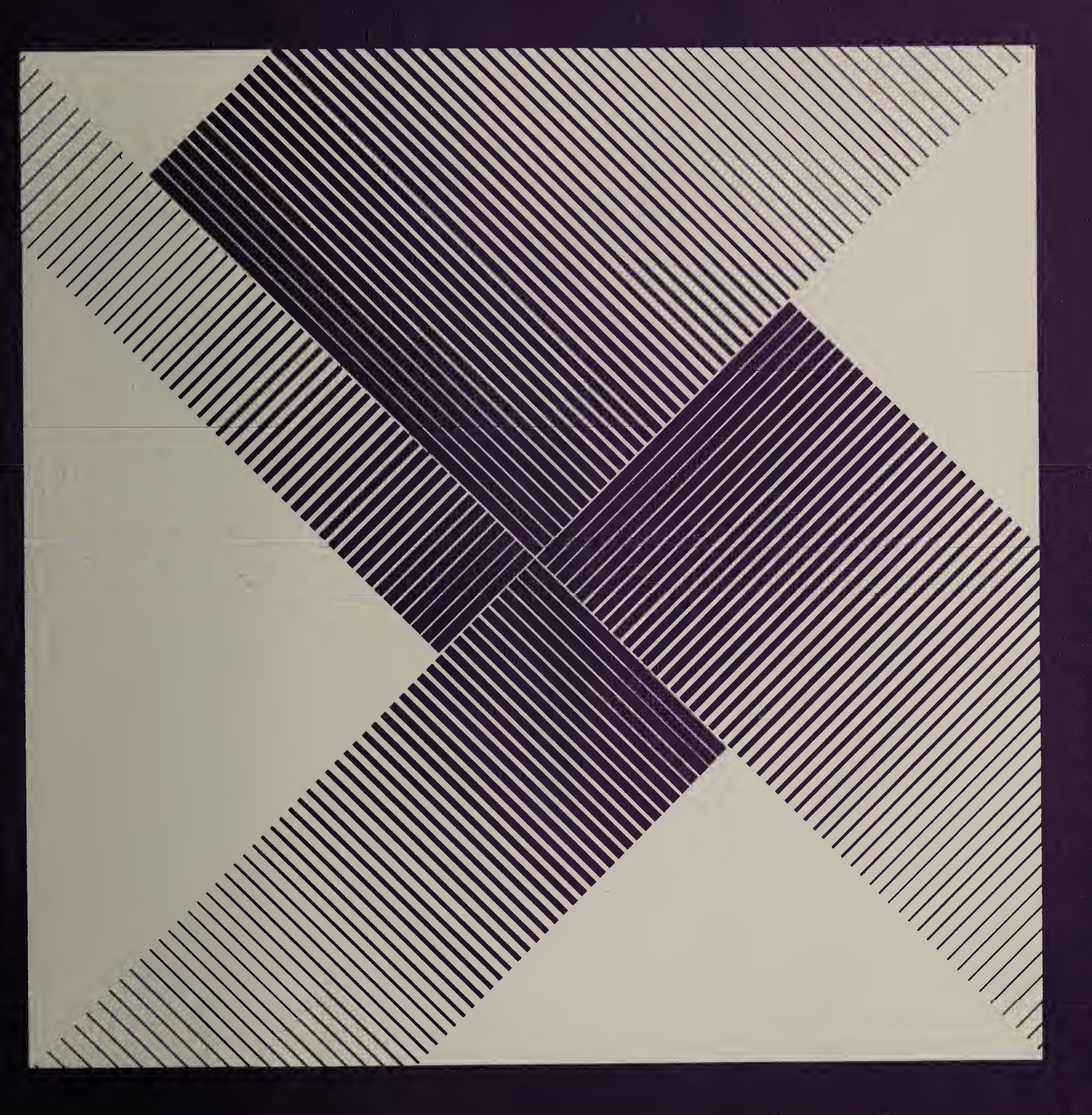


Franz Xaver Schnizer

Missa in C

Partitur

Carus-Verlag 40.649/01

Musik aus
Oberschwäbischen Klöstern

Franz Xaver Schnizer

Missa in C

Coro à 4 voci SATB
Contrabbasso
e Organo obbligato

Erstausgabe
herausgegeben von
Franz Lehrndorfer

Partitur

Carus-Verlag 40.649/01

Inhaltsübersicht

Vorwort

Die Entstehung der *Missa C-Dur* (ca. 1770) von Franz Xaver Schnizer fällt in eine Zeit, in der sich in der kirchenmusikalischen Praxis zwei Stile gegenüber stehen. Zum einen handelt es sich um den „stile antico", in dem sich die römische Schule der Tradition der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, vornehmlich Palestrinas, verpflichtet sah; zum andern bestand bereits der „stile moderno", der aus der neapolitanischen, venezianischen und oberitalienischen Schule hervorgegangen war. Vollendet wurde diese Entwicklung durch die Meister der Wiener Klassik unter Verwendung der Instrumente des sinfonischen Orchesters in den kirchlichen Figuralmusikkompositionen, sei es in Begleitfunktion oder mit solistischen Aufgaben. Dabei wurde durch die Enzyklika „Annus qui" des Papstes Benedikt XIV. vom Jahr 1749, der hier—basierend auf den Aussagen des Konzils von Trient—richtungsweisende Postulate zum „stile moderno" aufgestellt hat, der Gefahr begegnet, zu sehr in die Nähe des weltlichen „stilus theatralicus" zu geraten. Inhaltlich erkennt diese Enzyklika die Orgel und die Orchesterinstrumente zur Mitgestaltung der gottesdienstlichen Handlungen an, soweit sichergestellt bleibt, daß die Musik vom Religiösen her bestimmt ist und auf virtuose Effekte — sei es bei den Singstimmen oder im Orchester — verzichtet wird.

Der 1740 in Bad Wurzach geborene Komponist dieser Messe, Franz Xaver Schnizer, schon als Singknabe in die Ottobeurer Kirchenmusiktradition eingeführt, war Schüler des aus Wangen im Allgäu stammenden Komponisten und Begründers der Ottobeurer Gemäldegalerie Pater Placidus Christadler (1709—1767) und des Organisten, Komponisten und Musiklehrers Benedikt Kraus (ca. 1725—1810, ehemaliger Kapellmeister in Triest). Schnizer legte 1760 in Ottobeuren sein Ordensgelübde ab und wurde 1766 zum Priester geweiht. Im gleichen Jahr wurde er auch zum Organisten ordiniert und spielte als Festtagsorganist zusammen mit Benedikt Kraus bei der Weihe der weltberühmten Riepp-Orgeln. Weiterhin war er tätig als „Instructor Musices", als Chorregent und als Kleriker. Schnizer starb im Jahr 1785.

Seit 1767 amtierte in Ottobeuren der Abt Honorat Goehl, „das Muster eines Ordensmannes, die lebendige Ordensregel"[1], dem es ein Hauptanliegen war, „einen geistigen Bau aufzuführen, die infolge der langen Bauzeit gelockerte Ordenszucht wiederherzustellen, einen des herrlichen Tempels würdigen mayestätischen Gottesdienst einzuführen"[1]. Er war den Schilderungen nach sowohl ein Anhänger des Chorals und des alten Stils (er scheute keine Kosten, um italienische Meisterwerke, die im „stile antico" gearbeitet waren, zu erwerben) als auch des neuen Stils; denn „das herrliche Gotteshaus in seiner Lichtfülle und Farbenpracht, mit seinen musizierenden Engelein, forderte gebieterisch neben den ernsten strengen Weisen des Chorals eine freiere, frohere, beschwingtere Musikart"[1]. Das Musikleben im Kloster Ottobeuren erreichte von etwa Mitte dieses Jahrhunderts bis zur Säkularisation seine Blüte. Die Sängerknaben, „mehr als 30 Kehlen"[1], erhielten täglich Musikunterricht. Sechs Patres waren damit betraut, zwei für Gesang, zwei für Klavier, zwei für Violine. Desgleichen erhielten die Novizen und Kleriker Unterricht in Choral und Orgelspiel. Außer Schnizer entstammten dem Konvent einige seinerzeit recht bekannte Musiker und Komponisten.

Die Messe selbst führt keinen besonderen Titel; die Überschrift lautet: *Kyrie, Gloria & Credo / Authore / R.P. Francisco Schnizer*. Wie sich herausstellte, sind auch die nicht genannten Teile *Sanctus, Benedictus* und *Agnus Dei* vorhanden. Es handelt sich um eine Komposition, bei der zwar reichlich Orgelsoli, aber außer dem Violone als Continuobaß keine weiteren Instrumente vorgesehen sind, was durchaus als Besonderheit auf dem Sektor der Orgelsolomessen im süddeutschen Raum betrachtet werden kann.

Ähnlich, wie beispielsweise in der *Missa brevis d-Moll* (KV 65) von W.A. Mozart oder in der *Missa Cellensis* (Mariazellermesse) von J. Haydn, beginnt das *Kyrie* mit einem kurzen Adagioteil, dessen rhythmische und melodische Merkmale bei Schnizer zum Abschluß des Kyrie nochmals erscheinen. Dazwischen liegt ein ausführlicher bewegter Satz, der in seiner Struktur zahlreiche symmetrisch aufgebaute Teile aufweist, die in ihrer Melodiegebung durchaus textbezogen sind. Dabei lassen sich zwei Abschnitte feststellen, deren erster sich zur Dominante hin entwickelt und deren zweiter in fast gleicher Ausdehnung wieder zur Tonika zurückkehrt. Das *Christe eleison* tritt nicht als eigener Zwischensatz auf, sondern erscheint in beiden Abschnitten mit je sechs Takten; es beginnt mit einer überraschenden harmonischen Wendung, die als quasi Declamando-Einwurf gestaltet ist. Der Orgelpart verbindet solistisch die einzelnen Teile.

Das *Gloria*, der umfangreichste Teil der Messe, erinnert in seiner großen Form an die Kantatenmesse. Es besteht aus vier selbständigen Teilen, von denen keiner einer Solostimme nach Art einer Arie zugeteilt wird. Dieser Meßteil ist für Chor, ohne irgendwelche Angaben einer klanglichen Differenzierung durch ein Soloquartett, durchkomponiert. Die Besetzung festzulegen, war wohl dem „gusto" des „regens chori" überlassen.

Der erste Teil beginnt unisono mit einem strahlenden Gloria-Ruf, wobei die Intonation, die dem Priester zugedacht ist, mit vollem Text miteinkomponiert ist. Dieser vornehmlich homophon gehaltene Teil hat, formal gesehen, zwei Abschnitte: von der Tonika zur Dominante und wieder zurück zur Tonika. Voneinander getrennt sind diese beiden Teile durch das in der Tonikaparallele stehende *Gratias*.

Im *Qui tollis*, dem in der Mollsubdominante stehenden zweiten Teil des *Gloria*, findet man eine enge Text-Musikbeziehung, die wohl die in der oben erwähnten Enzyzklika geforderte „Weckung der religiösen Empfindungen" verwirklicht.

Im dritten Teil, dem *Quoniam*, ist jene „beschwingte Musikart" zu spüren, von der schon die Rede war: „Das Gotteshaus sollte ja der Himmel auf Erden sein; so sollte auch die Kirchenmusik den Gläubigen einen Vorgeschmack geben von den Freuden des ewigen Lebens"[1].

Nach einer Orgelsoloeinleitung im vierten Teil, dem *Cum Sancto*, beginnt der Chor mit einer Fuge, die sich unter Anwendung kontrapunktischer Künste bis zur Doppelfuge entwickelt. An ein kraftvolles Fugenthema im Unisono schmiegt sich ein unerwarteter Pianoschluß mit sanfter Endung.

Das teils homophon, teils polyphon gehaltene *Credo* hat eine dreiteilige Großform, wobei der dritte Teil im wesentlichen auf melodische und rhythmische Motive des ersten Teils zurückgreift. Ein sich immer wieder auf verschiedenen Tonstufen wiederholendes, dreitaktiges Baßmotiv trägt zur Gliederung der beiden, mit kleinen Orgelsoli durchsetzten Ecksätze bei.

An das in absteigender Linie komponierte *Descendit* schließt sich der in der Subdominante stehende zweite

Teil an, der, in der Oberstimme fast koloraturartig ausgeschmückt, das *Et incarnatus* und das textbezogen chromatisch verarbeitete *Crucifixus* enthält. Ist es ein Zufall, daß im Orgelpart des *Et in carnatus* mehrmals das "Salve Regina" anklingt?

Die beiden Meßteile *Sanctus* und *Benedictus,* liturgisch zusammengehörig, erscheinen, wie damals üblich, als zwei selbständige, voneinander getrennte Sätze. Das *Sanctus* beginnt in einem kurz gehaltenen Adagiosatz mit rhythmischer Reminiszenz an das Kyriemotiv und mündet dann in ein Allegro molto *(Pleni sunt coeli),* baut sich von der Tonika bis zur Dominante auf, wiederholt sich nach einem kleinen Orgelzwischenspiel auf der Dominante und kehrt beim *Hosanna* wieder in die Ausgangstonart zurück. Das zunächst fast liedartig anmutende *Benedictus* in F-Dur, durchsetzt von kleinen Orgelsoli, steigert sich durch seine, auf mehreren verwandten Tonstufen erfolgende Verarbeitung zu einem Quartettsatz, der mit dem *Hosanna* aus dem *Sanctus* abschließt (für das *Benedictus* liegt keine eigene Hosanna-Vertonung vor).

Auch beim *Agnus Dei* findet sich die im römischen Ritus nicht übliche Zweiteilung in „Agnus Dei" und „Dona nobis". Obwohl nicht durch eine liturgische Handlung unterbrochen, gebietet es der textliche Inhalt, zwei verschiedene Stimmungen auszukomponieren. In einer ganz schlichten Melodiebewegung erscheint der Chor zunächst in einem fahlen Klangbild, um dann in ein gelöstes und befreiendes *Dona nobis* zu münden. Die diesem letzten Teil der Messe eigene Schlichtheit erhält nur kurz zwischendurch einen Akzent durch eine fast dramatische Auslegung des „Dona nobis".

Allen, die dazu beigetragen haben, die vorliegende Messe herauszugeben, sage ich hiermit herzlichen Dank. Dies gilt besonders für die Benediktinerabtei Ottobeuren.

München, 9. Mai 1985 Franz Lehrndorfer

[1] Aus Maurus Feyerabend, *Des ehemaligen Reichsstiftes Ottobeuren Benediktiner Ordens in Schwaben Sämmtliche Jahrbücher,* Band IV, S. 184 ff, Ottobeuren 1816.

Zur *Missa in C* sind erschienen:
Partitur, zugleich Stimme für den Organisten (CV 40.649/01), Chorpartitur (CV 40.649/05), Contrabbasso (CV 40.649/11). Schallplatte (Carus 68.104 DMM digital) mit Franz Lehrndorfer (Orgel) und dem Tölzer Knabenchor unter der Leitung von Gerhard Schmidt-Gaden.

Foreword

The composition of Franz Xaver Schnizer's *Missa* in C Major (c. 1770) fell into a period which saw the confrontation of two styles in the church music being performed. On the one hand, there was the *stile antico* to which the Roman school felt obligated through its tradition (to retain and continue a cappella singing); on the other hand, there was already the *stile moderno* that stemmed from the school of thought in Naples, Venice and Upper Italy. This latter development was completed by the masters of the Viennese classical school who employed the instruments of the symphonic orchestra in figural compositions for the church - whether in the function of accompaning or of solo instruments. Pope Benedict XIV's encyclical *Annus qui* of 1749, that (based on the principles stated by the Council of Trent) published guideline-setting postulates on the *stile moderno*, checked the danger of the music's coming too close to the secular *stilus theatralicus*. This encyclical recognized the organ and orchestral instruments as appropriate for use in worship services as long as care was taken that the music remained religious in character and that there were no virtuoso effects either in the vocal or instrumental parts.

Born in Bad Wurzach in 1740, the composer Franz Xaver Schnizer, who was introduced to the Ottobeuren tradition of church music as a choirboy, was a pupil of Pater Placidus Christadler (1709 - 1767) - the composer, from Wangen in Bavarian Allgäu, who founded the Ottobeuren Art Gallery - and of Benedikt Kraus (c. 1725 - 1810), the organist-composer and music teacher who had formerly been a conductor in Triest. Schnizer took his vows as a monk in Ottobeuren in 1670 and was ordained in 1766. In the same year he was appointed organist and, as organist for special feast days, played, together with Benedikt Kraus, at the dedication of the world-famous Riepp organs. He was further active as an "Instructor Musices", as choir regent and as a clergyman. He died in 1785.

Abbot Honorat Goehl, "a model monk, the living precept of the Order", had been in office since 1767[1]. His chief aims were "to build a spiritual complex [the monastery], to reinstate Order discipline that had slackened due to the long construction period and to introduce a majestic worship service worthy of the magnificent temple"[1]. According to descriptions of him, he was an advocate of the chorale and of the *stile antico* (old style) - he spared no costs to acquire Italian masterworks in this style - as well as of the new style. For "the glorious house of God in its fullness of light and splendid colours, with its little music-playing angels, demanded preemptorily a freer, more cheerful, more buoyant type of music in addition to the solemn, severe tunes of the chorale"[1]. The music life of the Ottobeuren Monastery was at its zenith from about the middle of this century until the secularization. The boy's choir, of "more than 30 throats"[1], received music instruction daily. Six monks were assigned to the task, two for singing, two for piano, two for violin. Novices and priests received similar instruction in chorale singing and organ. The monastery brought forth several (at the time) rather well-known musicians and composers in addition to Schnizer.

The mass itself does not have a special title. The heading reads: "Kyrie, Gloria & Credo / Authore / R.P. Francisco Schnizer". As has been discovered, the mass items not mentioned (*Sanctus, Benedictus* and *Agnus Dei*) have also come down to us. It is a mass that is rich in solo organ passages but that does not provide for any other instruments except the double-bass viol as the continuo bass. Thus, apparently, it is a great rarity among organ-solo masses.

As in Mozart's *Missa brevis* in D Minor (K. 65), for example, or Haydn's *Missa Cellensis* (Mariazell Mass), the *Kyrie* begins with a short Adagio section which has rhythmic and melodic features that reappear at the end of the *Kyrie*. In between there is floridly detailed, lively writing that is constructed so as to contain a number of sections that relate closely to the text in their melodic line but that are nevertheless built symmetrically. One short section progresses to the dominant, a second (with almost the same dimensions) returns to the tonic. The *Christe eleison* does not appear as an independent movement, but rather in two episodes of six bars each; it begins with a surprising harmonic turn which takes the shape of a quasi declamatory insert. Solo passages for the organ connect the various sections.

Through its larger dimensions the *Gloria*, the longest movement of the mass, recalls the cantata mass. It consists of four independent sections, none of which is given to a solo voice in the manner of an aria. This movement of the mass is composed for choir throughout, without any indication of tonal variation through a solo quartet: a compositional custom in which the execution was probably a foregone conclusion and left to the "gusto" of the "regens chori".

The first section begins in unison with a radiant exclamation of the *Gloria*, the intoning which is intended for the priest being incorporated with full text into the composition. Formally speaking, this section, which is kept mainly homophonic, has two subsections: one moving from the tonic to the dominant, the other returning to the tonic. They are separated from each other by the *Gratias* which is in the parallel key to the tonic.

In the *Qui tollis*, the second section (in the subdominant minor key) of the *Gloria*, we find a close relationship between text and music, one that surely realizes the "awakening of religious feelings" as required by the above-mentioned encyclical.
In the third section *Quoniam* we come to experience the lively kind of music already discussed. "The house of God should, after all, be heaven on earth; hence, church music, too, should be to the faithful a pre-taste of the joys of eternal life"[1].

After an introduction for solo organ, the choir begins the fourth section *Cum Sancto* with a fugue that, using the art of counterpoint, develops into a double fugue. Close on to a powerful fugue theme is an unexpected soft closing with a gentle cadence.

Partially homophonic and partially polyphonic, the *Credo* has a large three-section form, whereby the third section basically goes back to the melodic and rhythmic motives of the first section. A three-bar bass motive that is continually repeated on different pitches further contributes to the structure of the two outer sections with their many brief passages for solo organ.

The *Descendit*, with its descending motion, is followed by the second section (in the subdominant) which - its upper voice ornamented in almost coloratura manner - contains the *Et incarnatus est* and the *Crucifixus* which is chromatic in conformity with the text. Is it by chance that in the gripping middle part the organ is heard playing strains of *Salve Regina?*

As was customary in Schnizer's time, the two mass items *Sanctus* and *Benedictus*, liturgically belonging together, appear as two separate and independent movements. The *Sanctus* begins with a short Adagio section (that rhythmically recalls the "Kyrie" motive), then moves into an Allegro molto section (*Pleni sunt coeli*), builds up from the tonic to the dominant, is repeated on the dominant and, at *Hosanna*, returns to its original starting key. Laced with brief organ solo passages, the *Benedictus* in F major at first seems almost song-like; then through the following development on several related pitches it is built up into a quartet that we close with the *Hosanna* of the *Sanctus* for this edition as no separate setting for it could be found.

In the *Agnus Dei* we also find the two-part division into *Agnus Dei* and *Dona nobis* that is unusual in the Roman ritual. Although there is no interruption by a liturgical act, the textual content required composing two fully different moods. Moving in a completely simple melodic line, the sound of the choir appears first in a fallow tone, only to progress into a relaxed and assuasive *Dona nobis*. Thus the simplicity, characteristic of this last part of the mass, just briefly receives a last accent through an almost dramatic statement of the *Dona nobis*.

For footnote see German text.

Munich, mai 9, 1985 Franz Lehrndorfer
Translation: E.D.Echols

La composition de la Messe en Ut Majeur de Franz Xaver Schnizer (vers 1770) se situe à un moment où la musique d'église est partagée entre deux styles opposés. Il s'agit d'une part du «stile antiquo», auquel l'Ecole romaine se soumettait par respect des traditions (conservation du chant a capella); d'autre part, il existait un «stile moderno» issu des Ecoles napolitaine, vénitienne et d'Italie du Nord. Ce style avait été parachevé par les Maîtres du clacissisme viennois qui introduisirent les instruments de l'orchestre symphonique dans les compositions polyphoniques destinées à être exécutées à l'église, en leur attribuant une fonction tantôt d'accompagnement, tantôt de soliste. L'encyclique «Annus qui», promulgée en juin 1749 par le pape Benoît XIV, avait déjà pris position sur le «stile moderno» en se référant aux déclarations du Concile de Trente et mettant en garde contre les dangers qu'il y avait à se rapprocher trop du «stilus theatralicus» profane. Cette encyclique autorise toutefois l'emploi de l'orgue et des instruments d'orchestre dans le cadre des cérémonies cultuelles, à cette condition que la musique demeurât déterminée par le religieux et que l'on évitât tout effet virtuose dans le chant ou dans la musique instrumentale.

Né en 1740 à Bad Wurzach, Franz Xaver Schnizer, le compositeur de cette messe, fut initié en tant qu'enfant de chœur, à la tradition que l'on cultivait à Ottobeuren en matière de musique d'église. Il fut ensuite l'élève du Père Placidus Christadler (1709–1767), compositeur originaire de Wangen (Allgäu) et fondateur de la galerie de peintures d'Ottobeuren, et de Benedikt Kraus (vers 1725–1810), organiste, compositeur et professeur de musique qui fut également maître de chapelle à Trieste. En 1760, Schnizer prononça ses voeux monastiques à Ottobeuren et fut ordonné prêtre en 1766. La même année il fut nommé organiste et joua, avec Benedikt Kraus, à l'inauguration du célèbre orgue de Riepp. Il exerça en outre les fonctions d'«Instructor Musices», de chef de choeur et d'écclesiastique. Schnizer mourrut en 1785.

Depuis 1767, l'abbé Honorat Goehl officiait à Ottobeuren; il avait la réputation d'être «un ecclésiastique exemplaire, la règle de l'ordre incarnée»[1]. Son principal souci était «de promouvoir une édification spirituelle, de restaurer la discipline de l'ordre affaiblie par sa longue existence, d'introduire un culte majestueux digne du temple divin»[1]. On sait qu'il était partisan aussi bien du grégorien et du style ancien (il n'hésitait pas à acquérir des œuvres italiennes composées en «stile antico») que du style nouveau: «la Maison de Dieu, resplendissante de lumière et de couleurs, avec ses anges musiciens, exigeait une musique plus gaie, plus joyeuse, plus entraînante»[1]. La vie musicale à l'abbaye d'Ottobeuren atteignit son apogée au cours de la seconde moitié du siècle jusqu'à la sécularisation. Les enfants de chœur, «plus de trente voix»[1], bénéficiaient d'un enseignement musical quotidien. La responsabilité de ces cours incombait à six pères: deux pour le chant, deux pour le clavecin, deux pour le violon. De plus, les novices et les clercs bénéficiaient d'un enseignement de composition et d'orgue. Bien d'autres musiciens, alors célèbres, furent formés à l'abbaye du temps de Schnizer.

La Messe ne porte pas de titre particulier; elle est intitulée: *Kyrie, Gloria & Credo / Authore / R.P. Francisco Schnitzer.* Il apparaît aussi que le *Sanctus*, le *Benedictus* et l'*Agnus Dei* qui ne figurent pas dans le titre sont également présents. La composition comprend de nombreux soli d'orgue, mais ne prévoit, à l'exception du violone (contrebasse) qui assure la basse continue, aucune autre participation instrumentale. Il s'agit apparemmcnt d'une messe avec solos d'orgue tout à fait singulaire.

Comme dans la *Missa brevis* en Ré mineur de W.A.Mozart (KV 65) ou dans la *Missa Cellensis* (Mariazellermesse) de J. Haydn par exemple, le Kyrie commence par un bref Adagio dont la substance rythmique et mélodique réapparaît à la fin du Kyrie. Ces deux épisodes sont séparés par un ample mouvement animé qui présente de nombreuses parties ordonnées par des rapports de symétrie et dont l'organisation mélodique est entièrement commandée par le texte. On distingue deux sections de longueur presque identique dont la première évolue vers la dominante tandis que la seconde revient à la tonique. Le *Christe eleison* n'est pas un mouvement intermédiaire isolé mais apparaît dans chacune des deux sections avec six mesures de part et d'autre. Il commence par une tournure harmonique surprenante qui se présente comme une sorte d'interjection quasi declamando. L'orgue, traité en soliste, assure une liaison entre les différentes parties.

Le *Gloria,* la partie la plus importante de la messe, fait songer par son ampleur à une messe-cantate. Il se compose de quatre parties indépendantes dont aucune n'est accompagnée d'une voix soliste traitée en forme d'air. Cette partie de la messe est écrite de bout en bout pour le chœur sans qu'aucune indication ne permette d'en réduire par endroit l'exécution à un quatuor de solistes pour en moduler le timbre. Il s'agit d'une technique de composition qui laissait probablement au «gusto» du «regens chori» une certaine liberté d'exécution.

La première partie commence à l'unisson avec un radieux «Gloria» où l'intonation réservée au prêtre est entièrement composée avec la totalité du texte. Cette partie essentiellement homophonique présente, d'un point de vue formel, deux parties: de la tonique à la dominante, puis retour à la tonique. Les deux parties sont séparées l'une de l'autre par un *Gratias* dans le ton voisin mineur.

La seconde partie du *Gloria,* le *Qui tollis,* est dans le ton mineur de la sous-dominante et établit une intense relation entre le texte et la musique qui réalise bien cet «éveil des sentiments religieux» réclamé par l'encyclique dont il a été question plus haut.

Dans la troisième partie, *Quoniam,* on reconnaît cette «musique plus entraînante» évoquée plus haut. «La Maison du Dieu devrait être le ciel sur la terre; de même, la musique d'église devrait donner au croyant un avant-goût des joies de la vie éternelle»[1].

Après le solo d'orgue qui introduit la quatrième partie, *Cum sancto*, le chœur commence par une fugue dont l'écriture contrapuntique s'enrichit progressivement pour donner naissance à une double-fugue. Le mouvement s'achève par une exposition à l'unisson du sujet de la fugue suivi d'une conclusion *piano* d'une douceur inattendue.

Avec ses passages tantôt homophoniques, tantôt polyphoniques, le Credo présente une structure tripartite où la troisième partie reprend dans l'ensemble les motifs mélodiques et rythmiques de la première partie. Un motif de basse de trois mesures sans cesse répété sur différents degrés, ajoute un élément d'organisation supplémentaire aux deux mouvements extrêmes, entrecoupés par ailleurs de brefs soli d'orgue.

Le *Descendit* composé selon une ligne descendante est suivi de la seconde partie dans le ton de la sous-dominante. La voix supérieure est chargée de motifs qui s'apparentent à des *colorature.* Puis vient l'*Et incarnatus* et *Crucifixus* dont le chromatisme souligne le sens du texte. Est-ce un hasard si, dans la saisissante partie centrale résonne le «Salve Regina» à l'orgue?

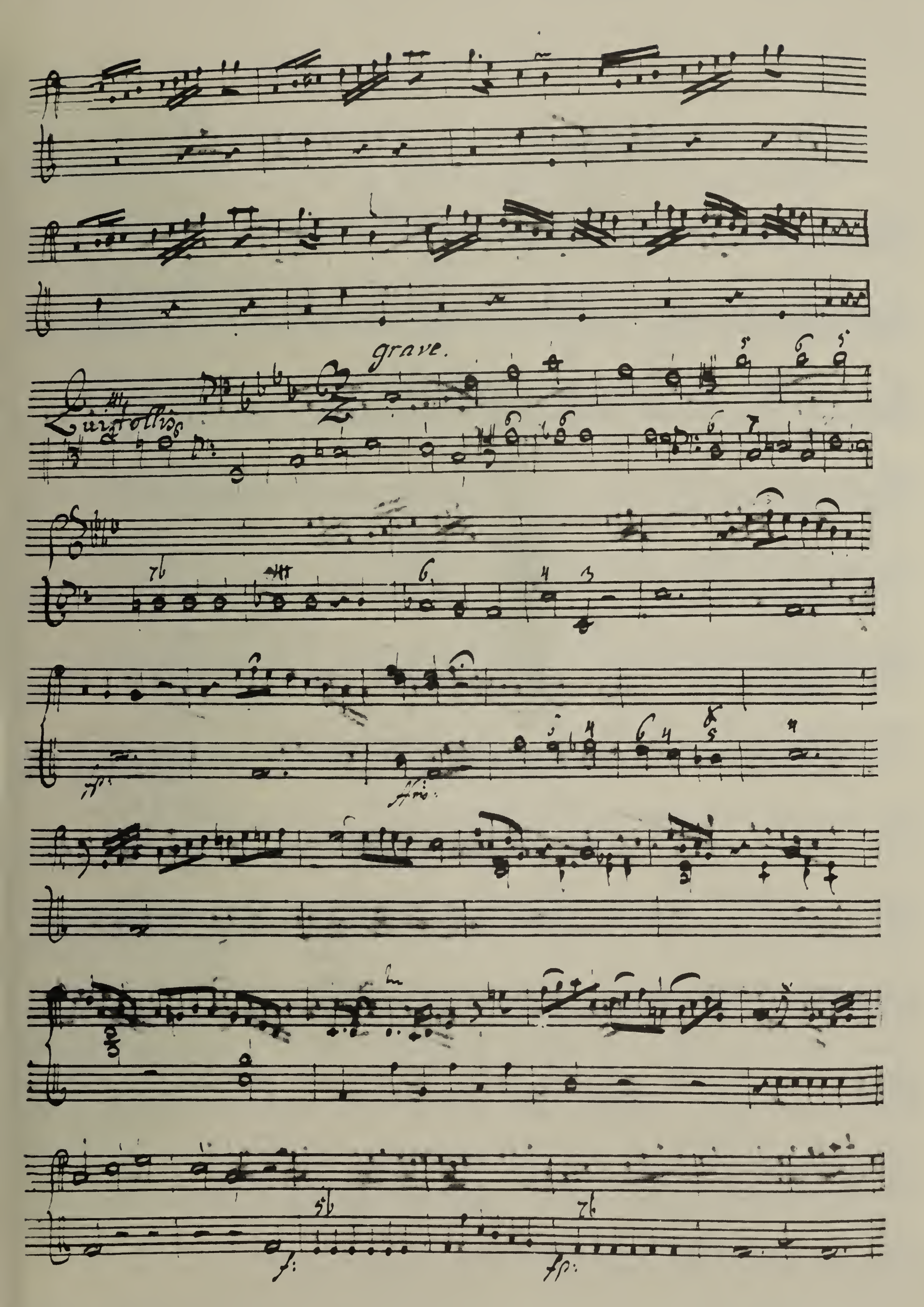
Le *Sanctus* et le *Benedictus* qui forment une unité d'un point de vue liturgique, apparaissent selon l'usage de l'époque comme deux mouvements indépendants et distincts. Le *Sanctus* commence par un bref Adagio avec des réminiscences rythmiques du motif du Kyrie et débouche sur un Allegro molto (*Pleni sunt coeli)* qui part de la tonique pour s'élever à la dominante pour revenir enfin à la tonalité de départ avec l'*Hosanna.* Le *Benedictus* en Fa Majeur dont le climat évoque tout d'abord quasiment celui du Lied, est entrecoupé par de brefs soli d'orgue; l'écriture à quatre voix lui confère progressivement une certaine épaisseur qui culmine dans l'*Hosanna* du Sanctus.

Contrairement à l'usage du rite romain, l'*Agnus Dei* comprend deux parties, l'«Agnus Dei» et le «Dona nobis», quoiqu'aucune action liturgique ne vienne l'interrompre. Le sens du texte autorise par ailleurs deux athmosphères bien différentes. Animé par un mouvement mélodique très simple, le climat sonore du chœur présente tout d'abord une certaine pâleur qui débouche ensuite un *Dona nobis* délié et libéré. La simplicité de cette dernière partie de la messe est enfin fugitivement rehaussée par l'interprétation quasiment dramatique du «Dona nobis».

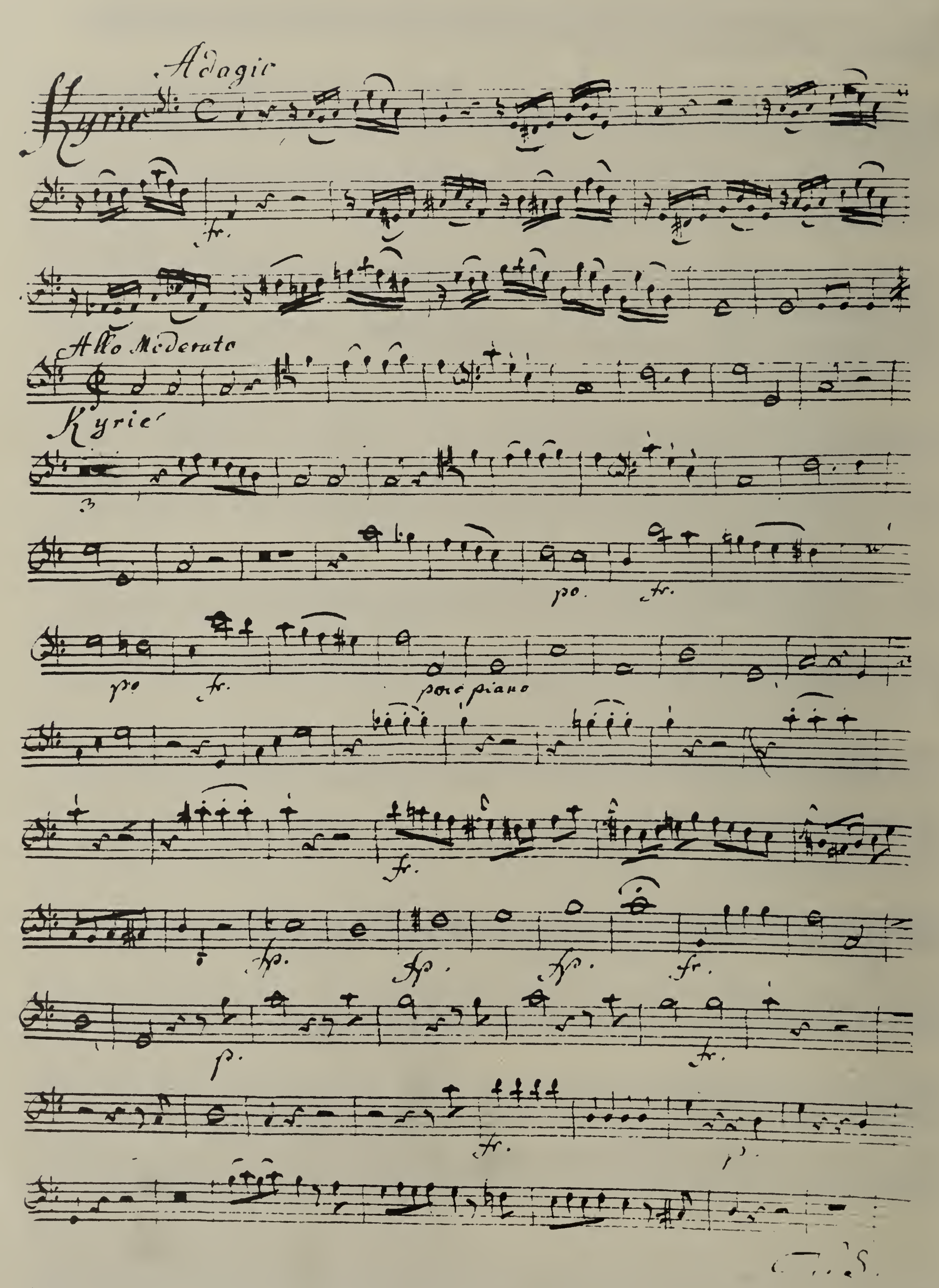
[1] La note se trouve dans le texte allemand.

Munich, le 9 mai 1985 — Franz Lehrndorfer

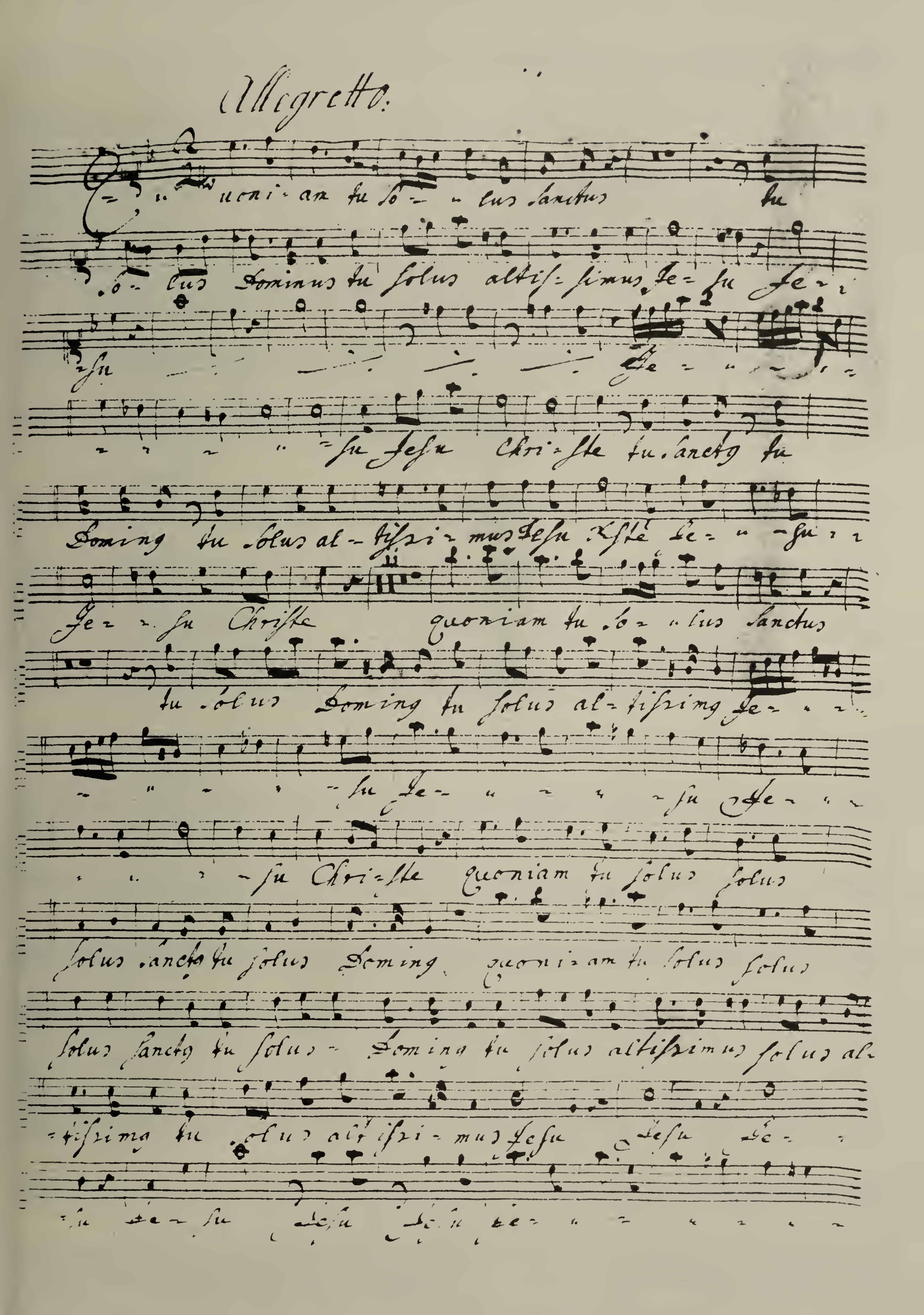
Traduction: Christian Meyer



Einzige Quelle der hier erstmals gedruckten *Missa in C* von Franz Xaver Schnizer ist der um 1770 geschriebene Stimmensatz, der in der Klosterbibliothek Ottobeuren unter der Signatur *MO 48* aufbewahrt wird. Daraus geben wir nachstehend 3 Beispiele: 1) *Organo* - Stimme (*Gloria* Takt 190 - 236). Die obligate Orgelstimme ist ausgeschrieben, während der Bc nicht ausgesetzt ist.



2) *Violone*-Stimme mit dem Beginn des Kyrie (bis Takt 95).
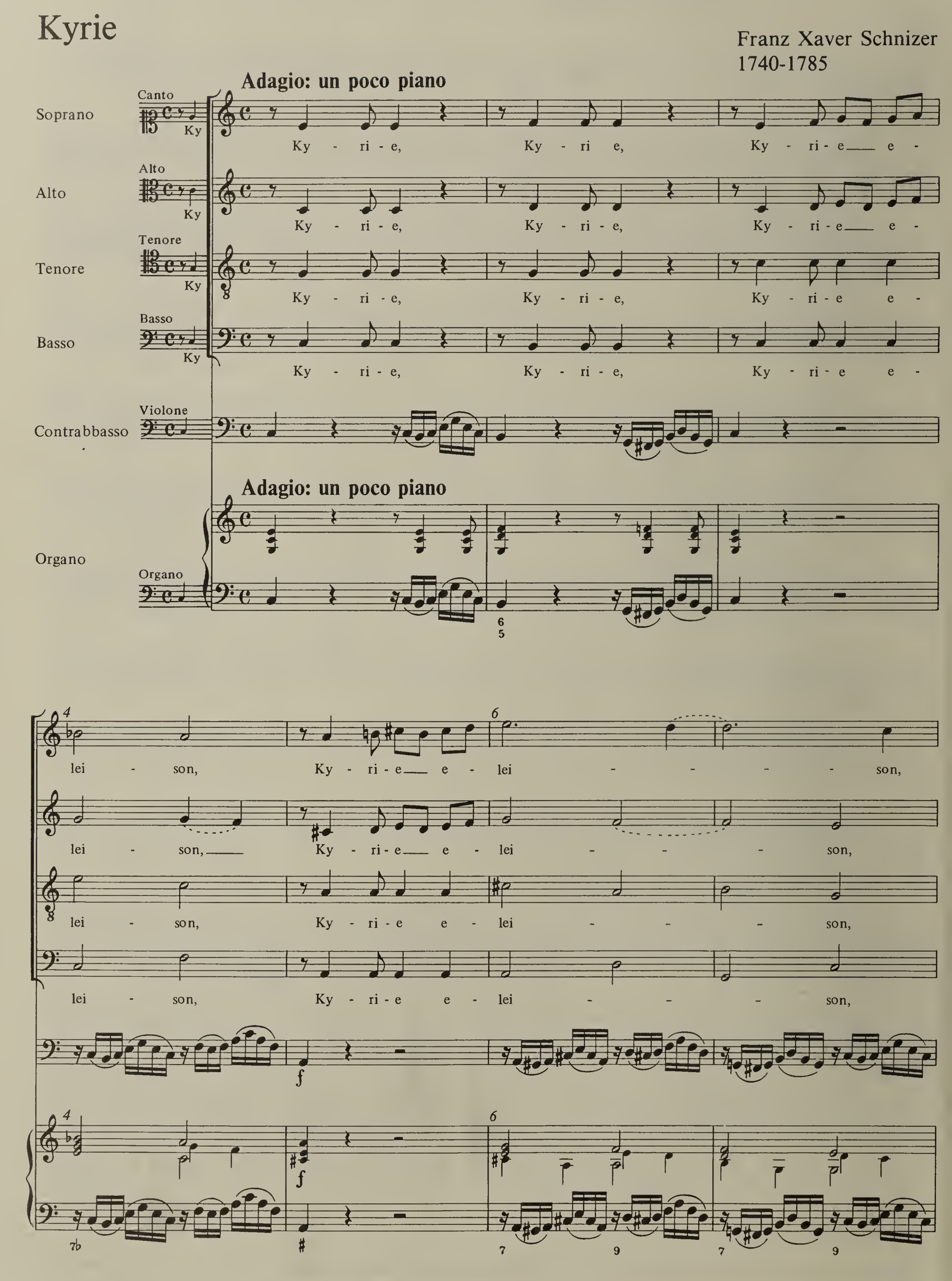


3) *Cantus* - Stimme (im Sopranschlüssel) mit dem *Quoniam* (Takte 269 bis 385 des *Gloria*).

Missa in C

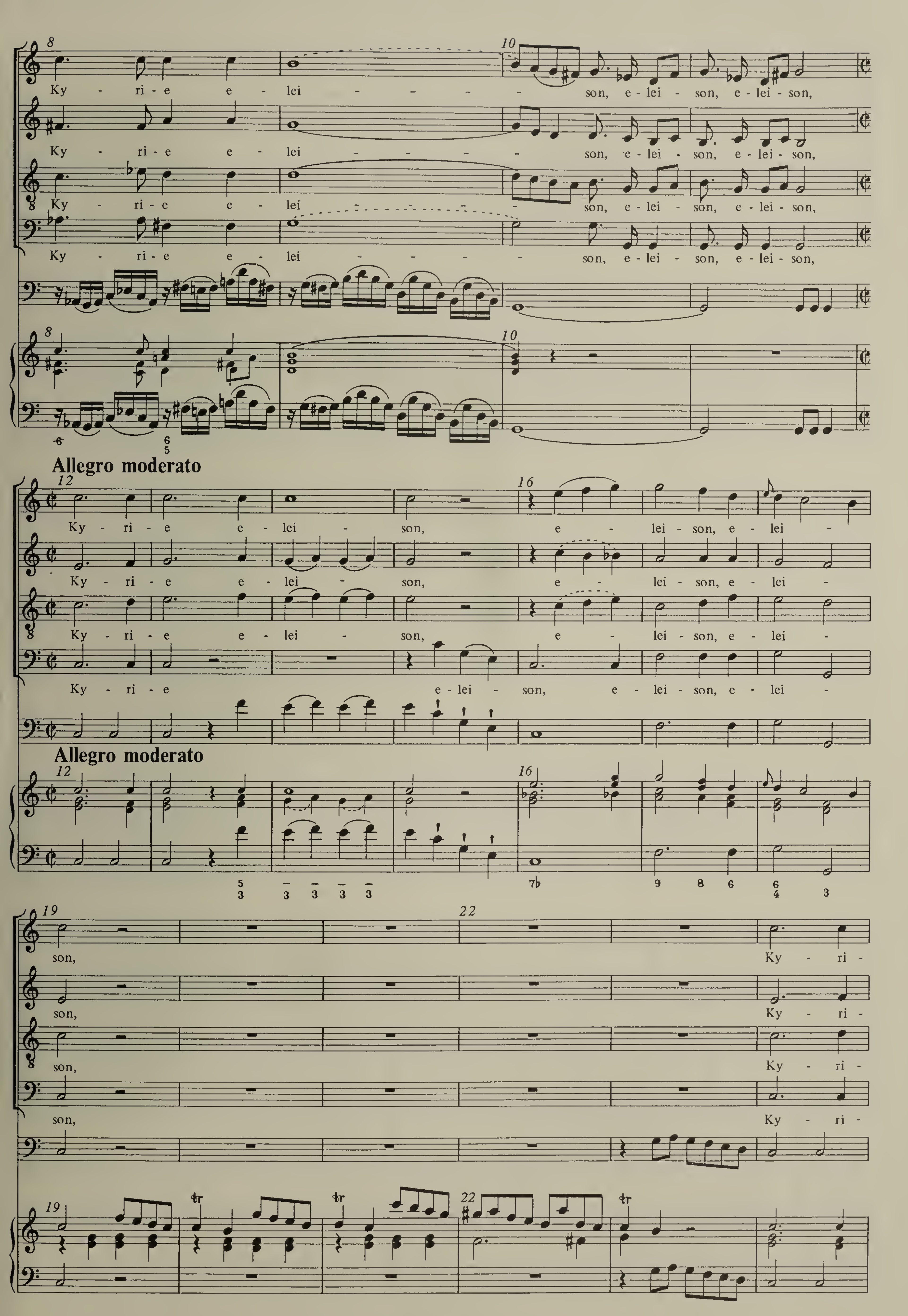
Kyrie

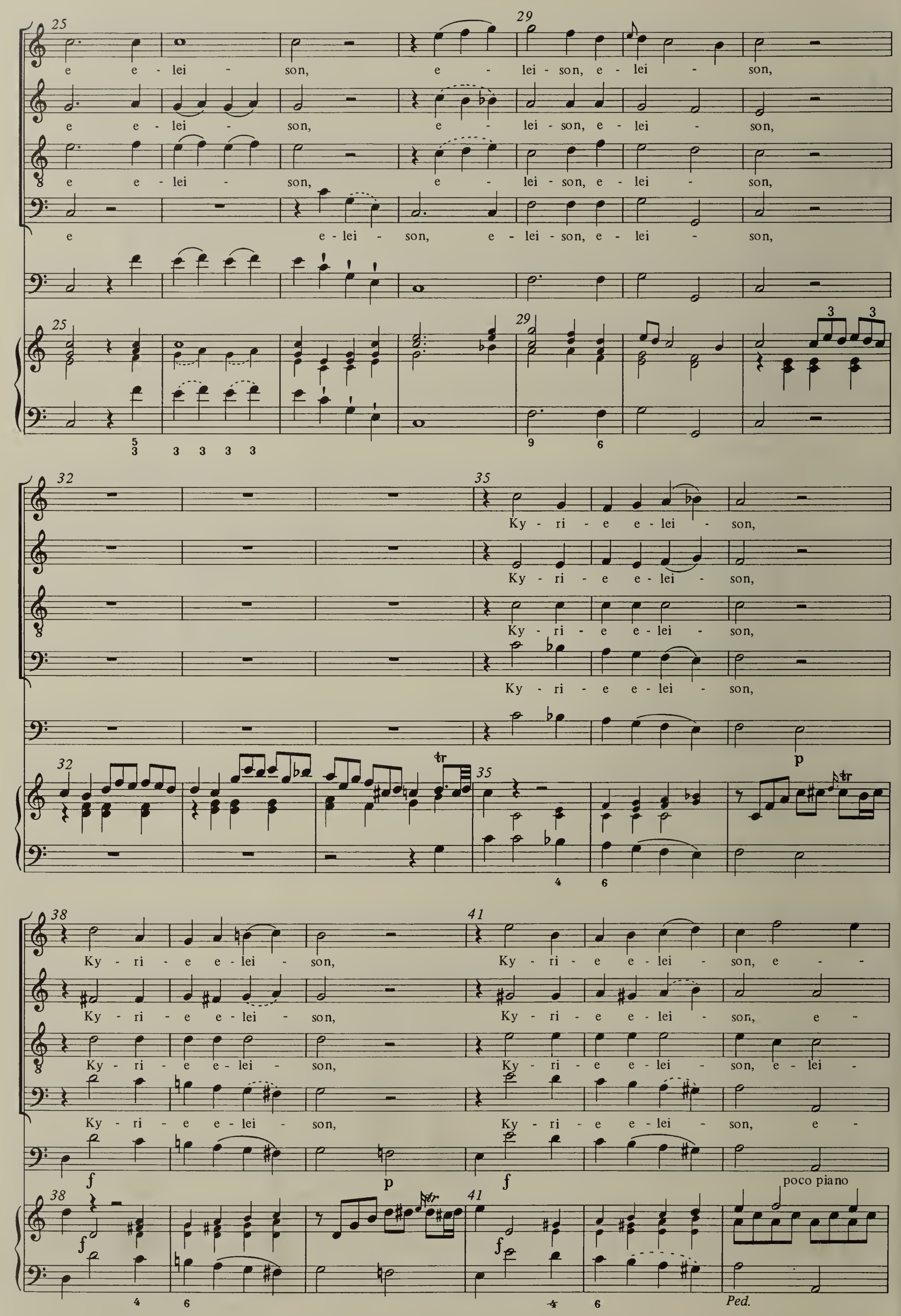
Franz Xaver Schnizer
1740-1785

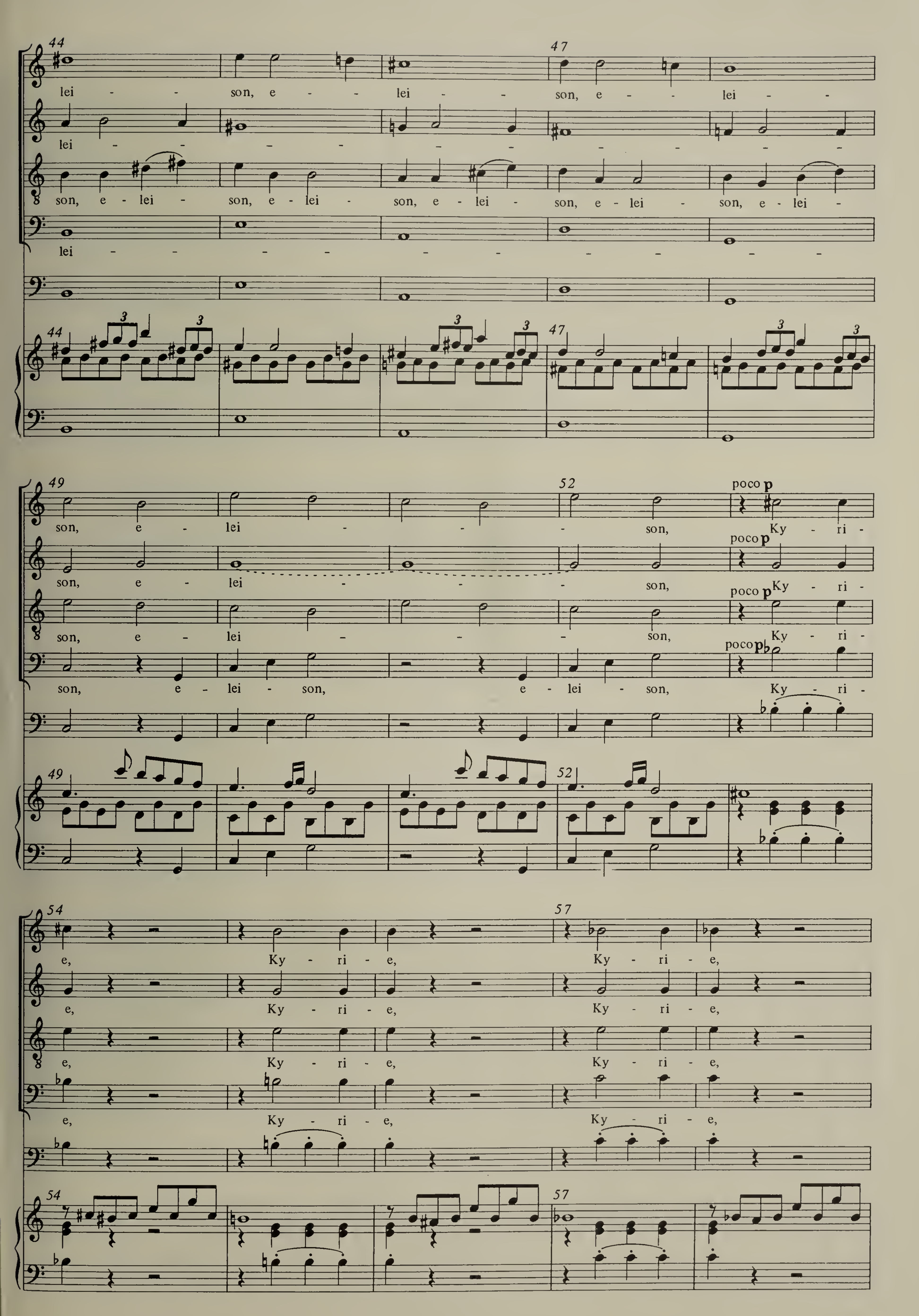


Aufführungsdauer/Duration: ca. 50 Min.

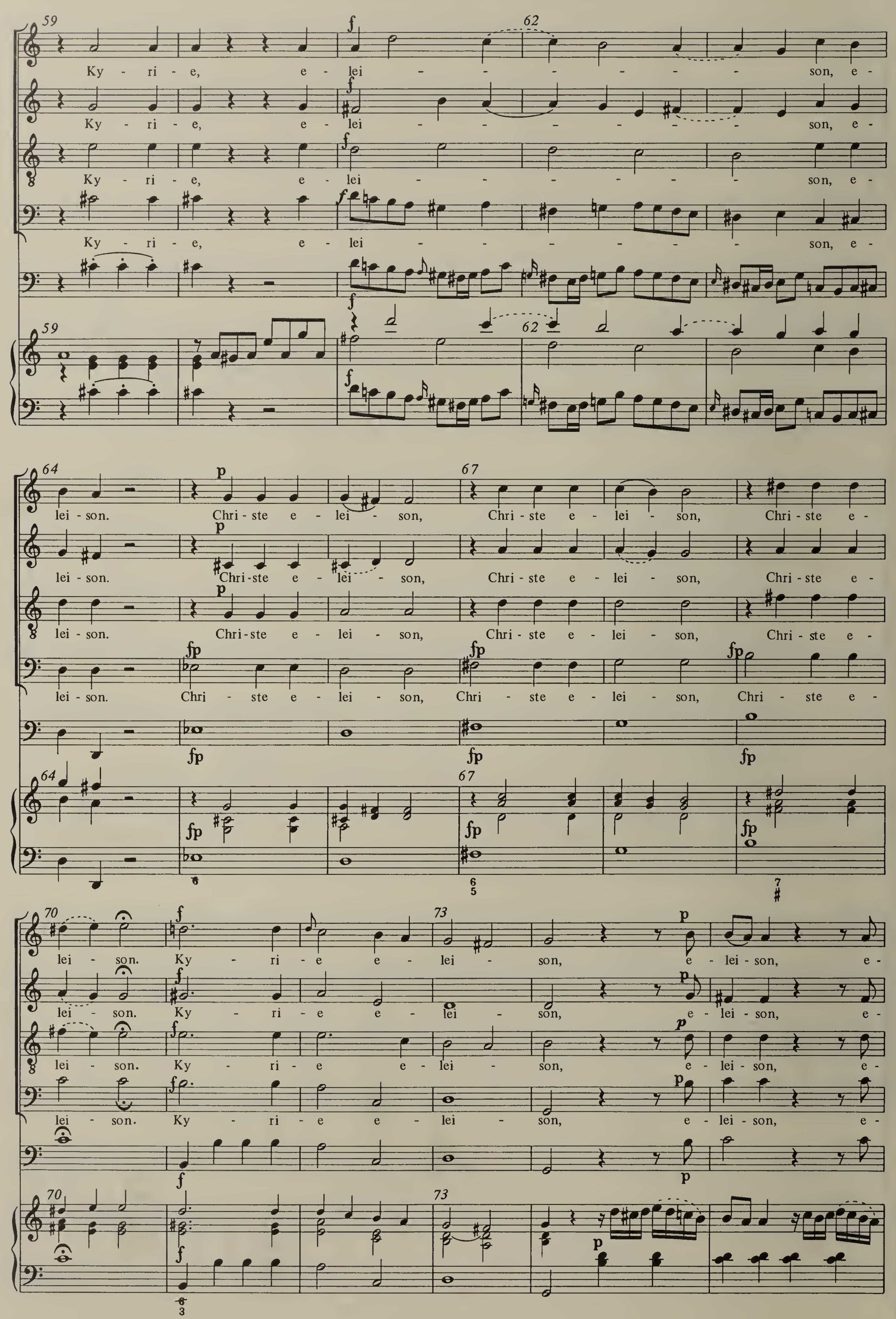
Erstausgabe/First edition
Herausgeber: Franz Lehrndorfer
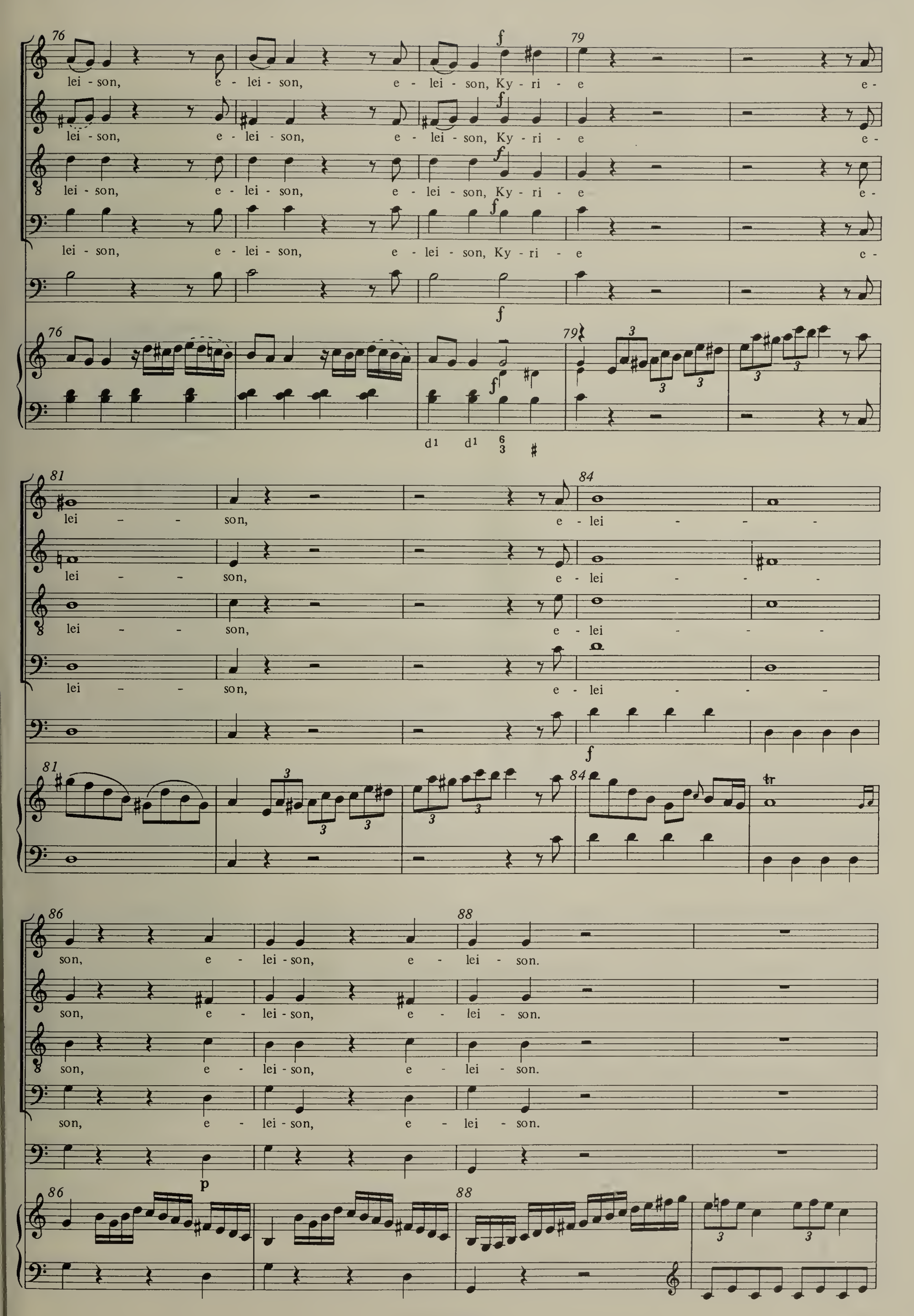

8
10
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
Allegro moderato
12
16
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei -
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei -
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei -
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e - lei -
Allegro moderato
19
22
son, Ky - ri -
son, Ky - ri -
son, Ky - ri -
son, Ky - ri -

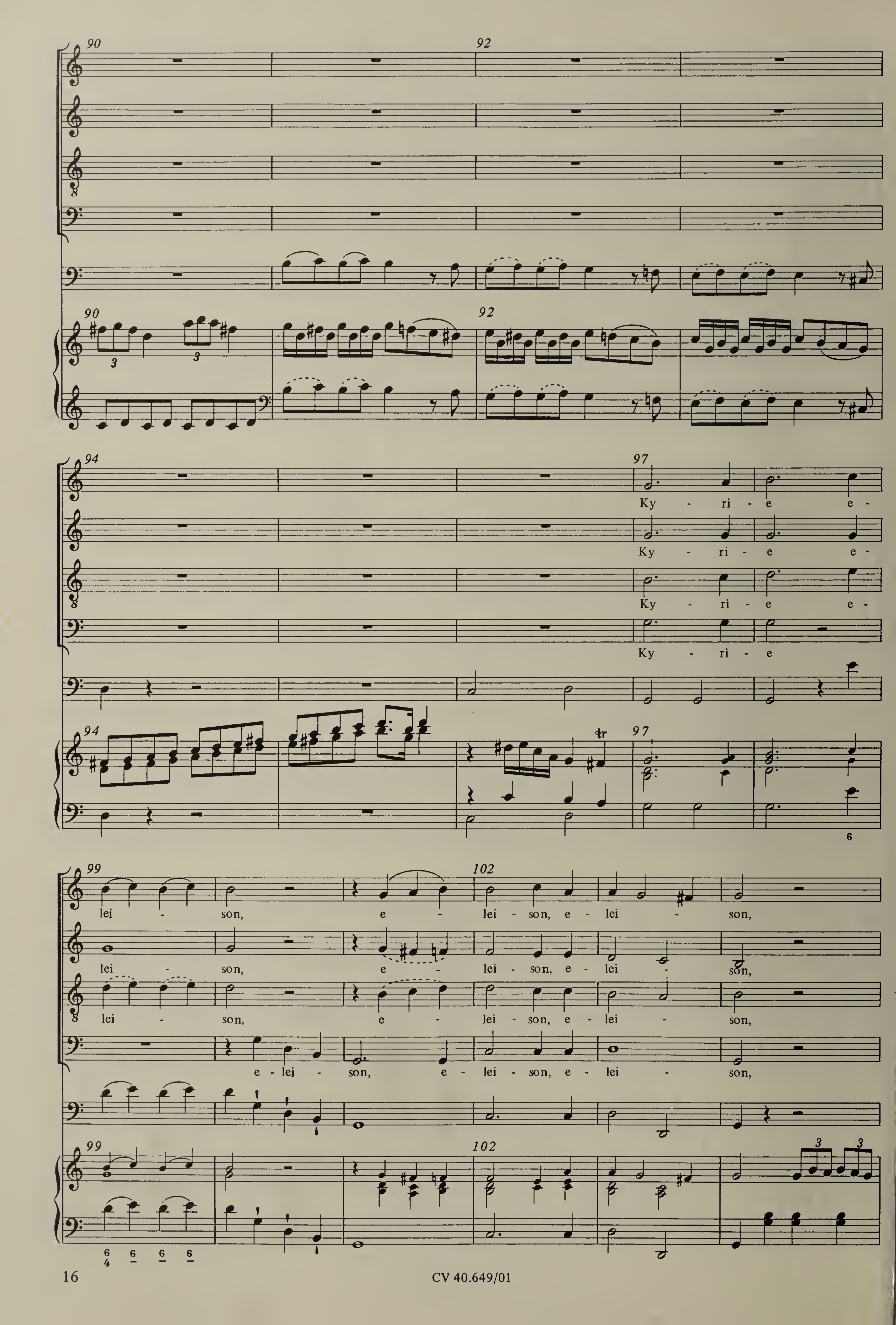

e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
e e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son,
Ky - ri - e e - lei - son,
p
Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e
Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e
Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e - lei
Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e
f
p
f
poco piano
Ped.

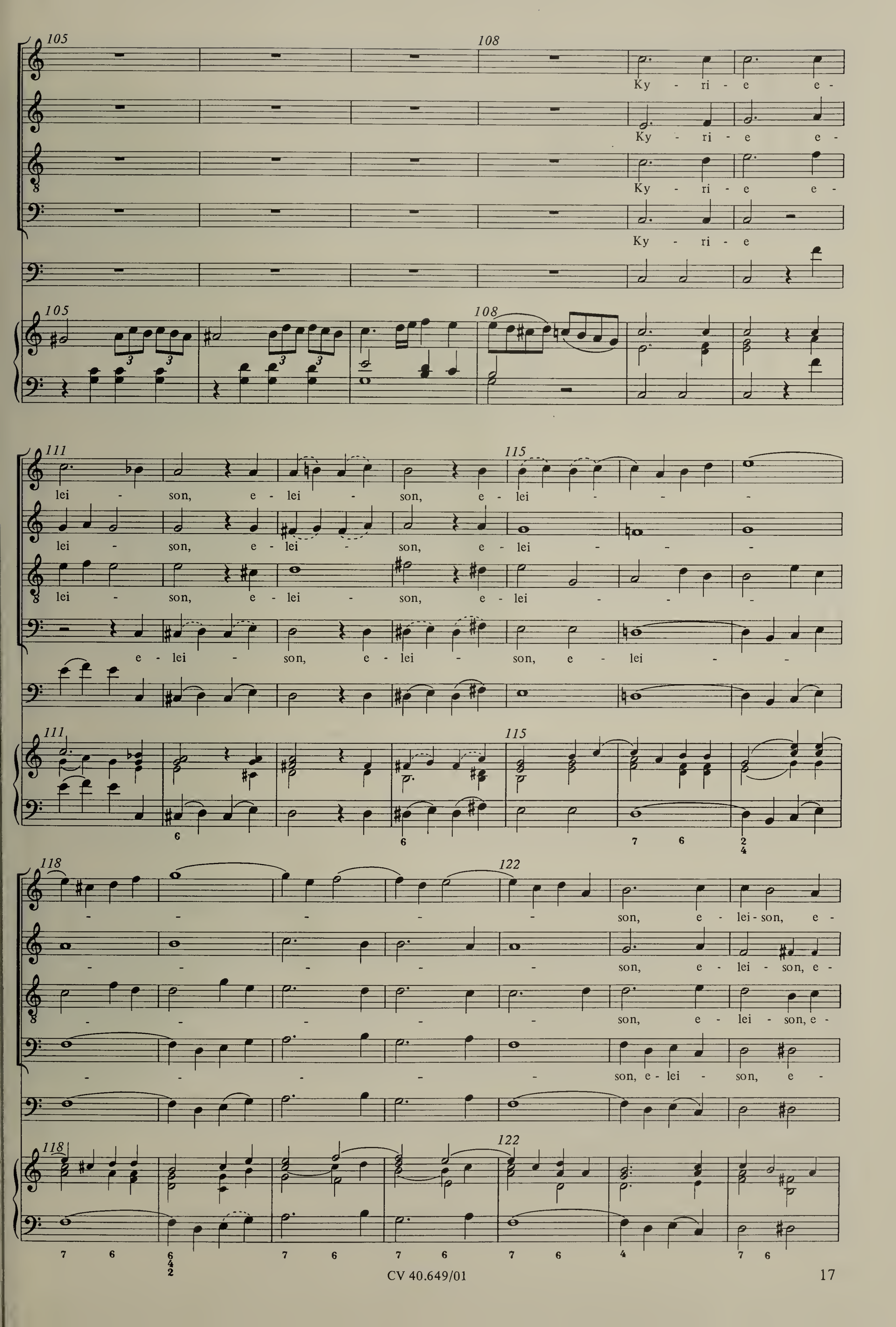


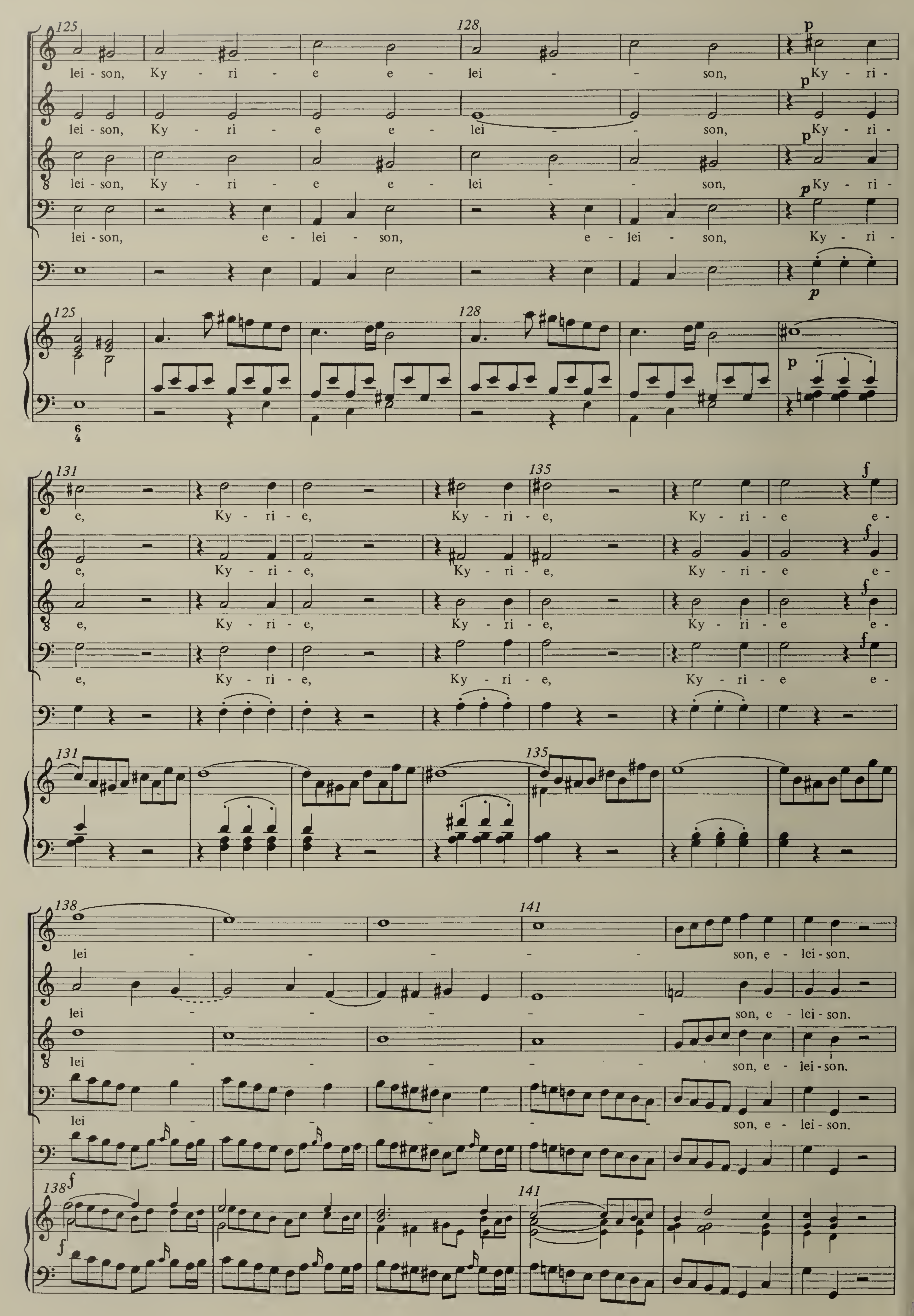
lei - son, e - lei - son, e - lei -
lei
son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei -
lei
son, e - lei - son,
poco p
Ky - ri -
son, e - lei - son,
poco p
Ky - ri -
son, e - lei - son,
poco p
Ky - ri -
son, e - lei - son, e - lei - son,
poco p
Ky - ri -
e, Ky - ri - e, Ky - ri - e,
e, Ky - ri - e, Ky - ri - e,
e, Ky - ri - e, Ky - ri - e,
e, Ky - ri - e, Ky - ri - e,

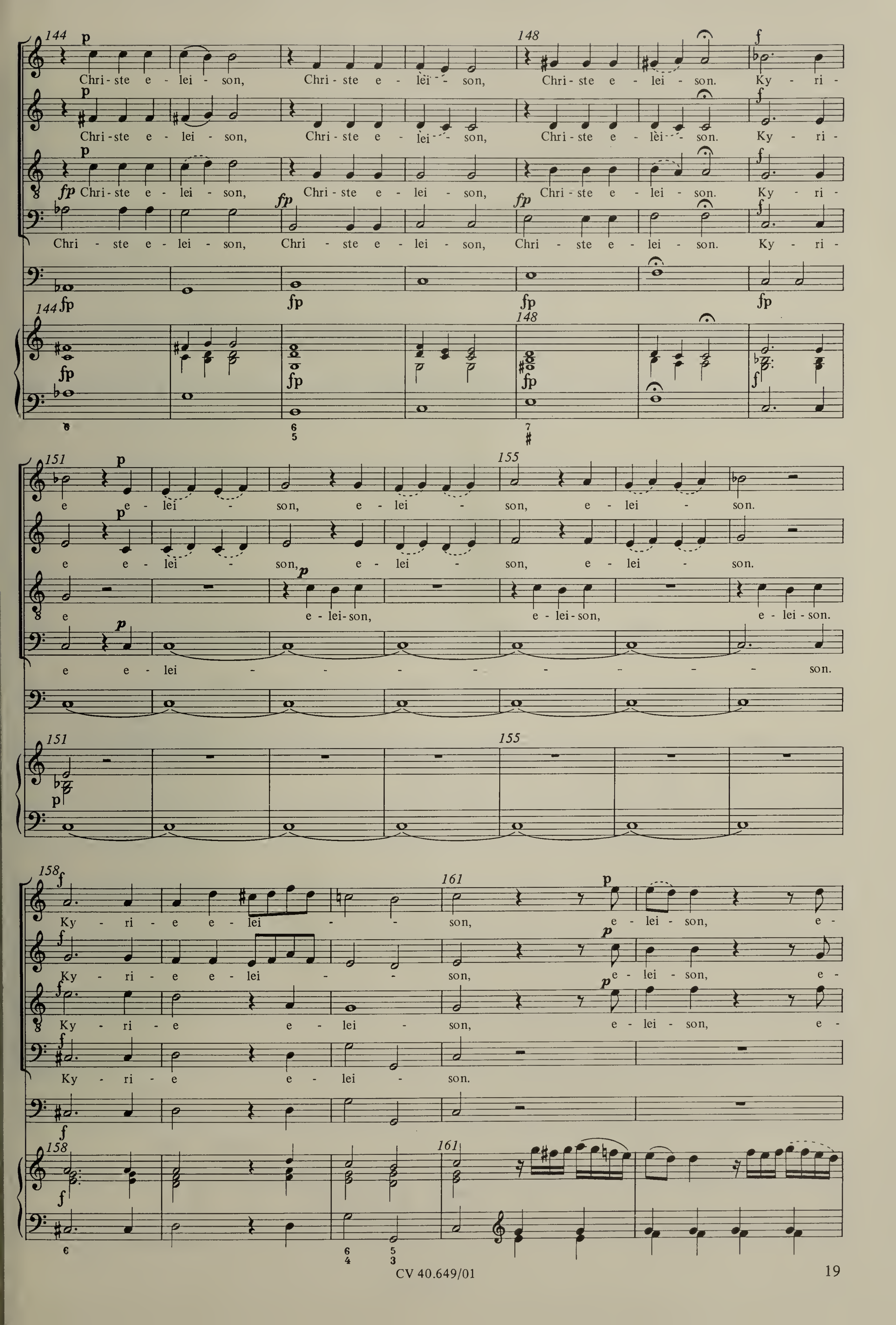

Ky - ri - e, e - lei - son, e - lei - son.
Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e - lei - son.
Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, e -

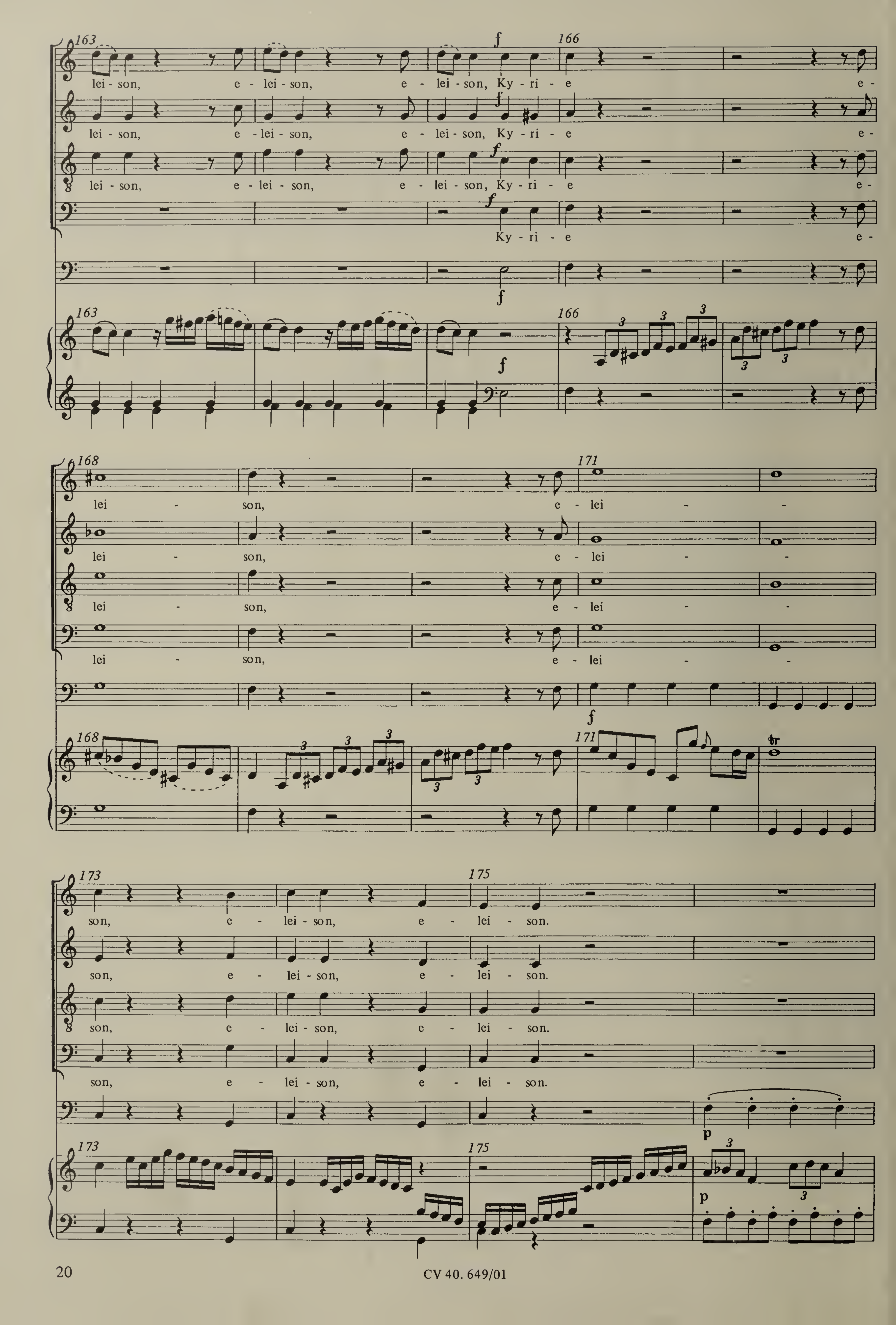

lei - son, e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e -
lei - - son, e - lei - - -
son, e - lei - son, e - lei - son.
d1 d1 6 3 #

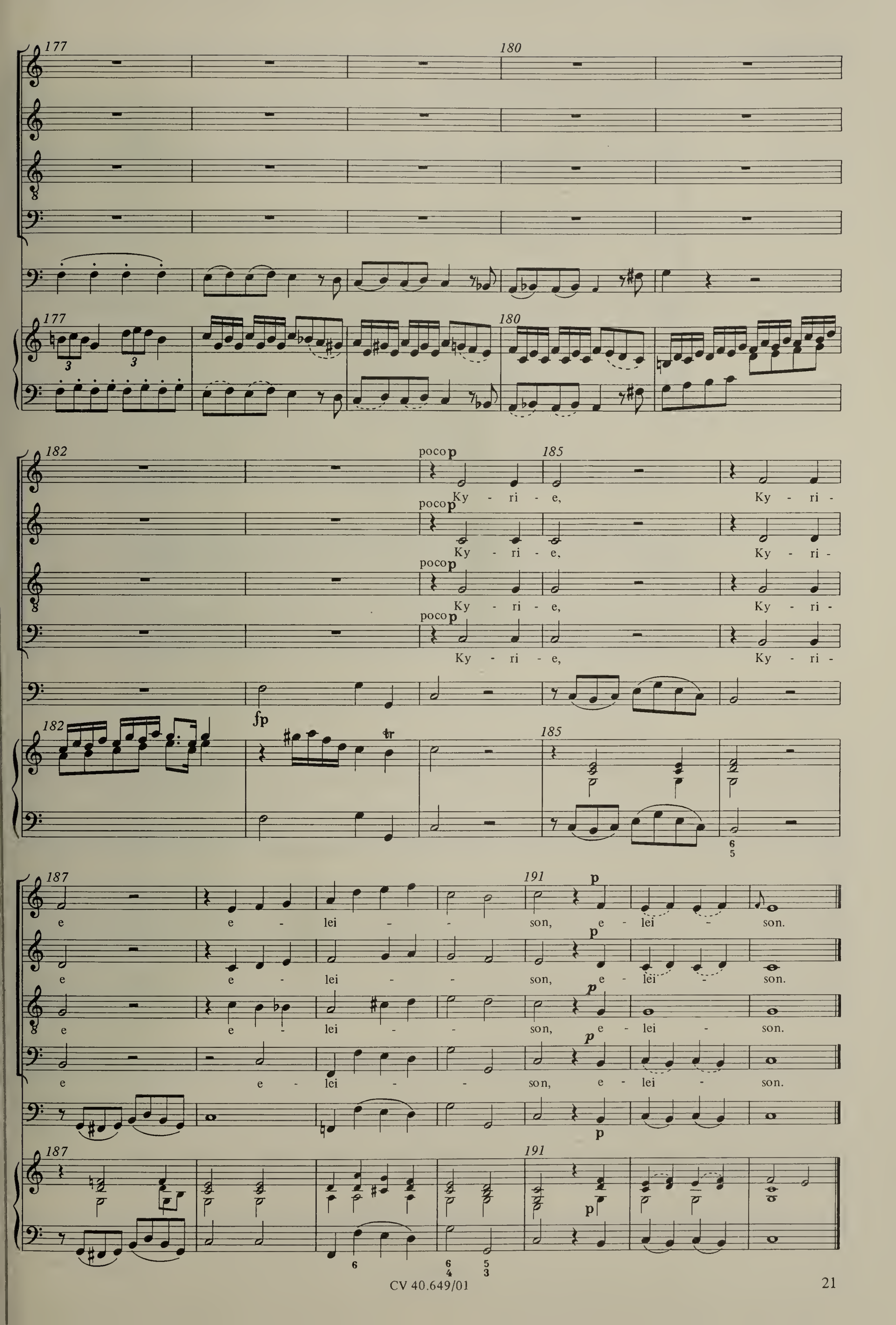

90
92
94
97
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e
99
102
lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
lei - son, e - lei - son, e - lei - son,
e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son,


105
108
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e e -
Ky - ri - e
111
115
lei - son, e - lei - son, e - lei
lei - son, e - lei - son, e - lei
lei - son, e - lei - son, e - lei
e - lei - son, e - lei - son, e - lei
118
122
son, e - lei - son, e -
son, e - lei - son, e -
son, e - lei - son, e -
son, e - lei - son, e -


125
128
lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri -
lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri -
lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri -
lei - son, e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri -
131
135
e, Ky - ri - e, Ky - ri - e, Ky - ri - e e -
138
141
lei - son, e - lei - son.


144
148
Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son. Ky-ri-
Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son. Ky-ri-
Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son. Ky-ri-
Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son, Chri-ste e-lei-son. Ky-ri-
151
155
e e-lei-son, e-lei-son, e-lei-son.
e e-lei-son, e-lei-son, e-lei-son.
e e-lei-son, e-lei-son, e-lei-son.
e e-lei-son.
158
161
Ky-ri-e e-lei-son, e-lei-son, e-
Ky-ri-e e-lei-son, e-lei-son, e-
Ky-ri-e e-lei-son, e-lei-son, e-
Ky-ri-e e-lei-son.

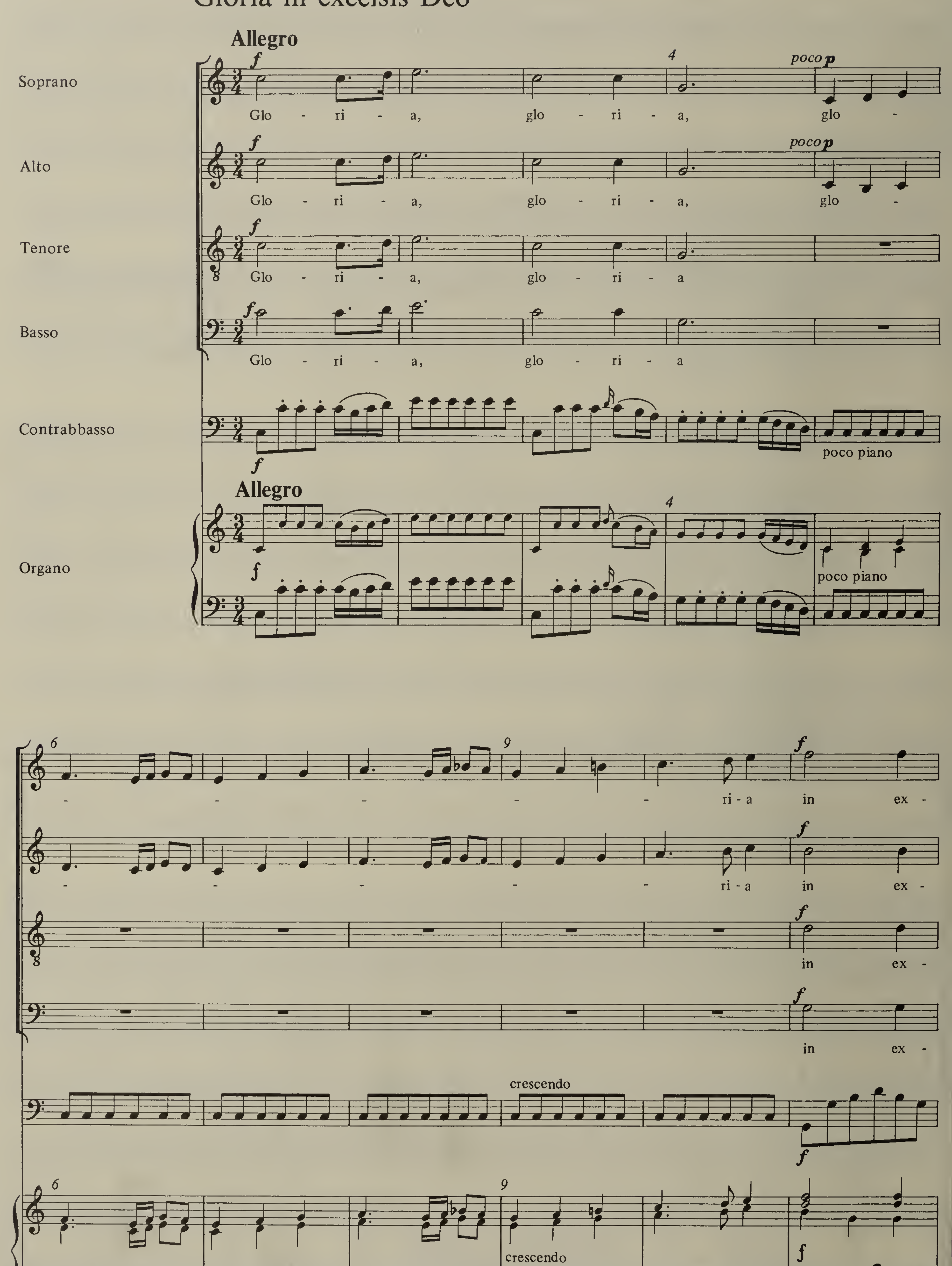

163
166
lei - son, e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e -
f
lei - son, e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e -
Ky - ri - e e -
168
171
lei - son, e - lei
173
175
son, e - lei - son, e - lei - son.
p

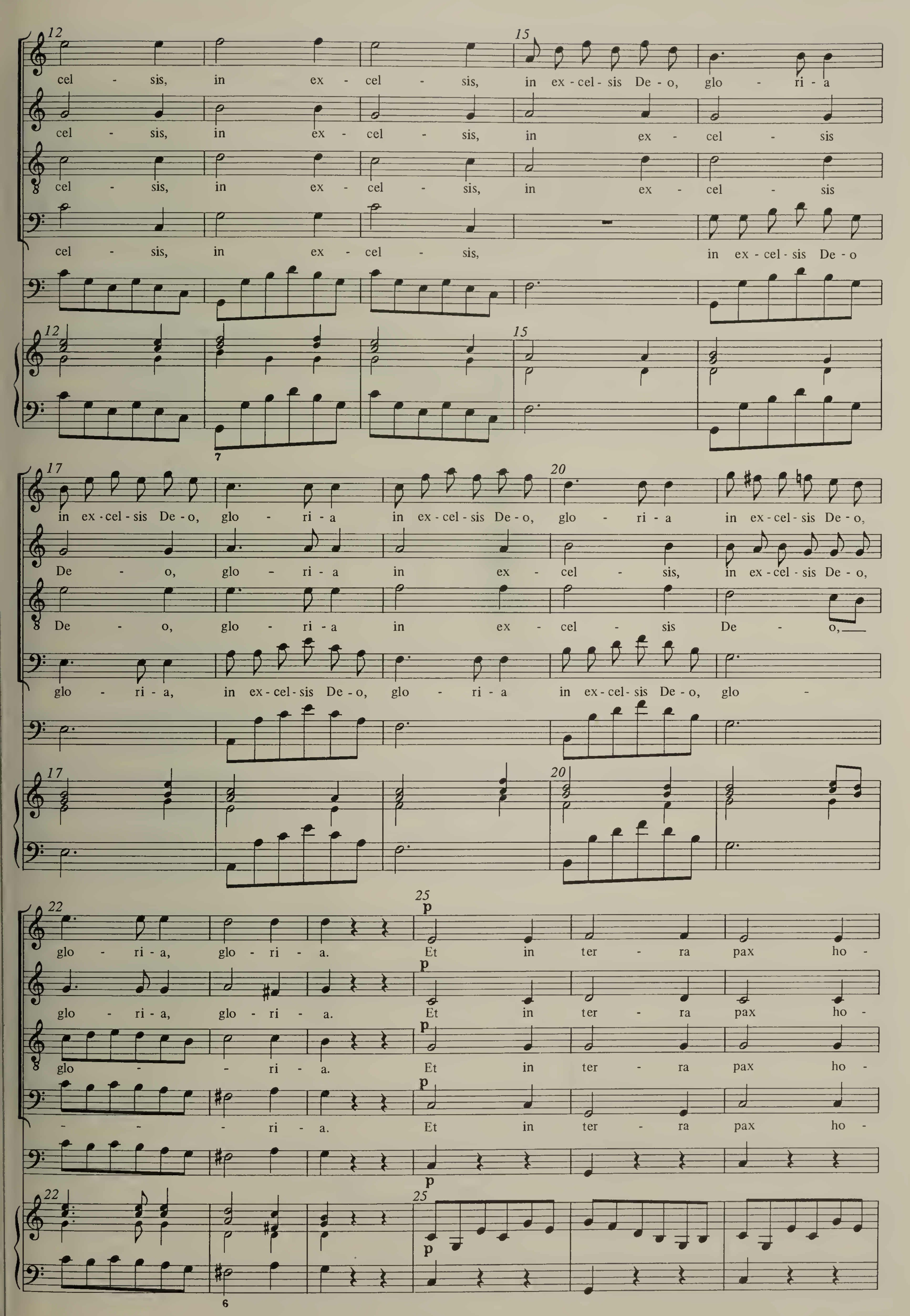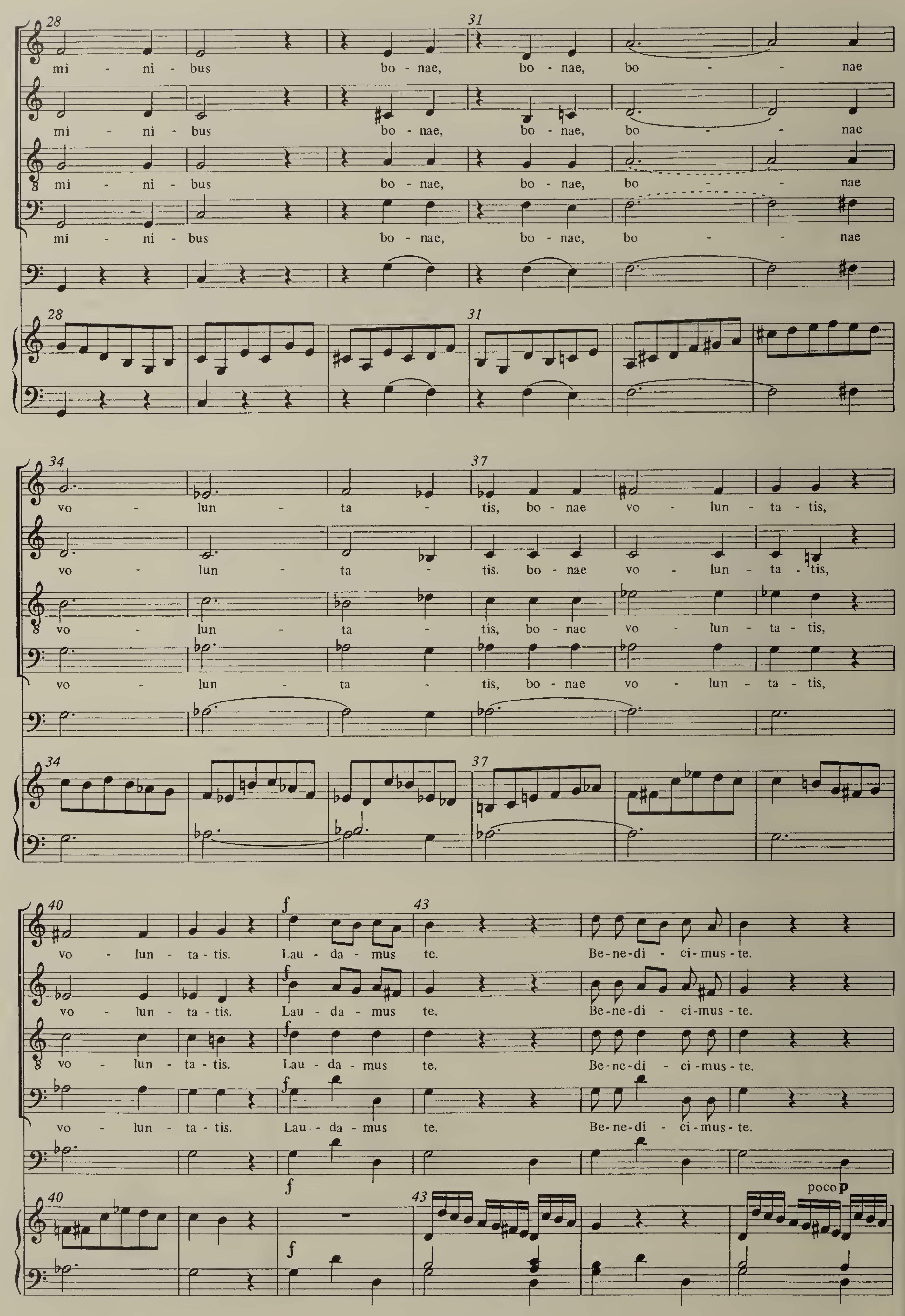


177
180
182
poco p
185
Ky - ri - e, Ky - ri -
fp
tr
187
191
p
e e - lei - son, e - lei - son.

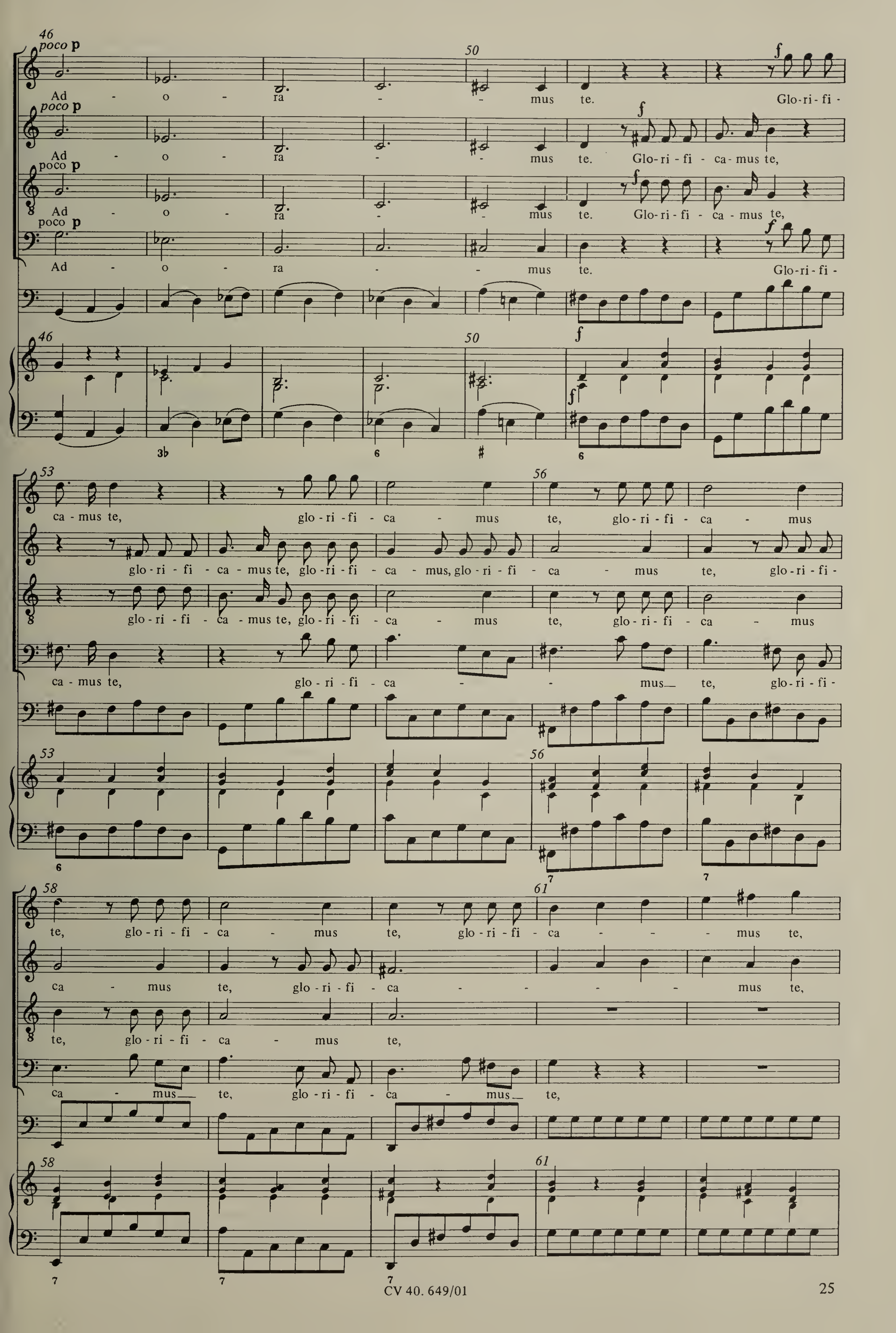
Gloria

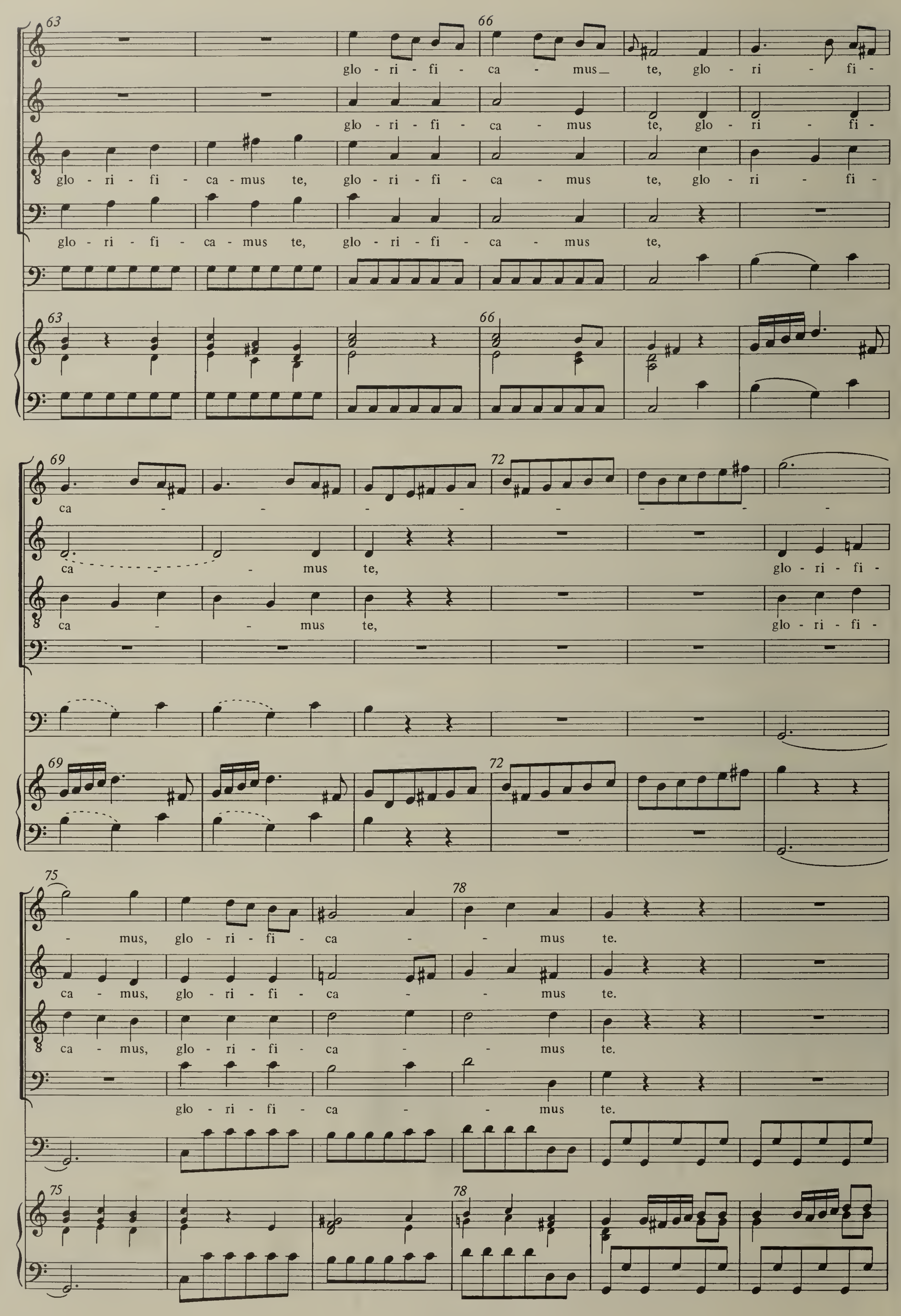
Gloria in excelsis Deo

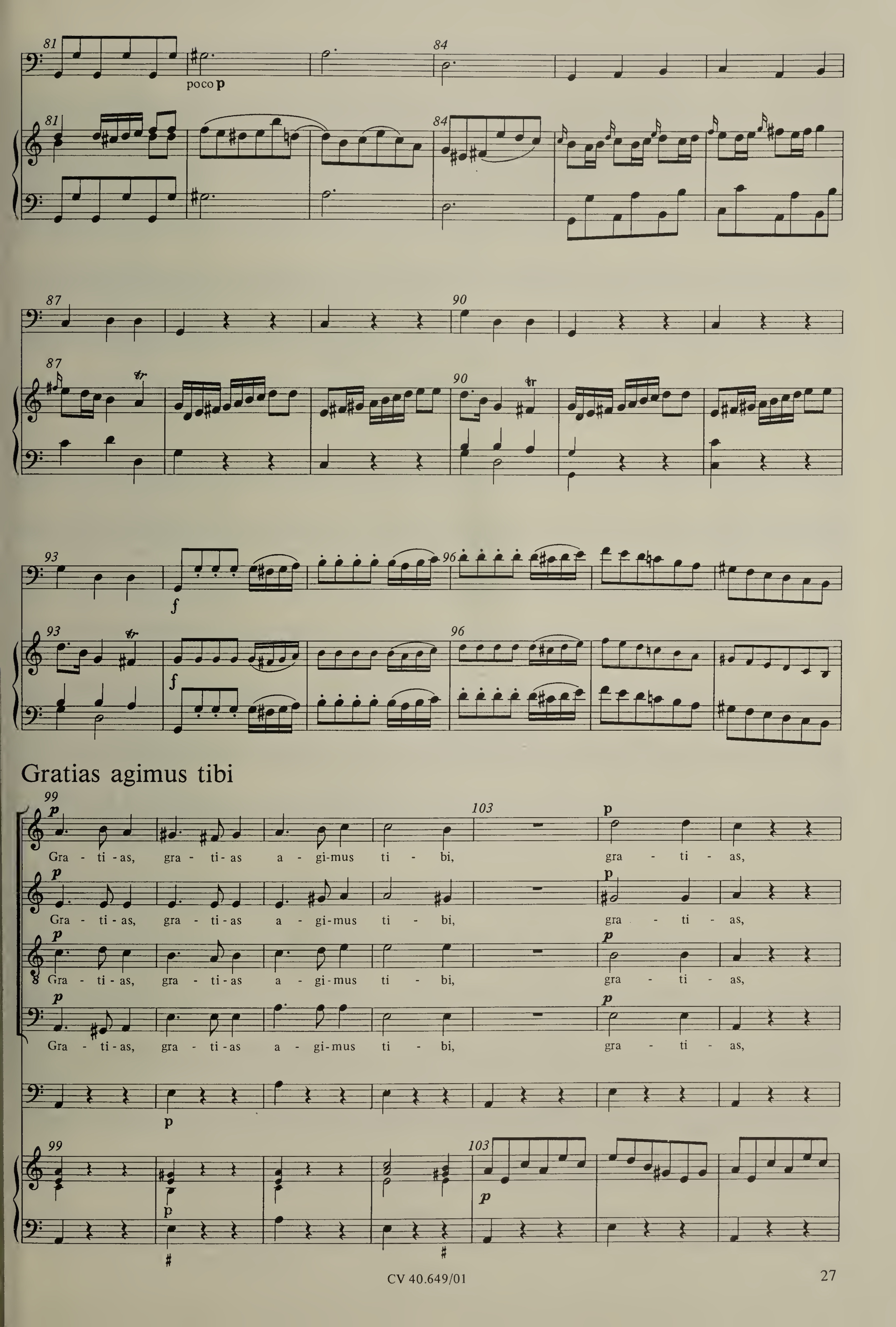


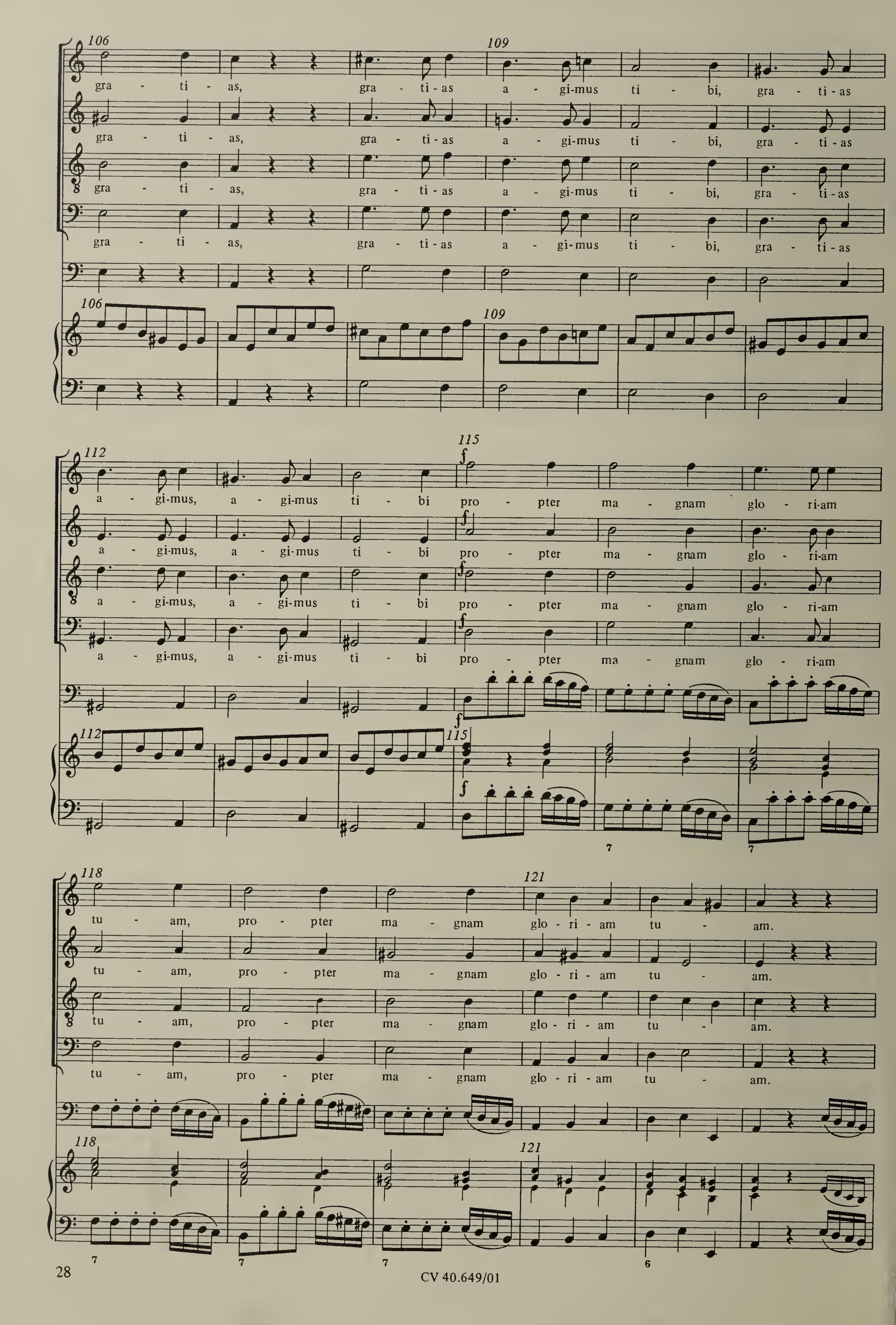

12
cel - sis, in ex - cel - sis, in ex - cel - sis De - o, glo - ri - a
cel - sis, in ex - cel - sis, in ex - cel - sis
cel - sis, in ex - cel - sis, in ex - cel - sis
cel - sis, in ex - cel - sis, in ex - cel - sis De - o
15
7
17
in ex - cel - sis De - o, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o,
De - o, glo - ri - a in ex - cel - sis, in ex - cel - sis De - o,
De - o, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o,
glo - ri - a, in ex - cel - sis De - o, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o, glo -
20
22
glo - ri - a, glo - ri - a. Et in ter - ra pax ho -
glo - ri - a, glo - ri - a. Et in ter - ra pax ho -
glo - - ri - a. Et in ter - ra pax ho -
- - - ri - a. Et in ter - ra pax ho -
25
p
6

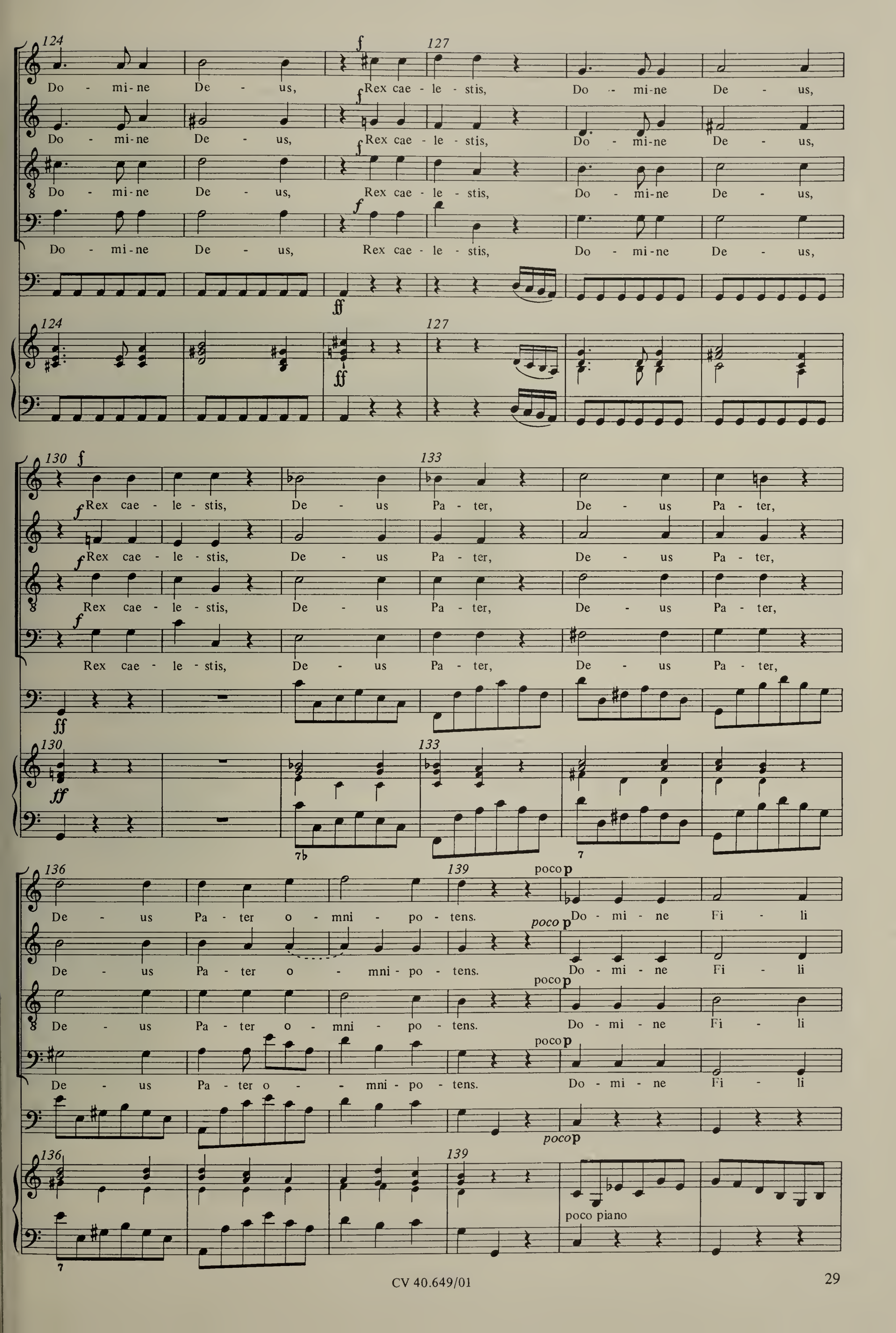

28
31
mi - ni - bus bo - nae, bo - nae, bo - - nae
34
37
vo - lun - ta - tis, bo - nae vo - lun - ta - tis,
vo - lun - ta - tis. bo - nae vo - lun - ta - tis,
40
43
f
vo - lun - ta - tis. Lau - da - mus te. Be - ne - di - ci - mus - te.
poco p


poco p
Ad - o - ra - - mus te. Glo-ri-fi -
Ad - o - ra - - mus te. Glo-ri-fi - ca-mus te,
Ad - o - ra - - mus te. Glo-ri-fi - ca - mus te,
Ad - o - ra - - mus te. Glo-ri-fi -
ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus, glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi -
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus
ca - mus te, glo - ri - fi - ca - - mus te, glo - ri - fi -
te, glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - - - - mus te,
ca - mus te, glo - ri - fi - ca - - - - - mus te,
te, glo - ri - fi - ca - mus te,
ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus te,

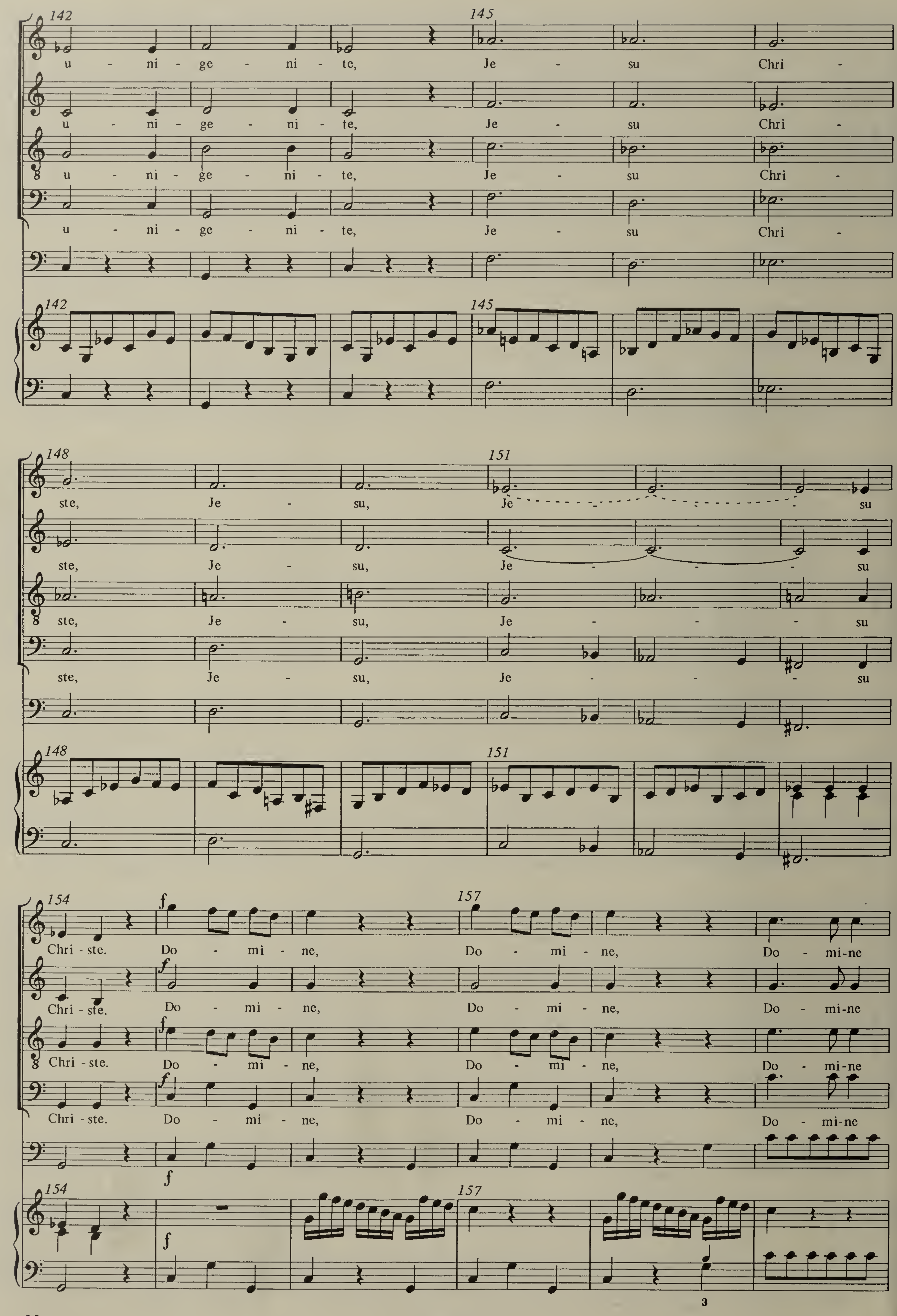

63
66
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi -
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi -
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi -
glo - ri - fi - ca - mus te, glo - ri - fi - ca - mus te,
69
72
ca - mus te,
glo - ri - fi -
75
78
mus, glo - ri - fi - ca - mus te.
ca - mus, glo - ri - fi - ca - mus te.
glo - ri - fi - ca - mus te.


poco p
f
Gratias agimus tibi
Gra - ti - as, gra - ti - as a - gi-mus ti - bi, gra - ti - as,
Gra - ti - as, gra - ti - as a - gi-mus ti - bi, gra - ti - as,
Gra - ti - as, gra - ti - as a - gi - mus ti - bi, gra - ti - as,
Gra - ti - as, gra - ti - as a - gi-mus ti - bi, gra - ti - as,

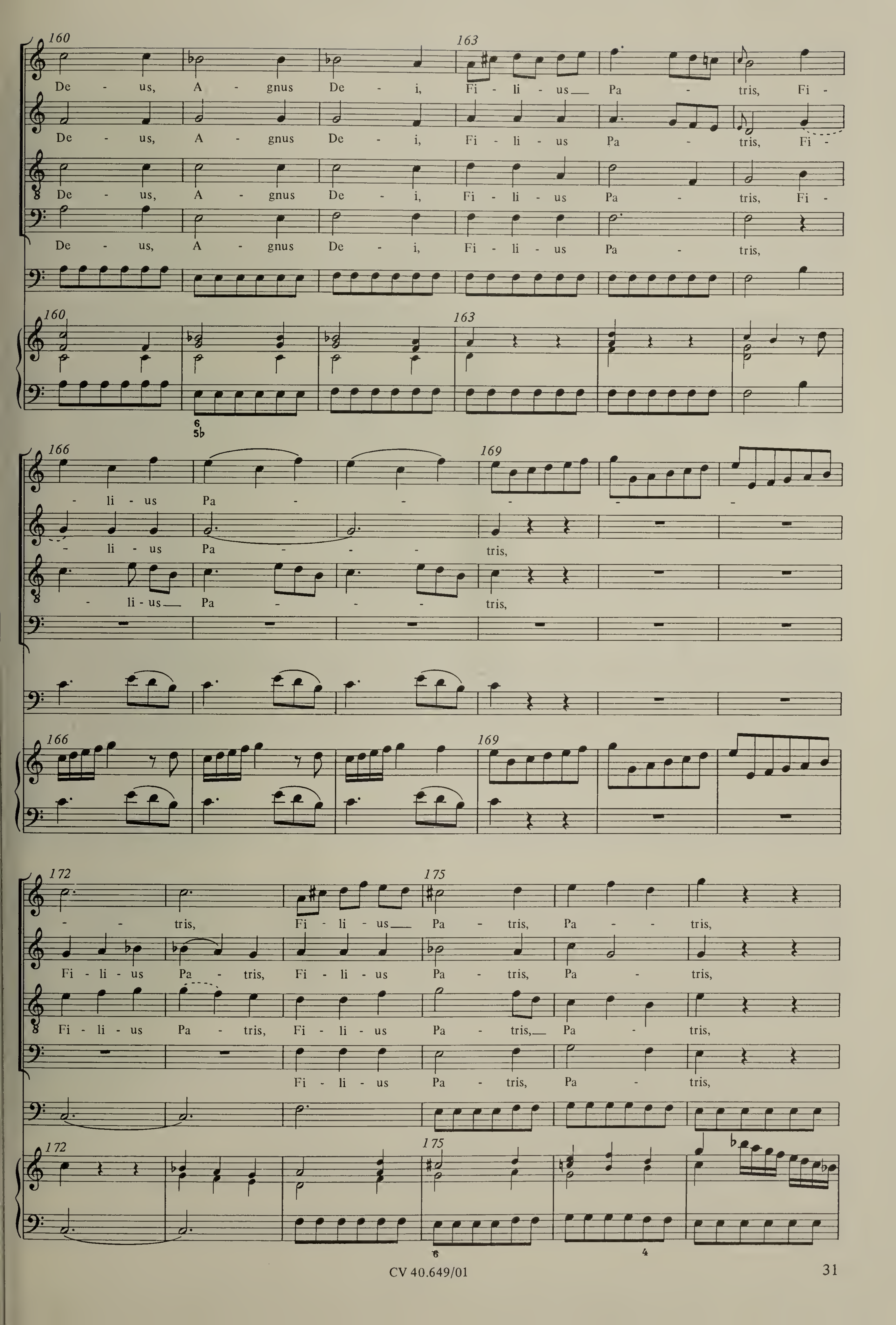

106
109
gra - ti - as, gra - ti - as a - gi-mus ti - bi, gra - ti - as
112
115
a - gi-mus, a - gi-mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri-am
118
121
tu - am, pro - pter ma - gnam glo - ri - am tu - am.

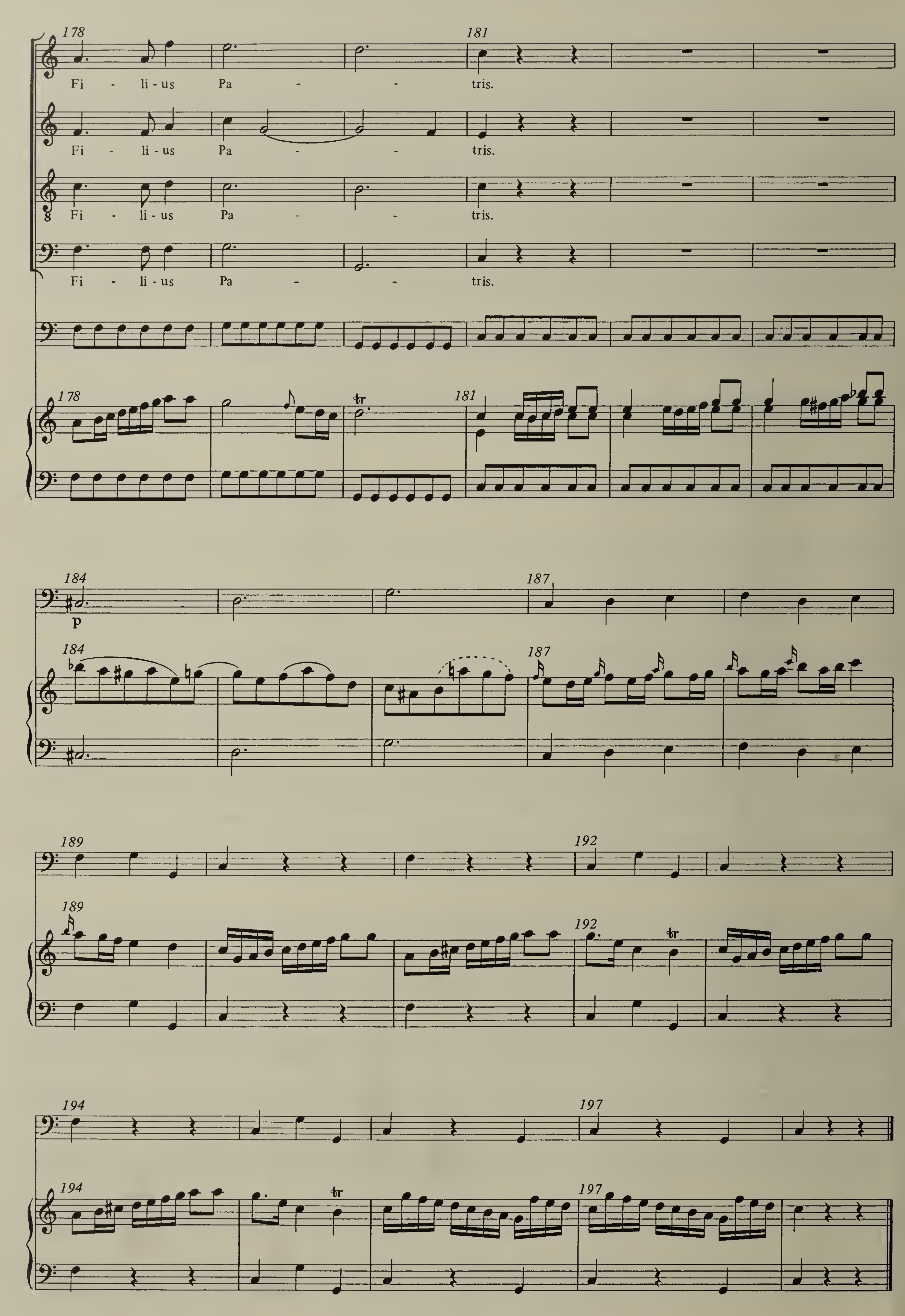


Do - mi-ne De - us, Rex cae - le - stis, Do - mi-ne De - us,
Do - mi-ne De - us, Rex cae - le - stis, Do - mi-ne De - us,
Do - mi-ne De - us, Rex cae - le - stis, Do - mi-ne De - us,
Do - mi-ne De - us, Rex cae - le - stis, Do - mi-ne De - us,
Rex cae - le - stis, De - us Pa - ter, De - us Pa - ter,
Rex cae - le - stis, De - us Pa - ter, De - us Pa - ter,
Rex cae - le - stis, De - us Pa - ter, De - us Pa - ter,
Rex cae - le - stis, De - us Pa - ter, De - us Pa - ter,
De - us Pa - ter o - mni - po - tens. Do - mi - ne Fi - li
De - us Pa - ter o - mni - po - tens. Do - mi - ne Fi - li
De - us Pa - ter o - mni - po - tens. Do - mi - ne Fi - li
De - us Pa - ter o - mni - po - tens. Do - mi - ne Fi - li
poco p
poco piano

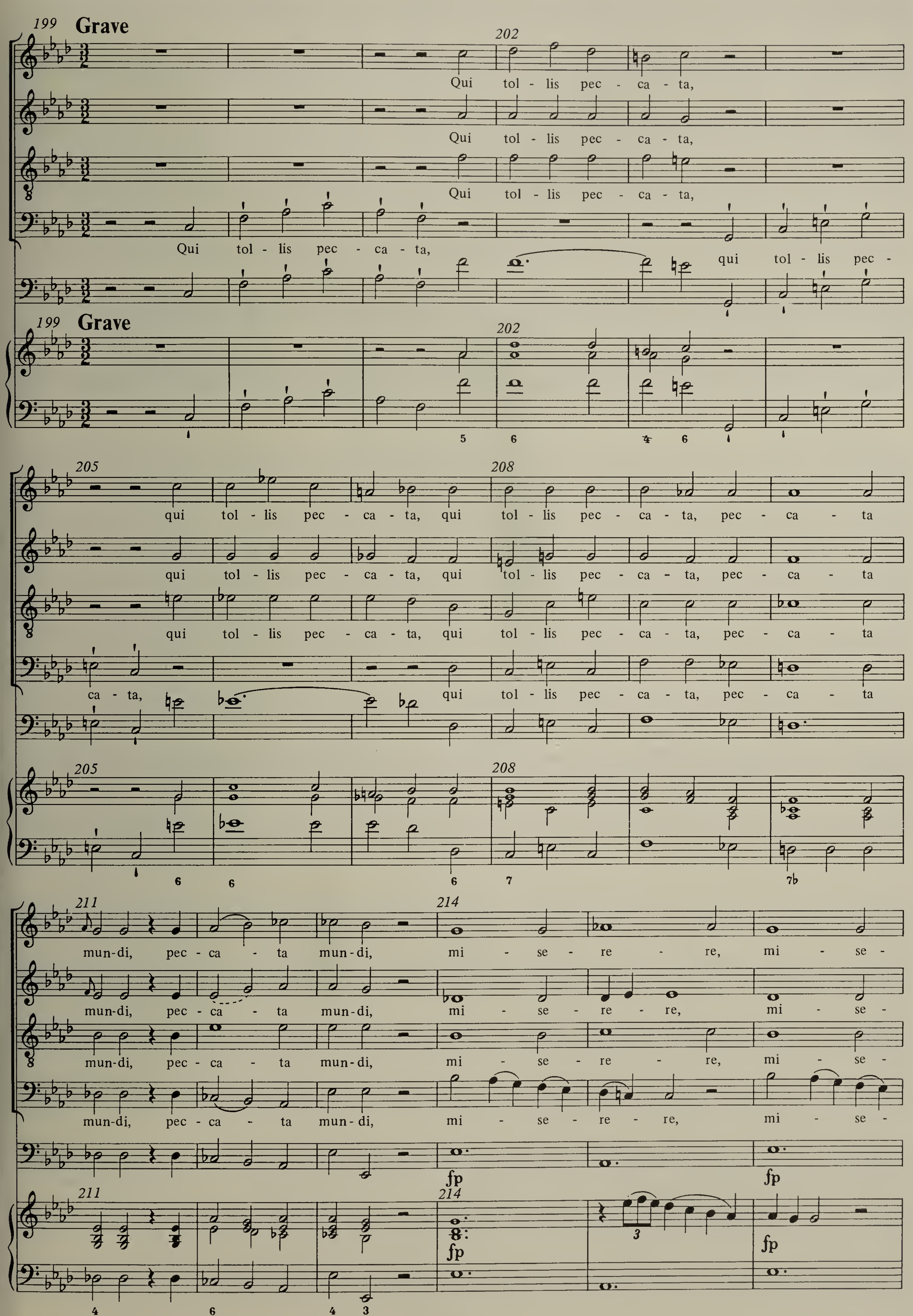

142
145
u - ni - ge - ni - te, Je - su Chri -
148
151
ste, Je - su, Je - su
154
157
Chri - ste. Do - mi - ne, Do - mi - ne, Do - mi-ne
f
3

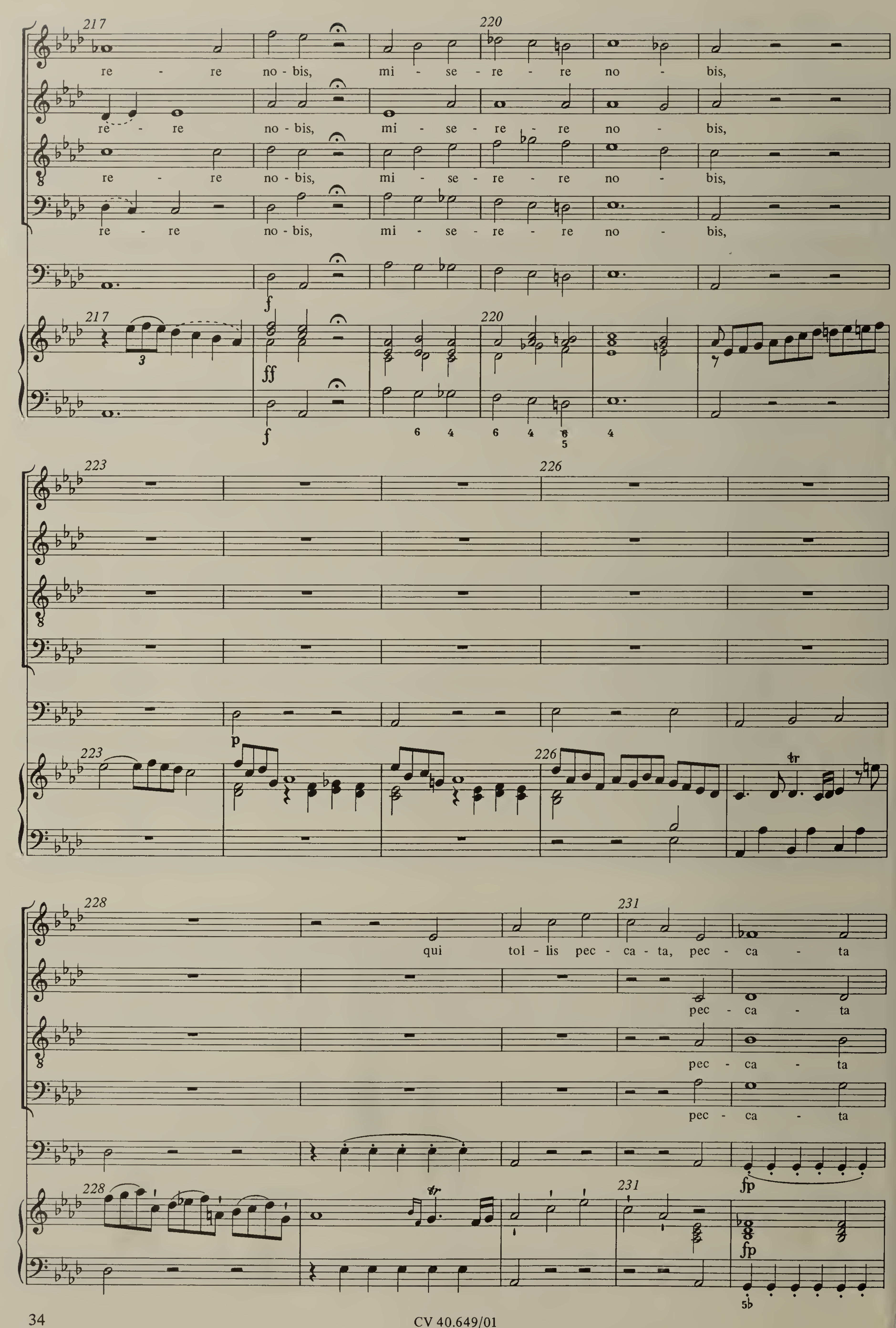
CV 40.649/01

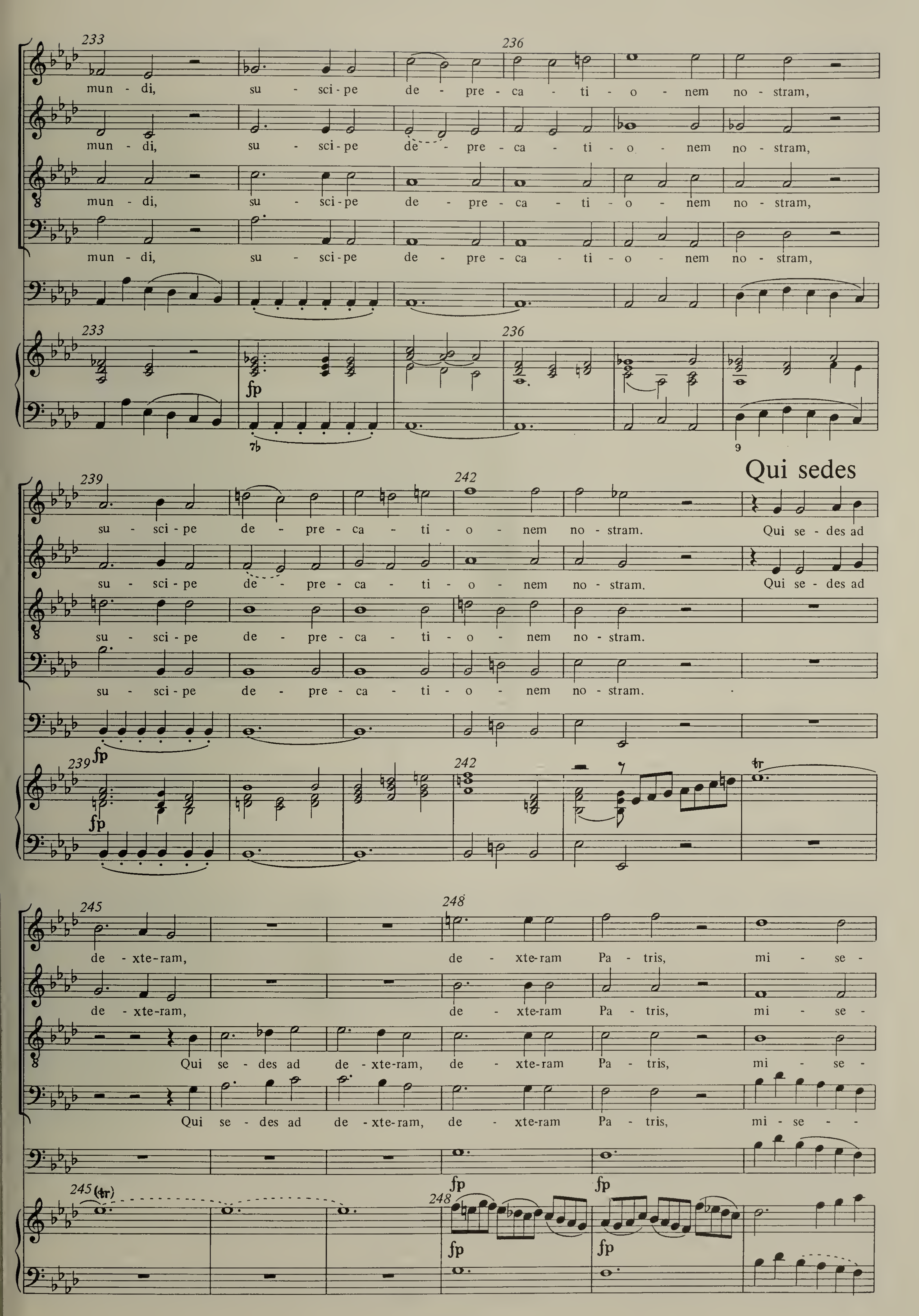

160
163
De - us, A - gnus De - i, Fi - li - us Pa - tris, Fi -
166
169
- li - us Pa - - - tris,
172
175
- tris, Fi - li - us Pa - tris, Pa - tris,
Fi - li - us Pa - tris, Fi - li - us Pa - tris, Pa - tris,
Fi - li - us Pa - tris, Fi - li - us Pa - tris, Pa - tris,
Fi - li - us Pa - tris, Pa - tris,

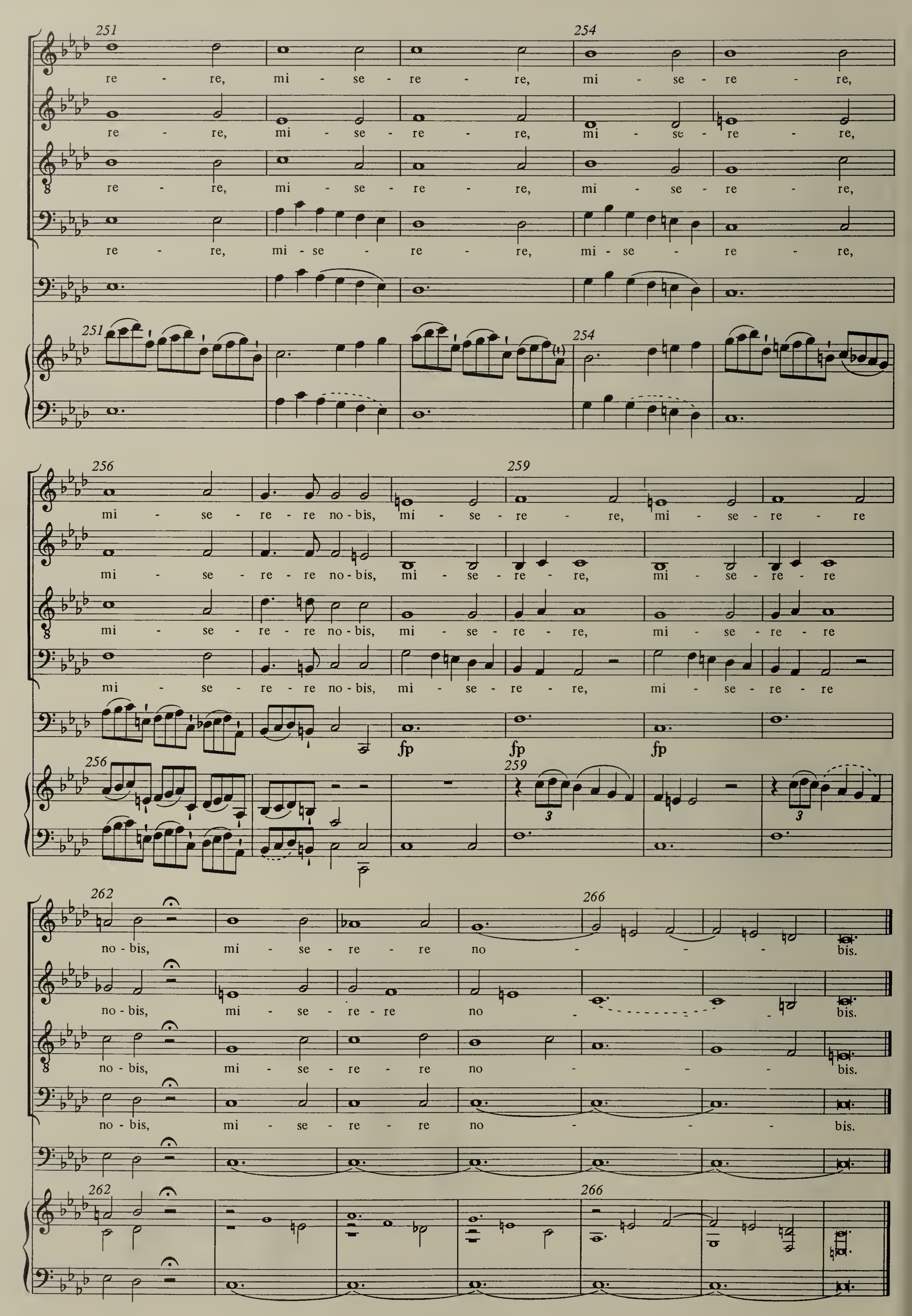

178
181
Fi - li - us Pa - - tris.
Fi - li - us Pa - - tris.
Fi - li - us Pa - - tris.
Fi - li - us Pa - - tris.
178
181
184
p
184
187
187
189
192
189
192
194
197
194
197

Qui tollis peccata mundi



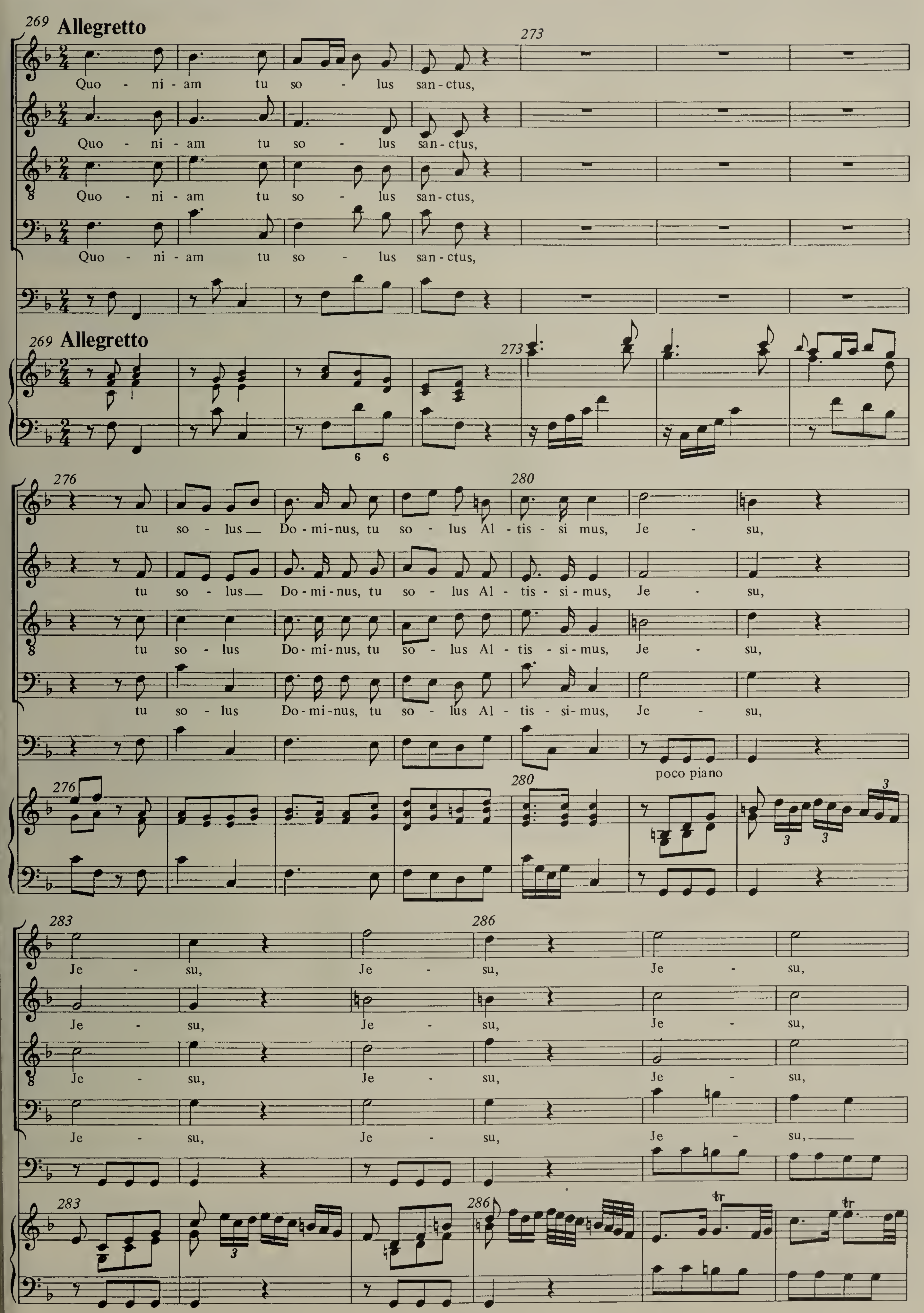

217
re - re no - bis, mi - se - re - re no - bis,
220
f
ff
6 4 6 4 6 5 4
223
226
p
tr
228
231
qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta
pec - ca - ta
fp
5♭
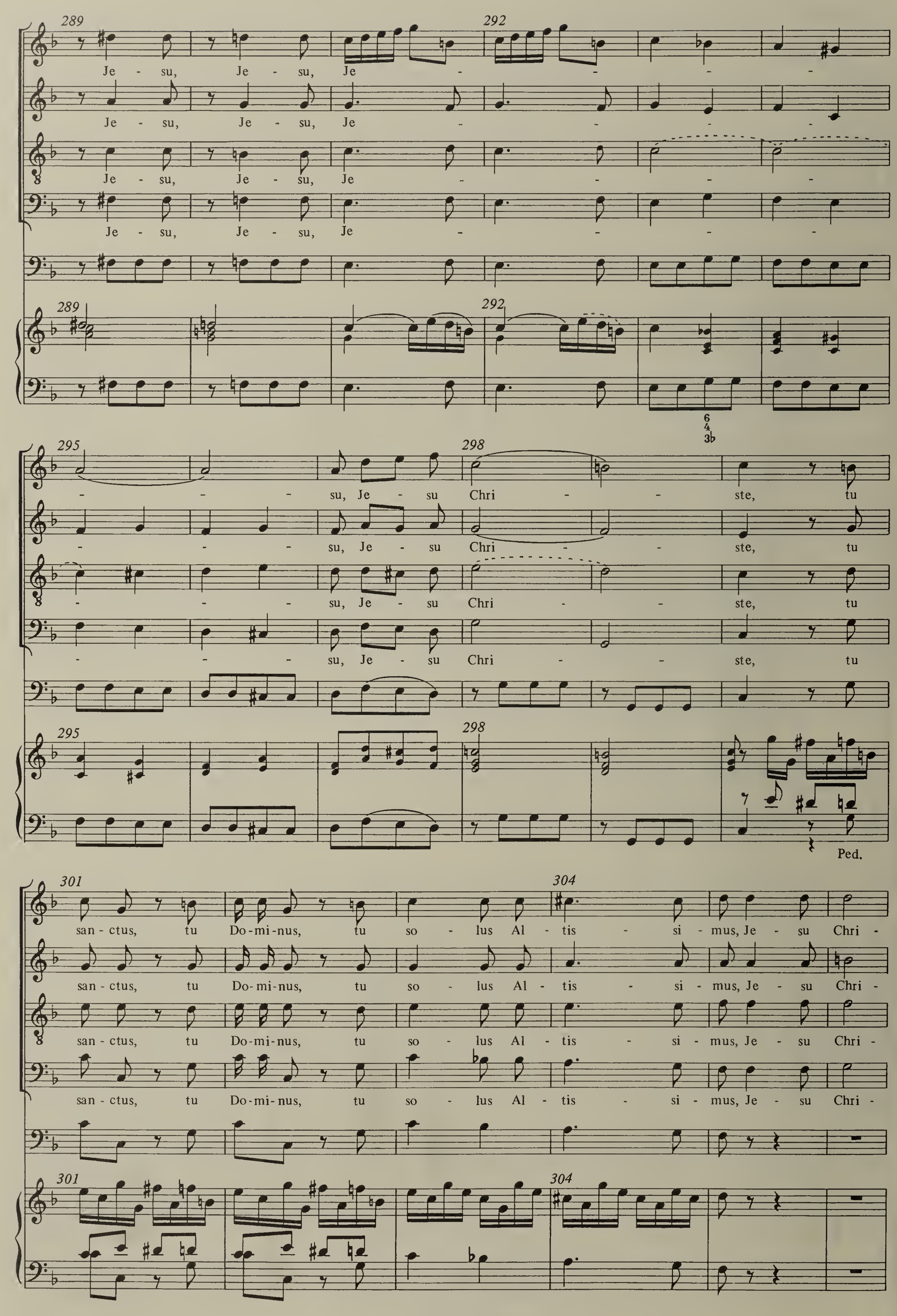

233
236
mun - di, su - sci - pe de - pre - ca - ti - o - nem no - stram,
fp
7b
9
239
242
Qui sedes
su - sci - pe de - pre - ca - ti - o - nem no - stram.
Qui se - des ad
fp
tr
245
248
de - xte - ram, de - xte - ram Pa - tris, mi - se -
Qui se - des ad de - xte - ram, de - xte - ram Pa - tris, mi - se -
(tr)

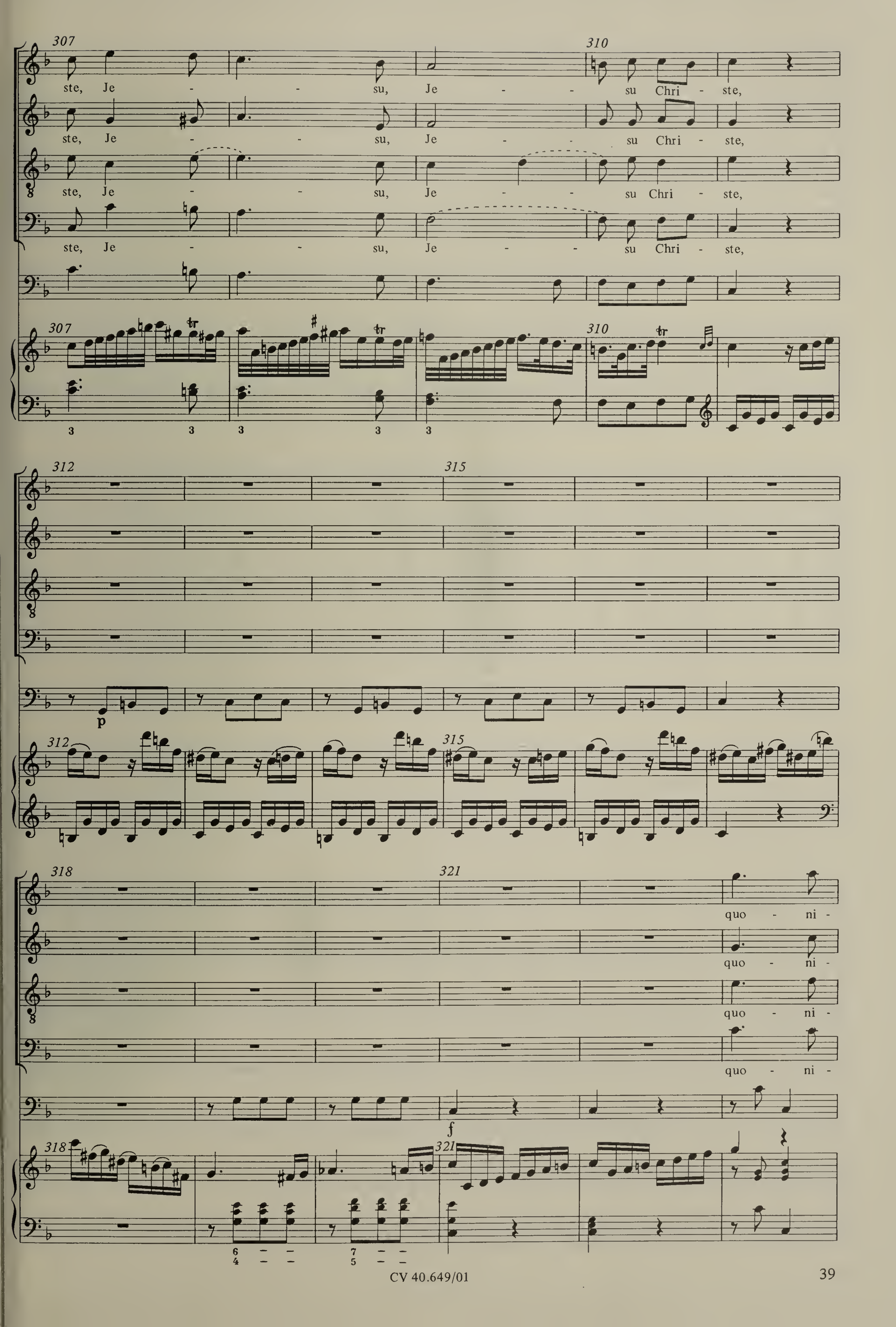


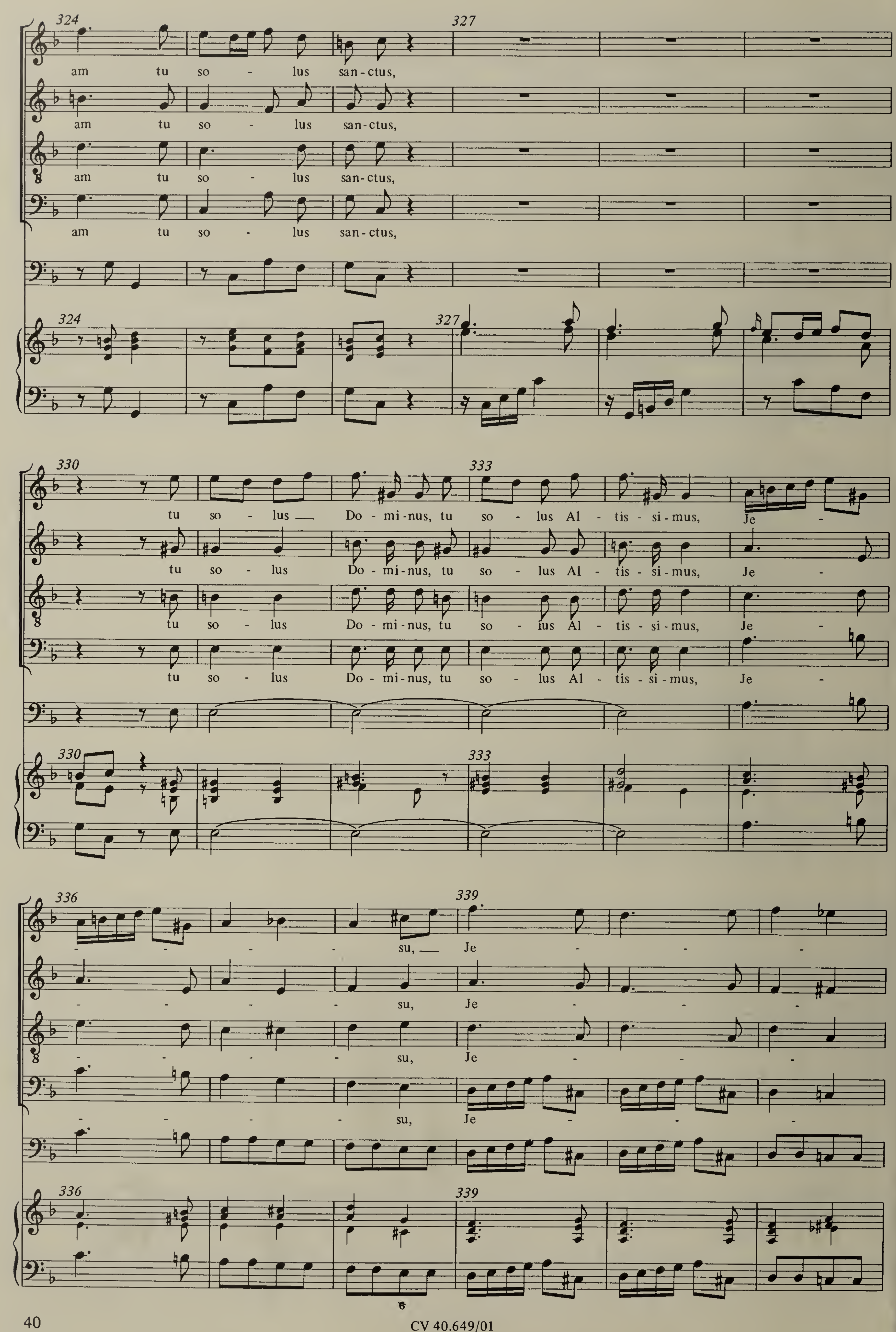
251
254
re - re, mi - se - re - re, mi - se - re - re,
re - re, mi - se - re - re, mi - se - re - re,
re - re, mi - se - re - re, mi - se - re - re,
re - re, mi - se - re - re, mi - se - re - re,
256
259
mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re, mi - se - re - re
mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re, mi - se - re - re
mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re, mi - se - re - re
mi - se - re - re no - bis, mi - se - re - re, mi - se - re - re
fp
fp
fp
262
266
no - bis, mi - se - re - re no - bis.
no - bis, mi - se - re - re no - bis.
no - bis, mi - se - re - re no - bis.
no - bis, mi - se - re - re no - bis.

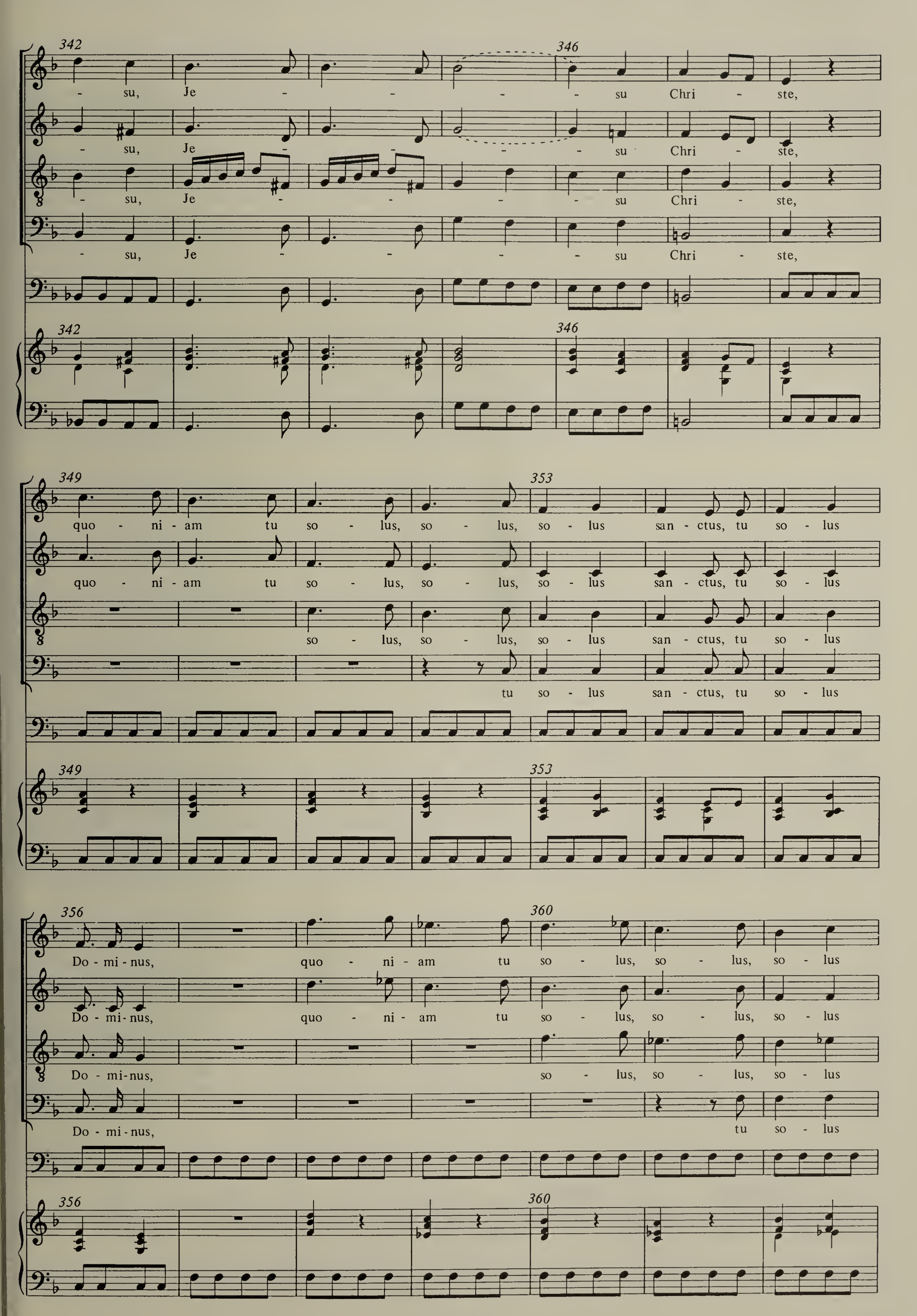
Quoniam tu solus sanctus

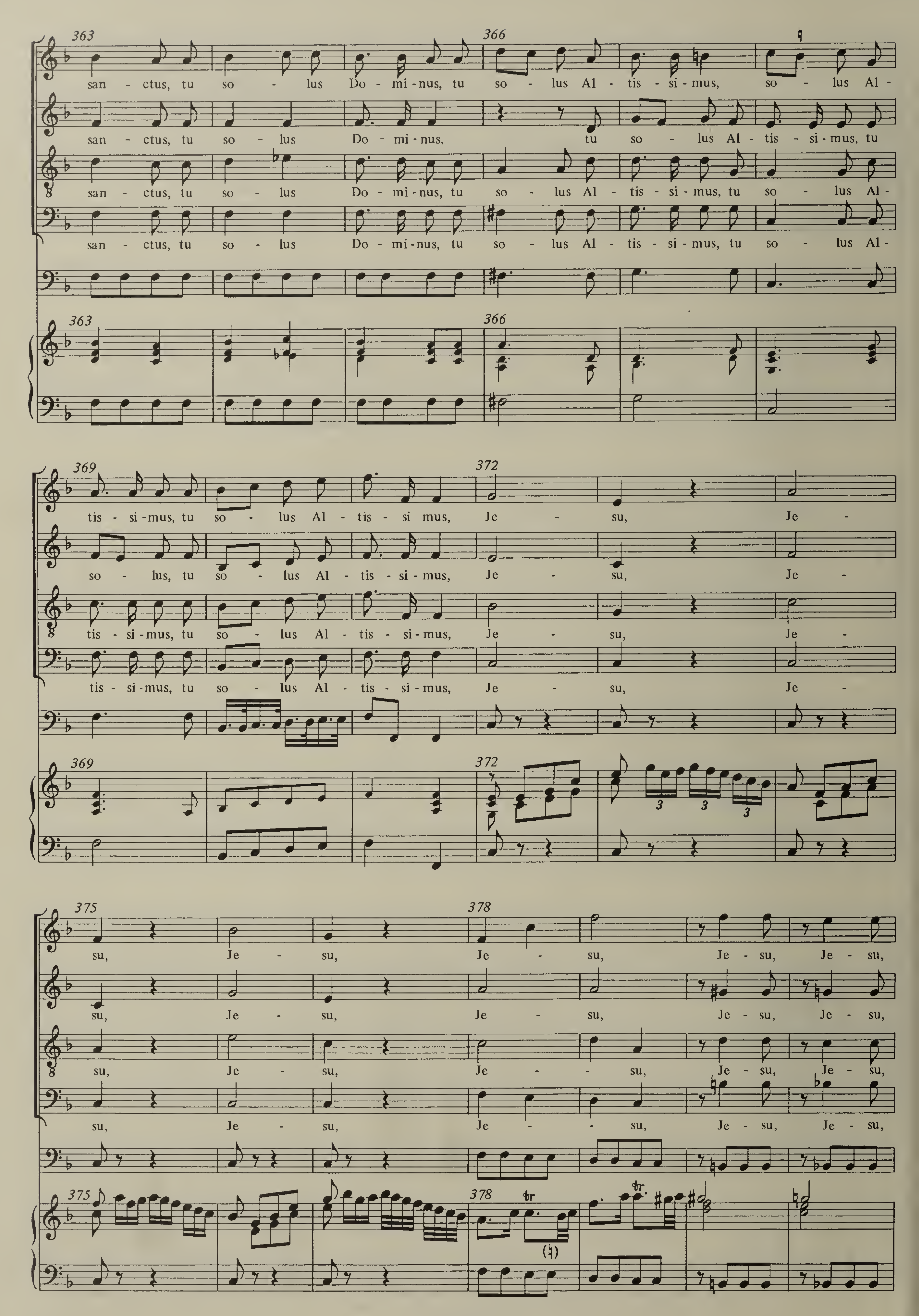


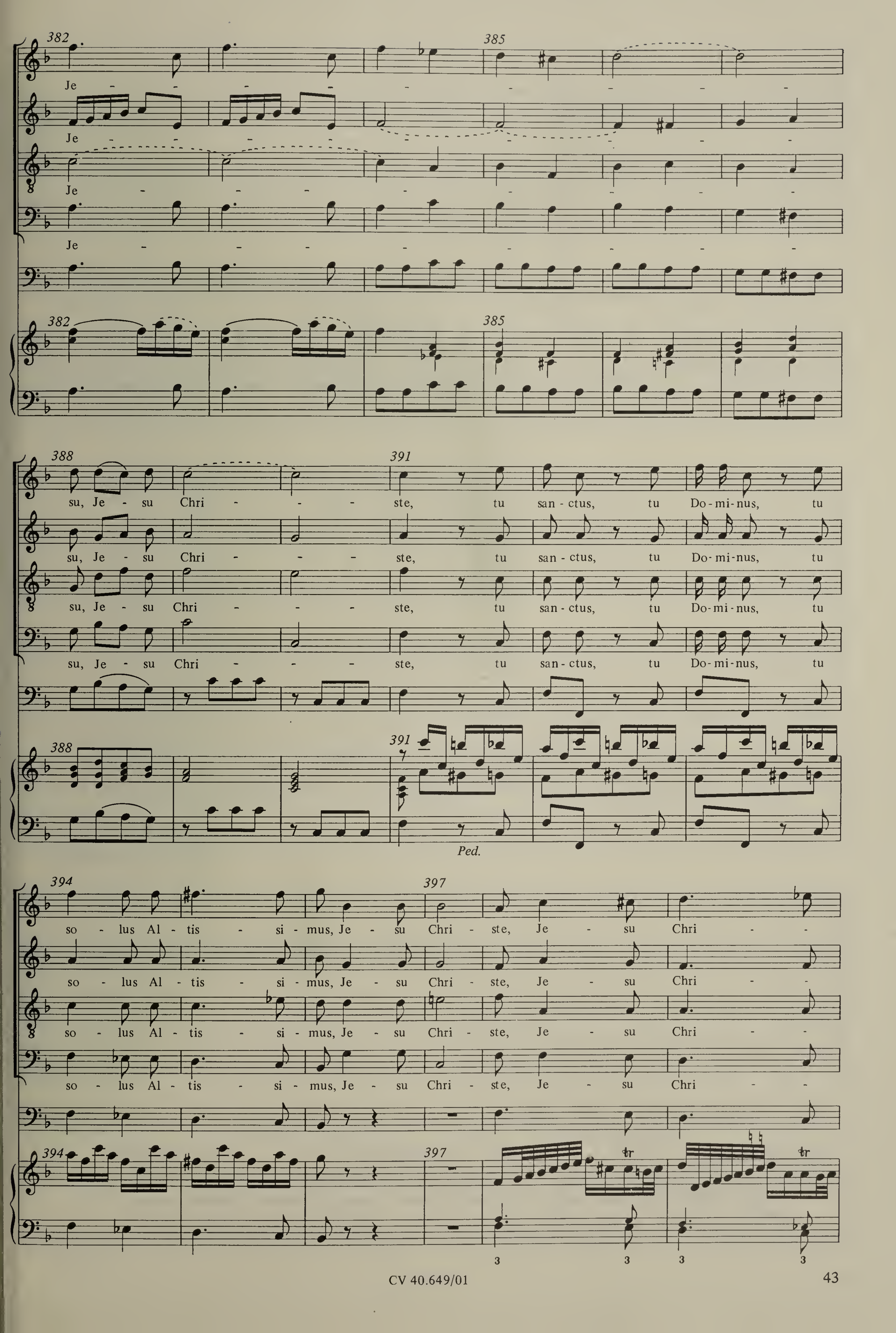

289
292
Je - su, Je - su, Je - - - -
Je - su, Je - su, Je - - - -
Je - su, Je - su, Je - - - -
Je - su, Je - su, Je - - - -
295
298
- - - su, Je - su Chri - - ste, tu
Ped.
301
304
san - ctus, tu Do-mi-nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri -
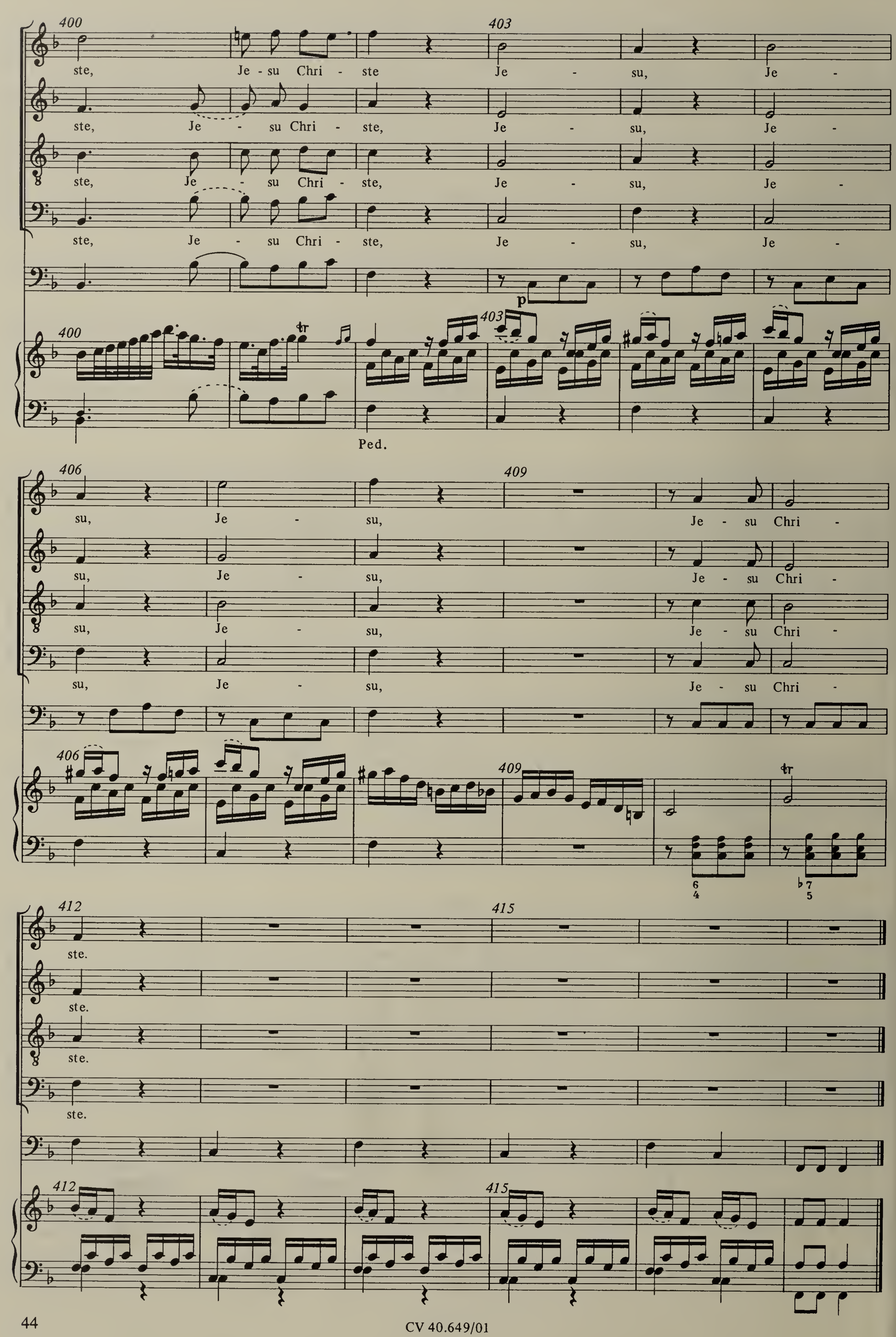

307
310
ste, Je - su, Je - su Chri - ste,
ste, Je - su, Je - su Chri - ste,
ste, Je - su, Je - su Chri - ste,
ste, Je - su, Je - su Chri - ste,
312
315
p
318
321
quo - ni -
quo - ni -
quo - ni -
quo - ni -
f


324
327
am tu so - lus san - ctus,
am tu so - lus san - ctus,
am tu so - lus san - ctus,
am tu so - lus san - ctus,
324
327
330
333
tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je -
tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je -
tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je -
tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je -
330
333
336
339
- - - - su, Je - - -
- - - - su, Je - - -
- - - - su, Je - - -
- - - - su, Je - - -
336
339
6

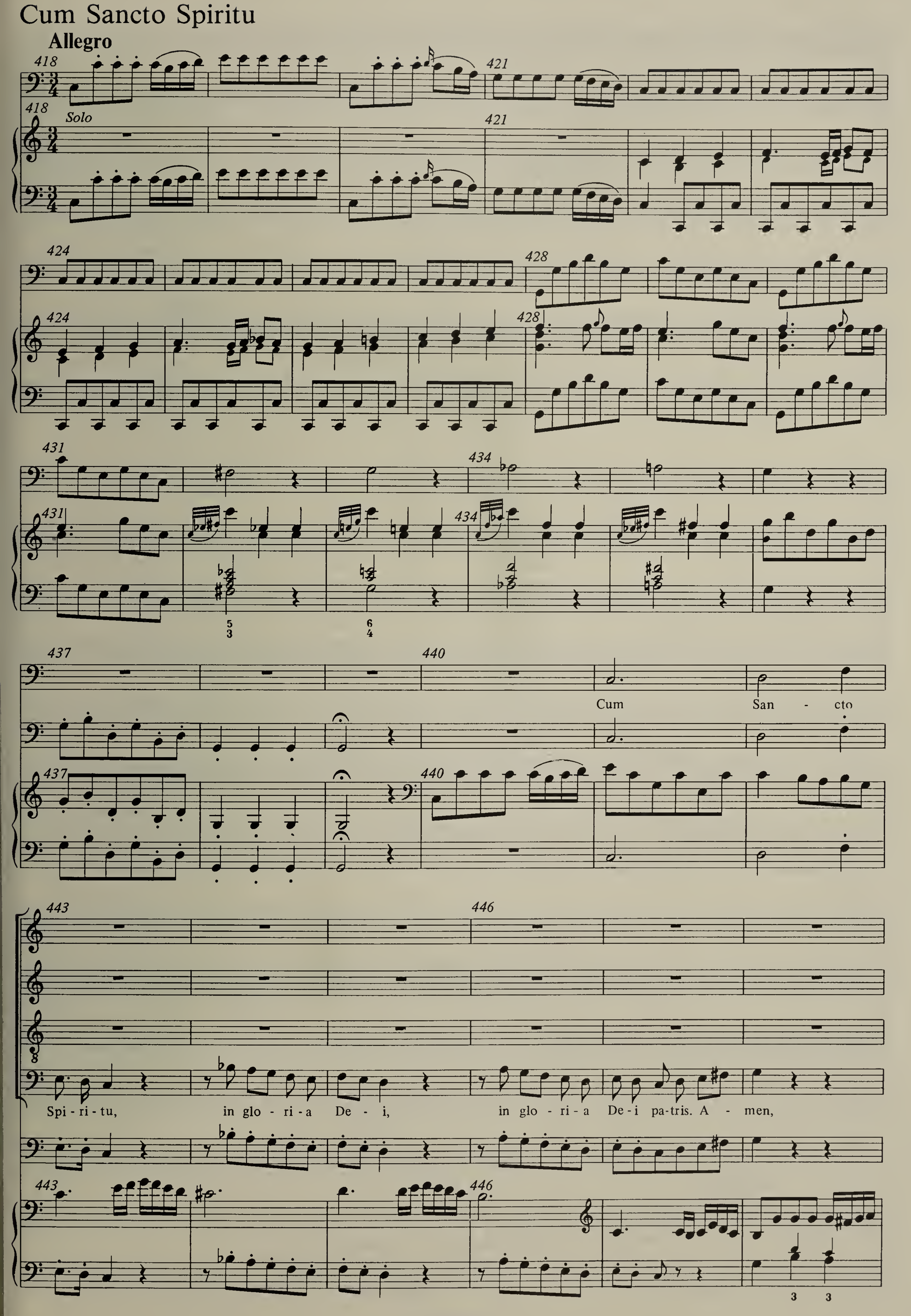

342
346
- su, Je - - - - su Chri - ste,
- su, Je - - - - su Chri - ste,
- su, Je - - - - su Chri - ste,
- su, Je - - - - su Chri - ste,
342
346
349
353
quo - ni - am tu so - lus, so - lus, so - lus san - ctus, tu so - lus
quo - ni - am tu so - lus, so - lus, so - lus san - ctus, tu so - lus
so - lus, so - lus, so - lus san - ctus, tu so - lus
tu so - lus san - ctus, tu so - lus
349
353
356
360
Do - mi - nus, quo - ni - am tu so - lus, so - lus, so - lus
Do - mi - nus, quo - ni - am tu so - lus, so - lus, so - lus
Do - mi - nus, so - lus, so - lus, so - lus
Do - mi - nus, tu so - lus
356
360

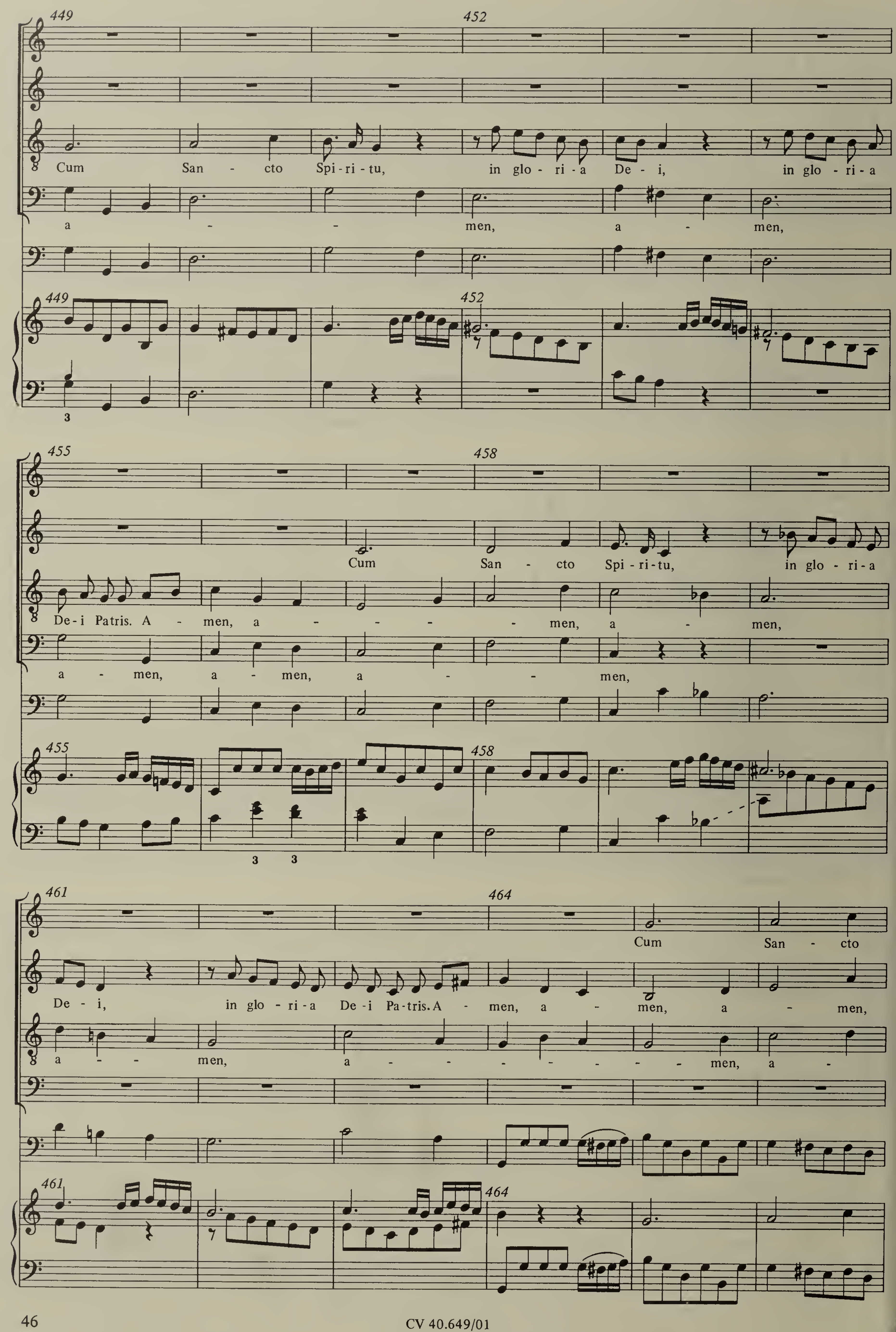

363
366
san - ctus, tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, so - lus Al -
san - ctus, tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, tu
san - ctus, tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, tu so - lus Al -
san - ctus, tu so - lus Do - mi - nus, tu so - lus Al - tis - si - mus, tu so - lus Al -
369
372
tis - si - mus, tu so - lus Al - tis - si mus, Je - su, Je -
so - lus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su, Je -
tis - si - mus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su, Je -
tis - si - mus, tu so - lus Al - tis - si - mus, Je - su, Je -
375
378
su, Je - su, Je - su, Je - su, Je - su,
su, Je - su, Je - su, Je - su, Je - su,
su, Je - su, Je - - su, Je - su, Je - su,
su, Je - su, Je - - su, Je - su, Je - su,

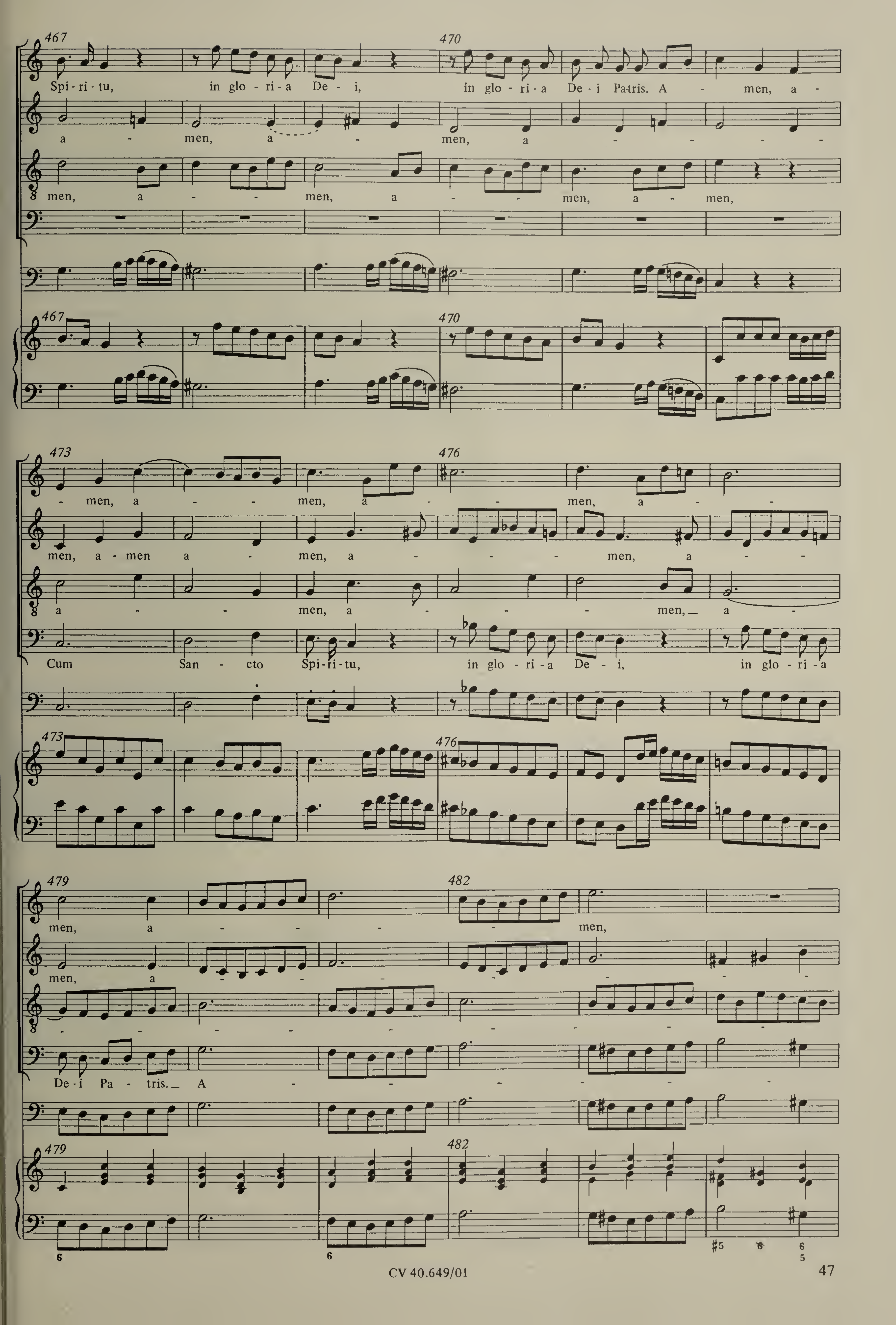

382
385
Je - - - - - - -
Je - - - - - - -
Je - - - - - - -
Je - - - - - - -
388
391
su, Je - su Chri - - - ste, tu san - ctus, tu Do - mi - nus, tu
su, Je - su Chri - - - ste, tu san - ctus, tu Do - mi - nus, tu
su, Je - su Chri - - - ste, tu san - ctus, tu Do - mi - nus, tu
su, Je - su Chri - - - ste, tu san - ctus, tu Do - mi - nus, tu
Ped.
394
397
so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri - ste, Je - su Chri - -
so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri - ste, Je - su Chri - -
so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri - ste, Je - su Chri - -
so - lus Al - tis - si - mus, Je - su Chri - ste, Je - su Chri - -

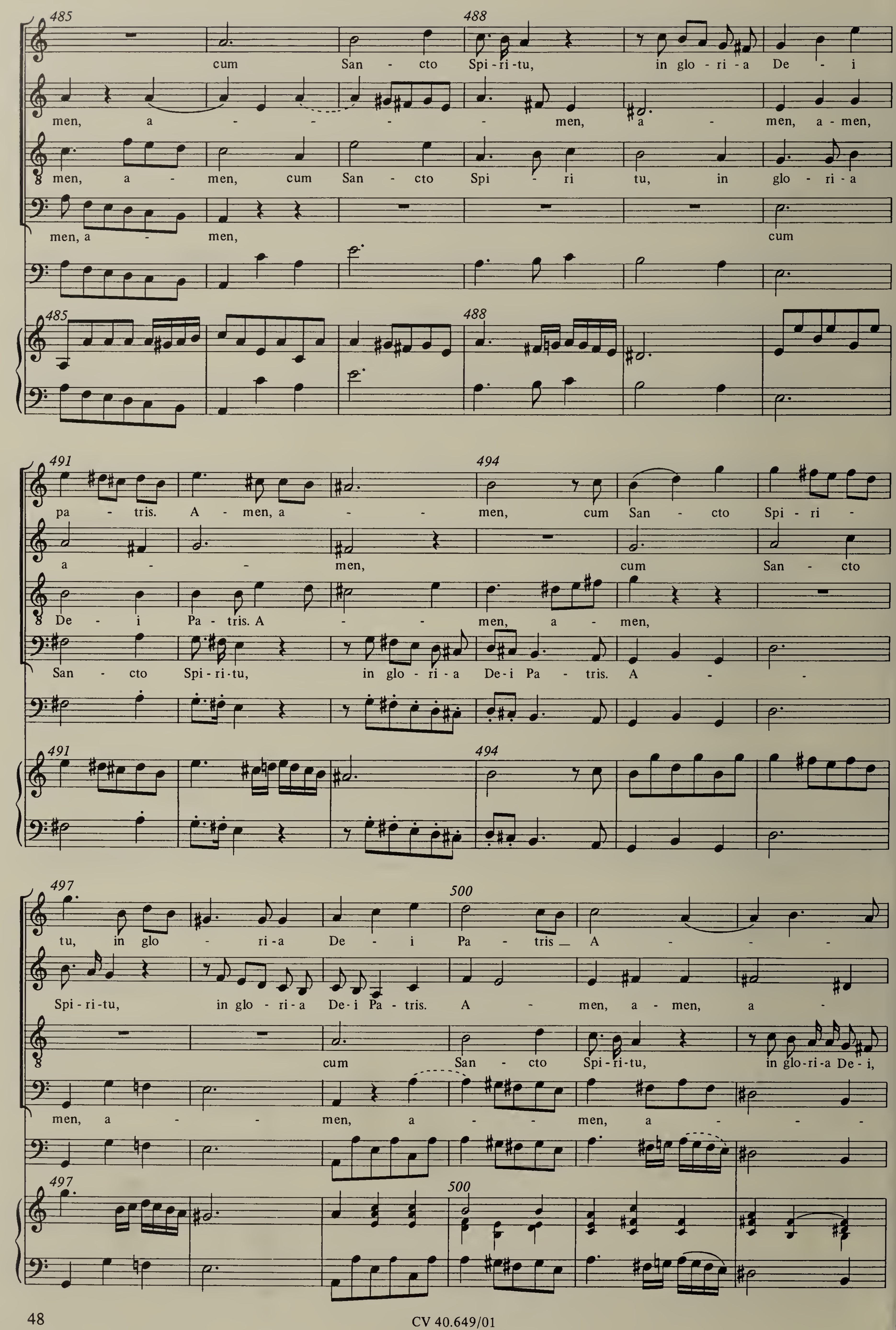

400
ste, Je - su Chri - ste
403
Je - su, Je -
ste, Je - su Chri - ste, Je - su, Je -
ste, Je - su Chri - ste, Je - su, Je -
ste, Je - su Chri - ste, Je - su, Je -
p
Ped.
406
su, Je - su,
409
Je - su Chri -
su, Je - su, Je - su Chri -
su, Je - su, Je - su Chri -
su, Je - su, Je - su Chri -
412
ste.
415
ste.
ste.
ste.

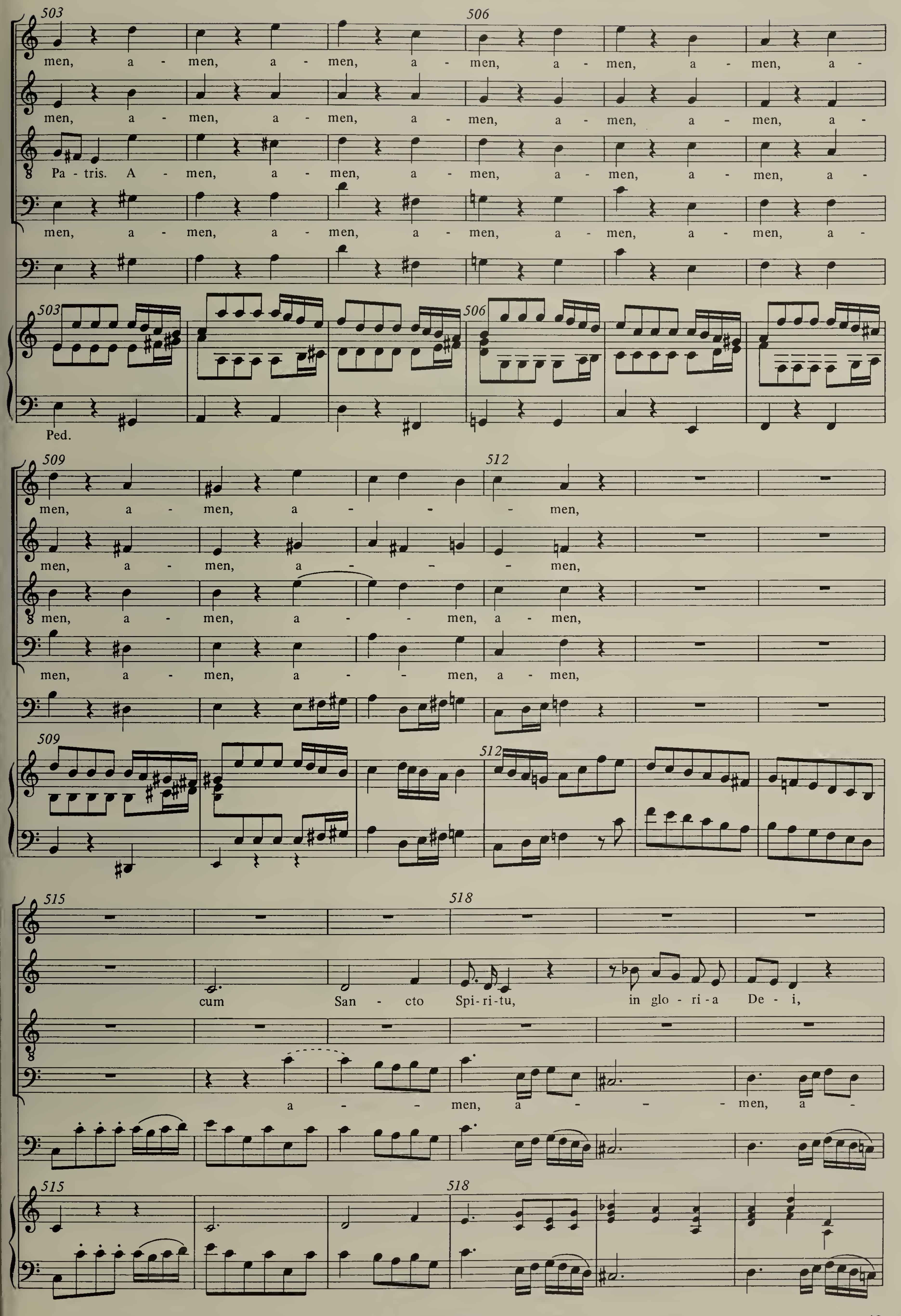
Cum Sancto Spiritu

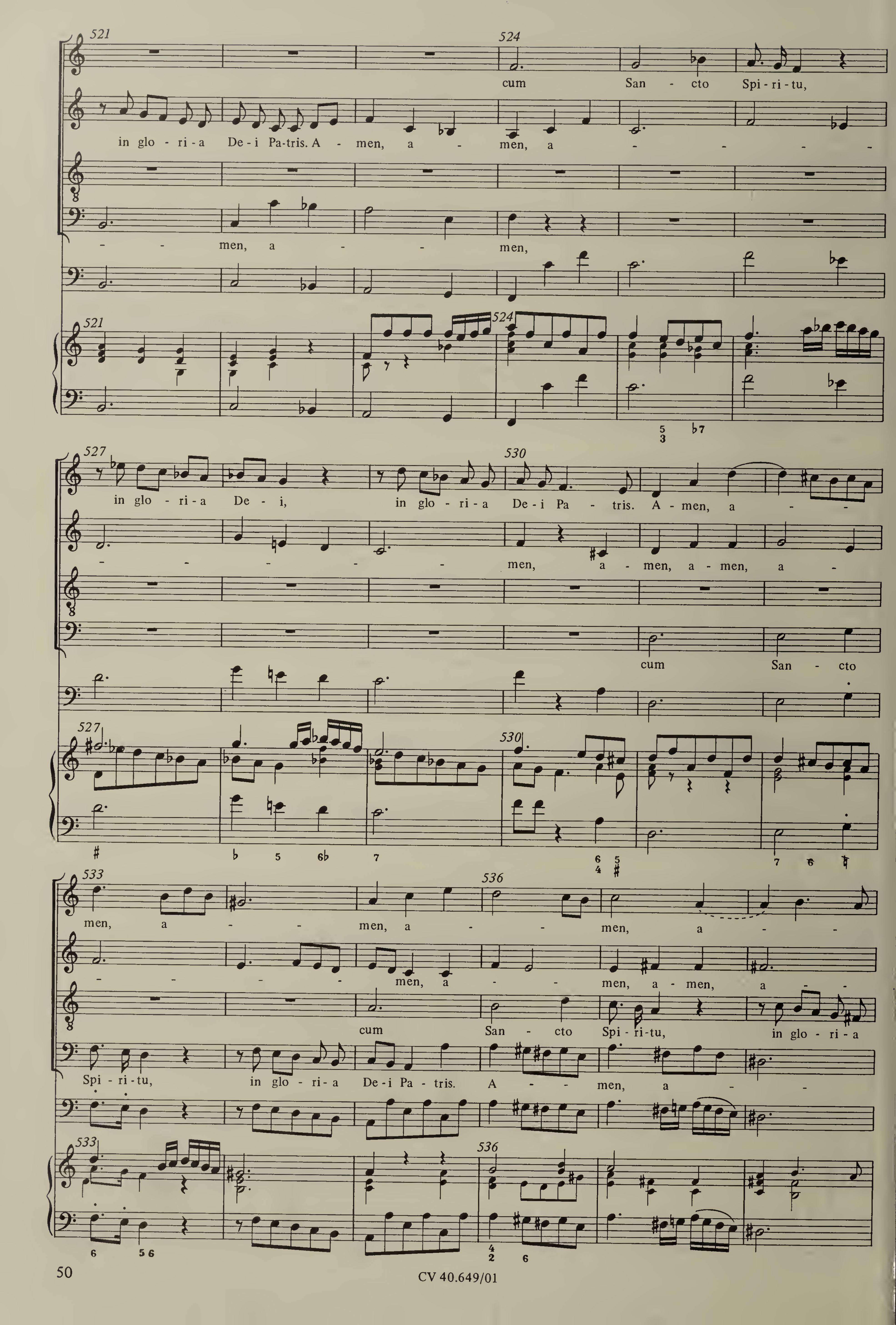



449
452
Cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i, in glo - ri - a
a - - men, a - men,
455
458
Cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a
De - i Patris. A - men, a - - - - men, a - men,
a - men, a - men, a - - men,
461
464
Cum San - cto
De - i, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a - men, a - men,
a - - men, a - - - - - - - men, a -

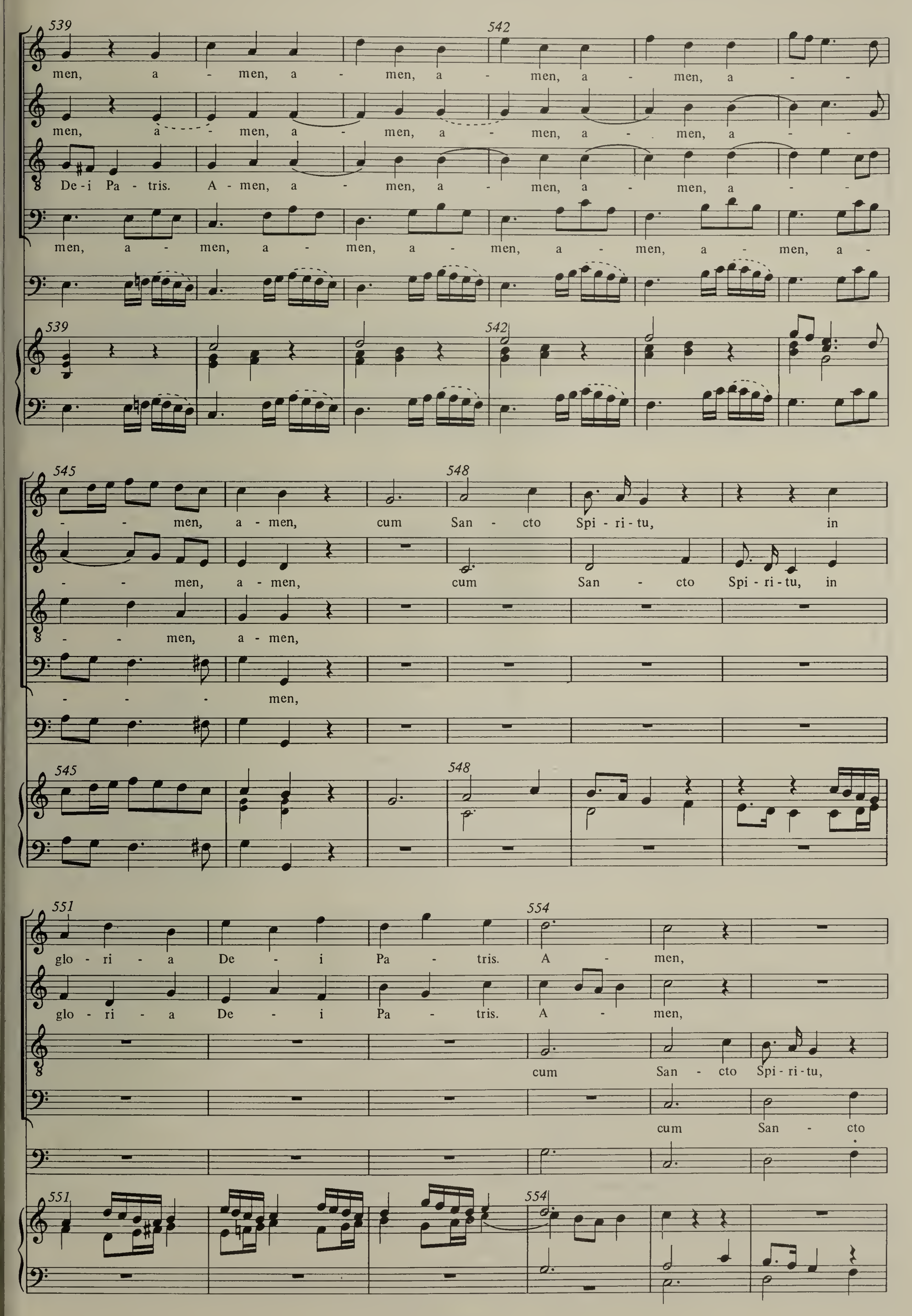

467
470
Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i, in glo - ri - a De - i Pa-tris. A - men, a -
a - men, a - men, a -
men, a - men, a - men, a - men,
473
476
- men, a - men, a - men, a -
men, a - men a - men, a - men, a -
a - men, a - men,— a -
Cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i, in glo - ri - a
479
482
men, a - men,
men, a -
De - i Pa - tris.— A -


485
488
cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i
men, a - - - - men, a - men, a - men,
men, a - men, cum San - cto Spi - ri tu, in glo - ri - a
men, a - men, cum
491
494
pa - tris. A - men, a - - men, cum San - cto Spi - ri -
a - - men, cum San - cto
De - i Pa - tris. A - - men, a - men,
San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - -
497
500
tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris A - - -
Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a - men, a -
cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i,
men, a - - men, a - - -

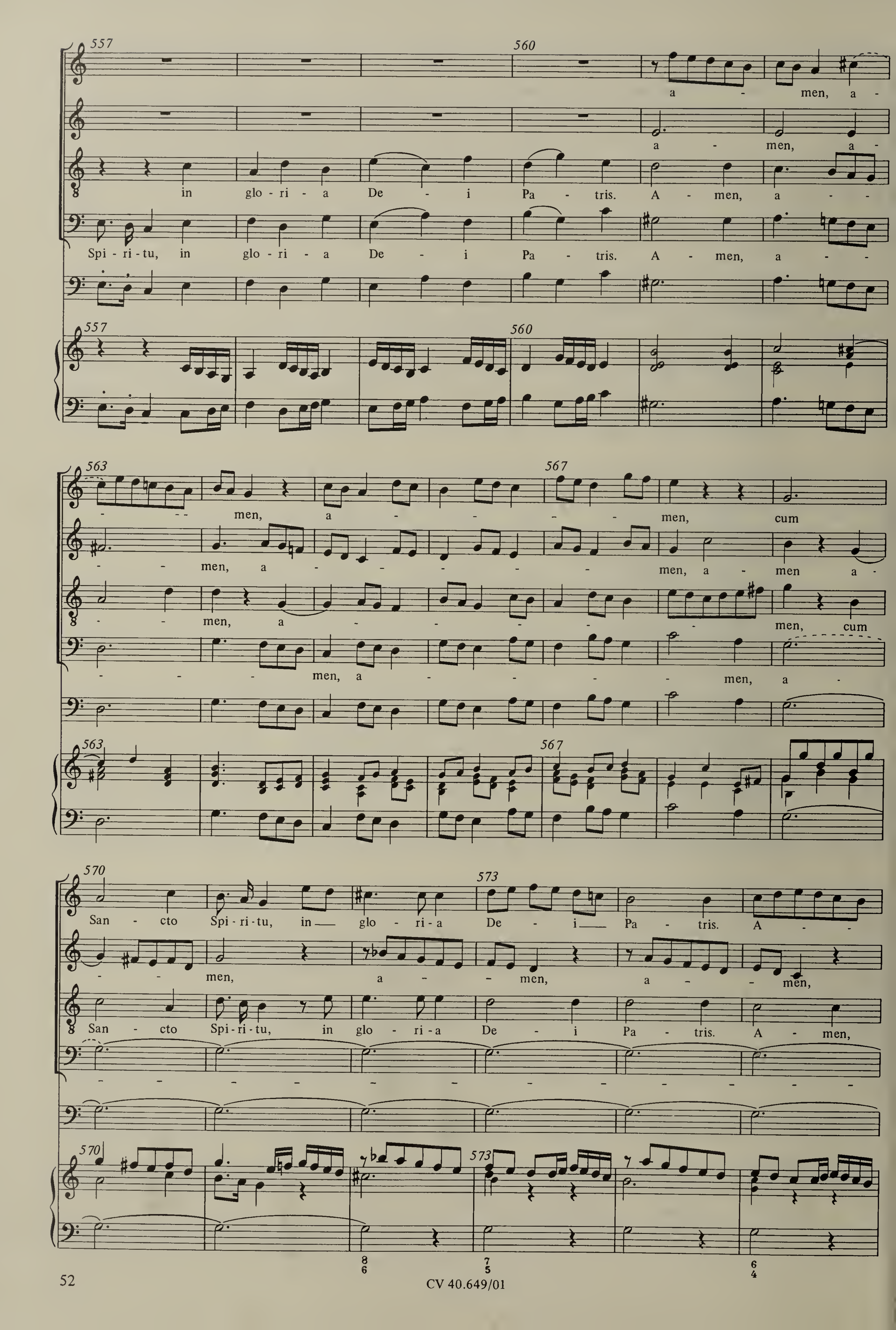

503
506
men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a -
Pa - tris. A - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a -
503
506
Ped.
509
512
men, a - men, a - - - men,
men, a - men, a - - - men,
men, a - men, a - - men, a - men,
men, a - men, a - - men, a - men,
509
512
515
518
cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i,
a - - men, a - - - men, a -
515
518

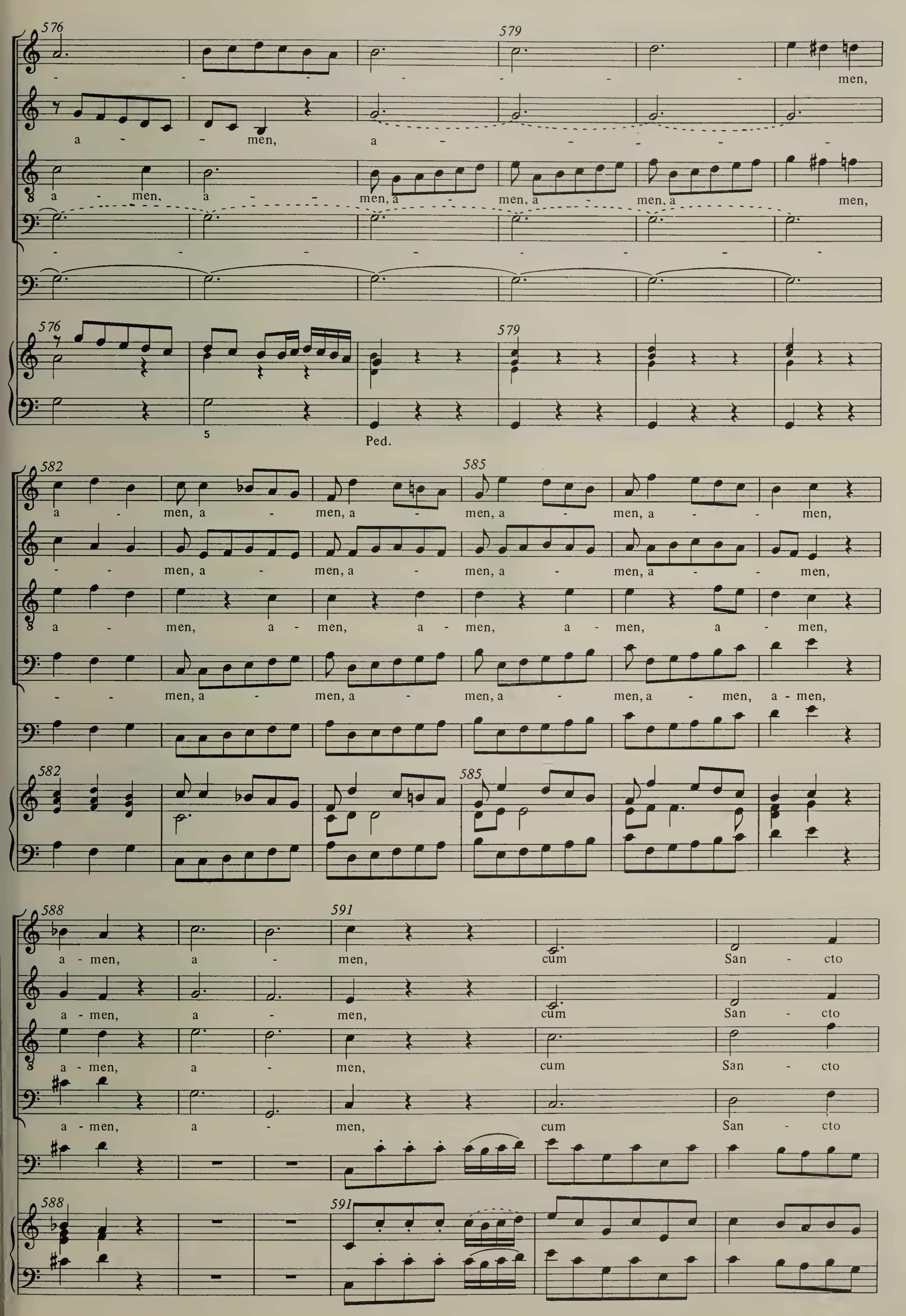


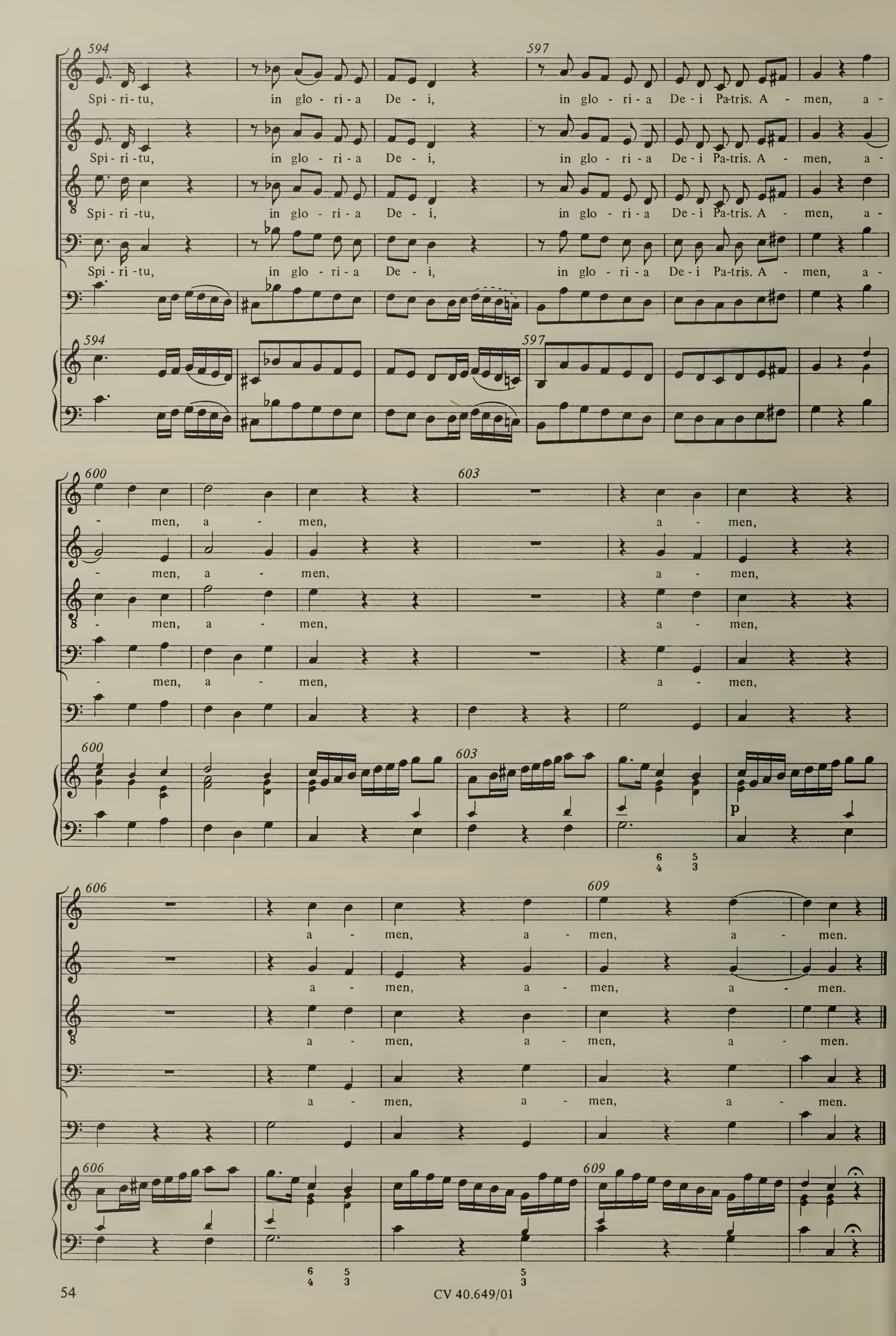
cum San - cto Spi - ri - tu,
in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a - men, a
- men, a - men,
in glo - ri - a De - i, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a
men, a - men, a - men, a
cum San - cto
men, a - men, a - men, a
men, a - men, a - men, a
cum San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a
Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a



539
542
men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - -
men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - -
De-i Pa - tris. A - men, a - men, a - men, a - men, a - -
men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a -
539
542
545
548
- - men, a - men, cum San - cto Spi - ri - tu, in
- - men, a - men, cum San - cto Spi - ri - tu, in
- - men, a - men,
- - - men,
545
548
551
554
glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men,
glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men,
cum San - cto Spi - ri - tu,
cum San - cto
551
554

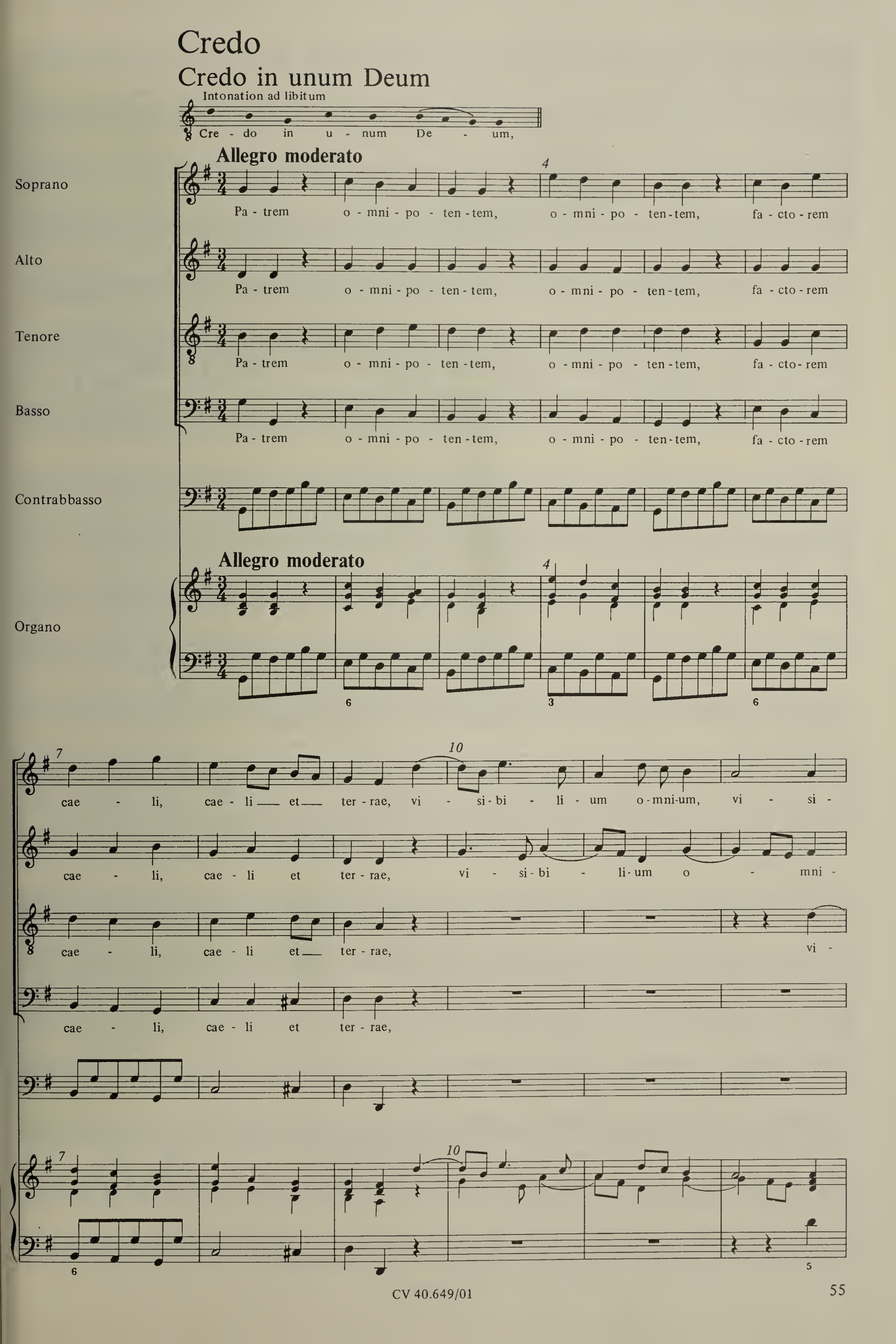

557
560
a - men, a -
a - men, a -
in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a - -
Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men, a - -
563
567
- - - men, a - - - - - - men, cum
- - men, a - - - - - - men, a - men a -
- - men, a - - - - - men, cum
- - - men, a - - - - - men, a -
570
573
San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - -
- - men, a - - men, a - - men,
San - cto Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i Pa - tris. A - men,

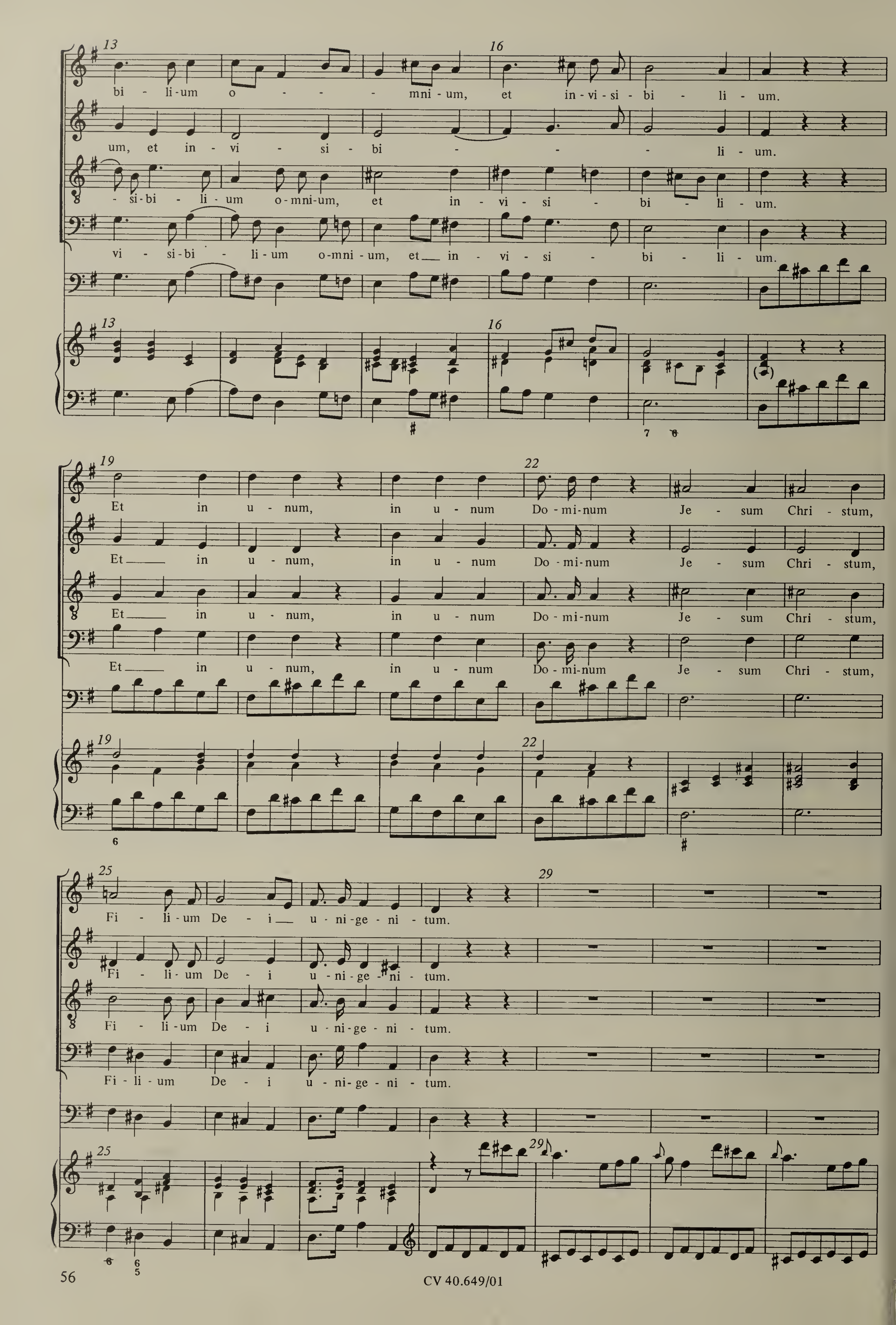

576
579
men,
a - men,
a
a - men,
a - men,
men, a - men, a - men, a
men,
Ped.
582
585
a - men, a - men, a - men, a - men, a - men,
men, a - men, a - men, a - men, a - men,
a - men, a - men, a - men, a - men, a - men,
men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men,
588
591
a - men, a - men,
cum San - cto

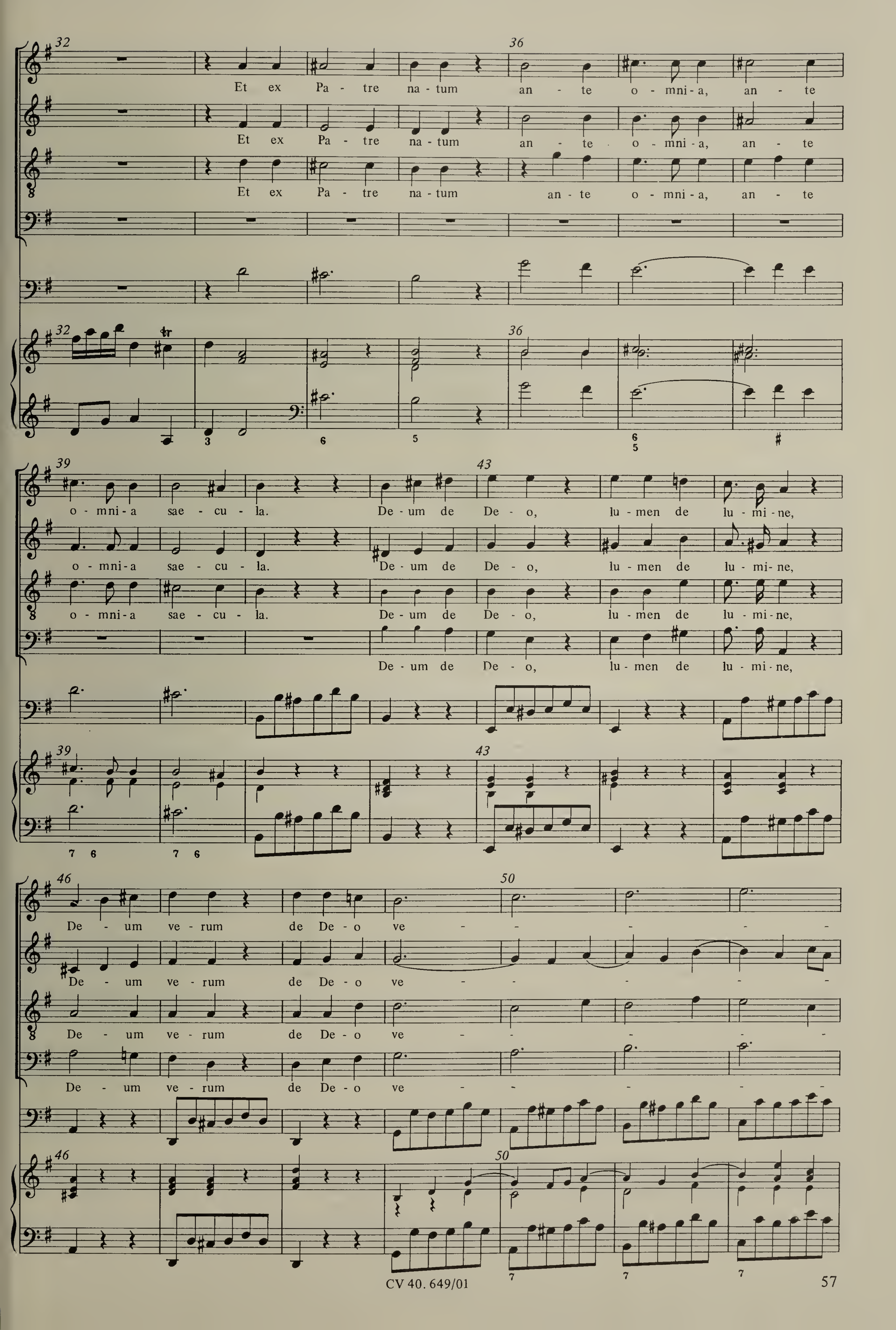

594
597
Spi - ri - tu, in glo - ri - a De - i, in glo - ri - a De - i Pa-tris. A - men, a -
600
603
- men, a - men, a - men,
606
609
a - men, a - men, a - men.
p
6 5
4 3

Credo

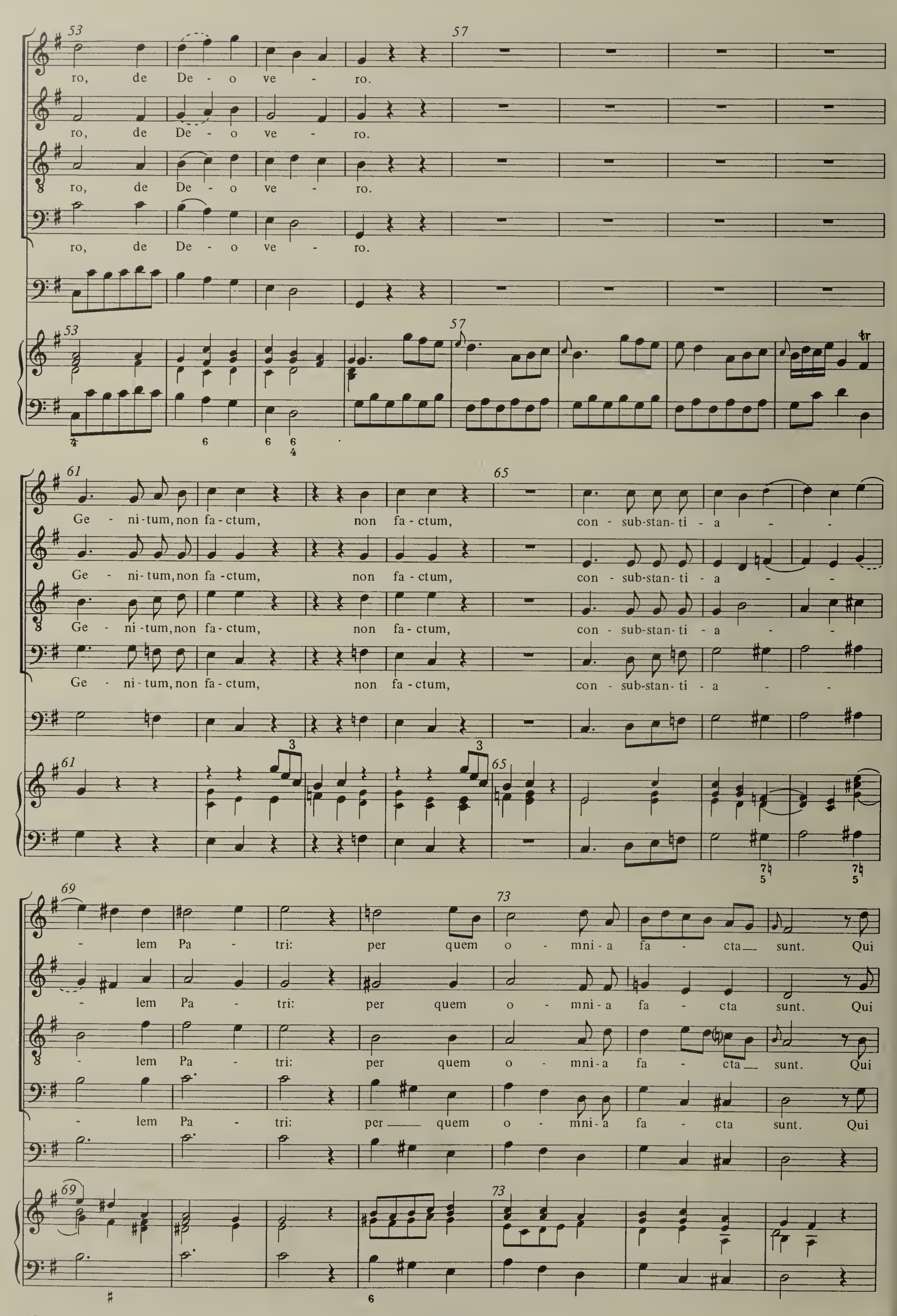
Credo in unum Deum

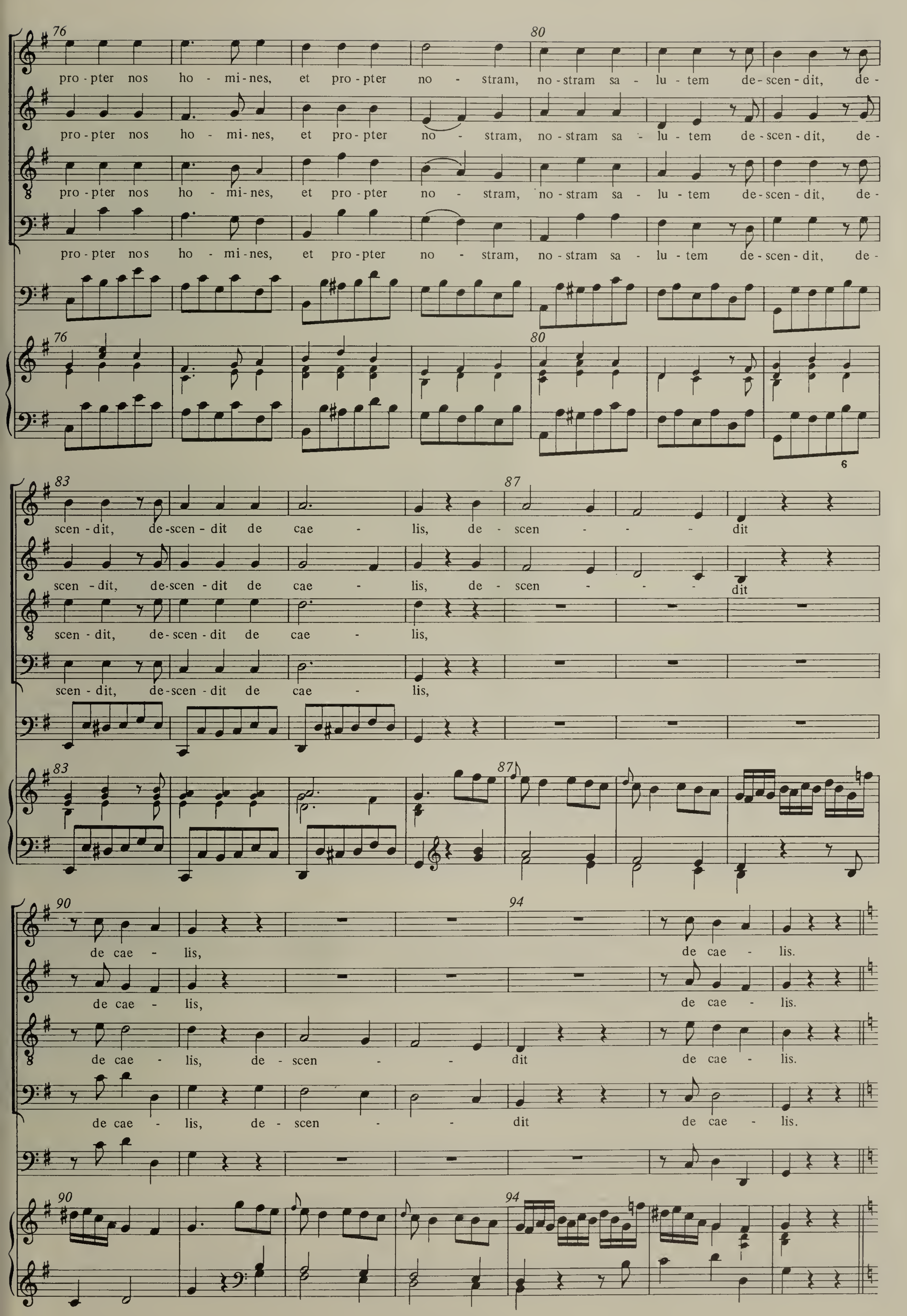


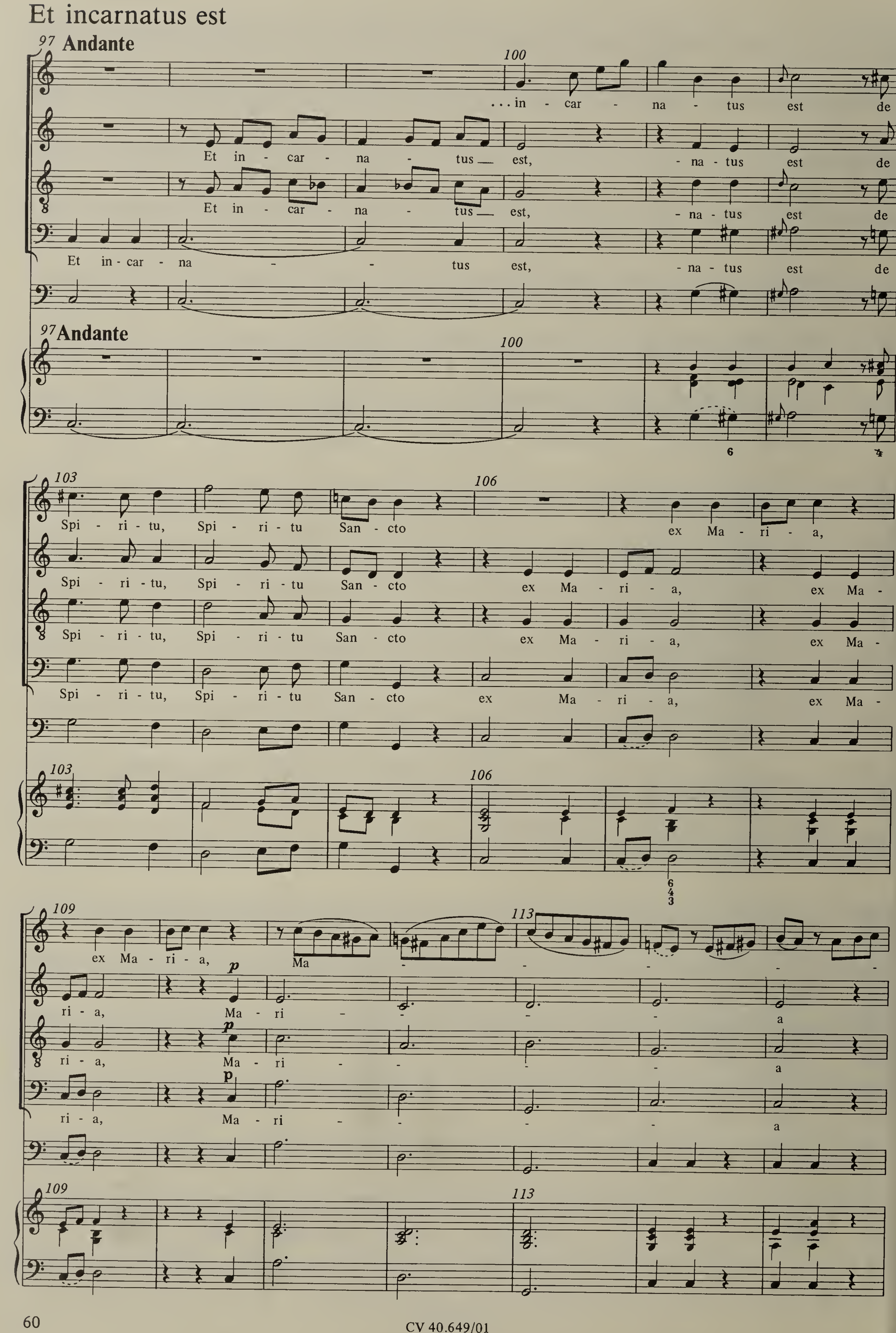

13
16
bi - li-um o - - - mni-um, et in-vi-si-bi - li - um.
um, et in - vi - si - bi - - - li - um.
- si-bi - li - um o-mni-um, et in - vi - si - bi - li - um.
vi - si-bi - li - um o-mni-um, et in - vi - si - bi - li - um.
19
22
Et in u - num, in u - num Do-mi-num Je - sum Chri - stum,
Et in u - num, in u - num Do-mi-num Je - sum Chri - stum,
Et in u - num, in u - num Do-mi-num Je - sum Chri - stum,
Et in u - num, in u - num Do-mi-num Je - sum Chri - stum,
25
29
Fi - li-um De - i u-ni-ge-ni - tum.
Fi - li-um De - i u-ni-ge-ni - tum.
Fi - li-um De - i u-ni-ge-ni - tum.
Fi-li-um De - i u-ni-ge-ni - tum.

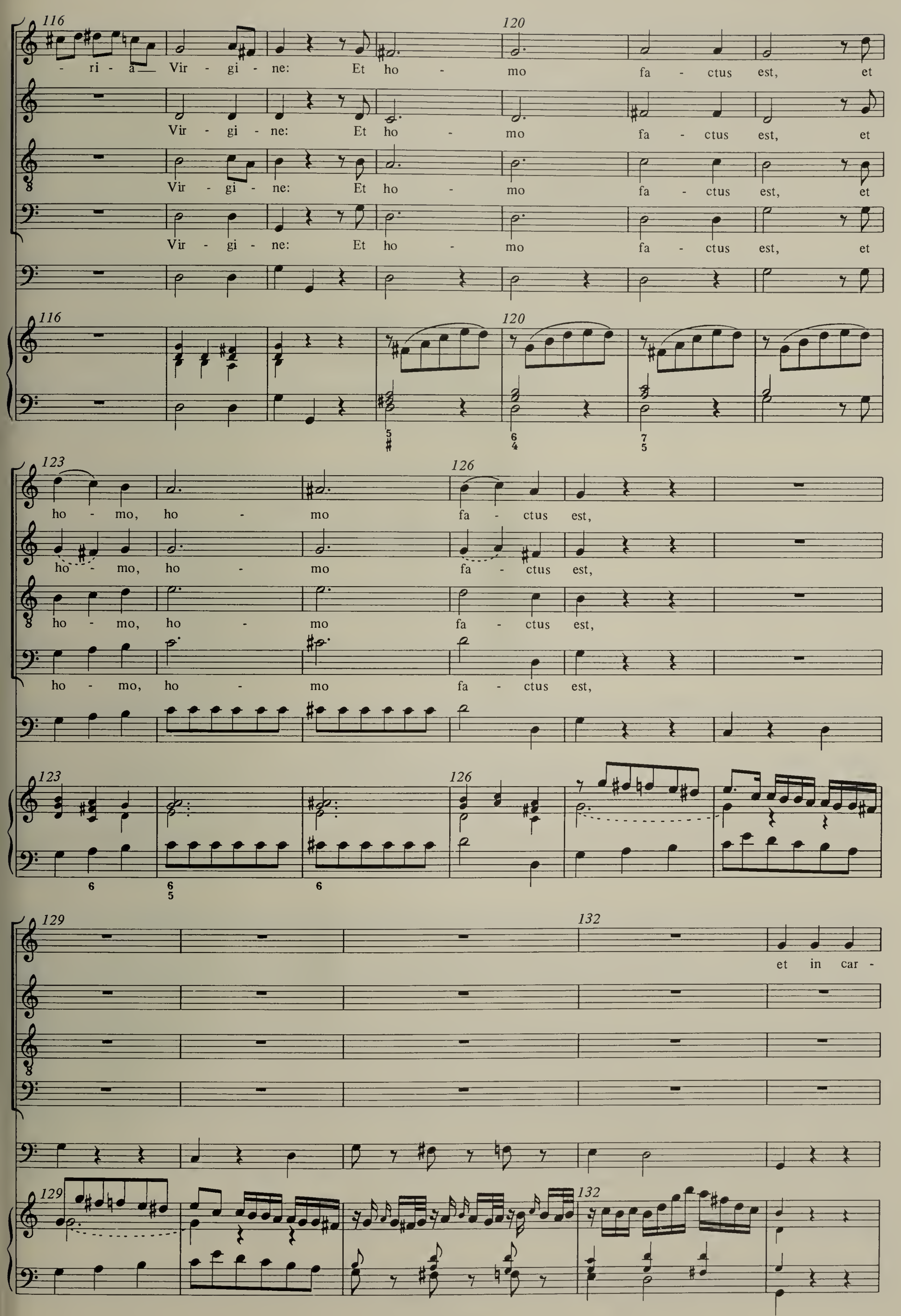


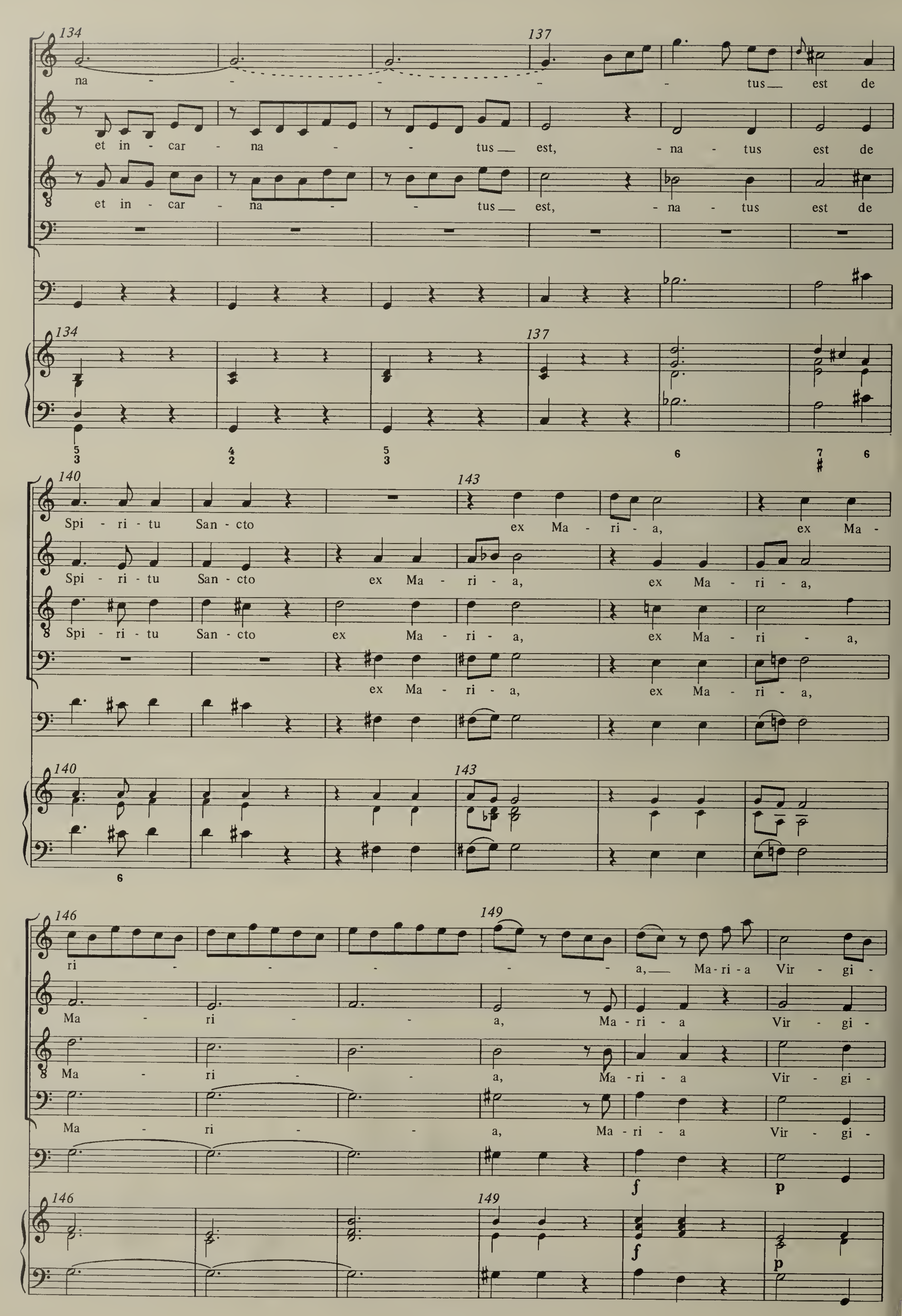
Et ex Pa - tre na - tum an - te o - mni - a, an - te
Et ex Pa - tre na - tum an - te o - mni - a, an - te
Et ex Pa - tre na - tum an - te o - mni - a, an - te
o - mni - a sae - cu - la. De - um de De - o, lu - men de lu - mi - ne,
o - mni - a sae - cu - la. De - um de De - o, lu - men de lu - mi - ne,
o - mni - a sae - cu - la. De - um de De - o, lu - men de lu - mi - ne,
De - um de De - o, lu - men de lu - mi - ne,
De - um ve - rum de De - o ve
De - um ve - rum de De - o ve
De - um ve - rum de De - o ve
De - um ve - rum de De - o ve

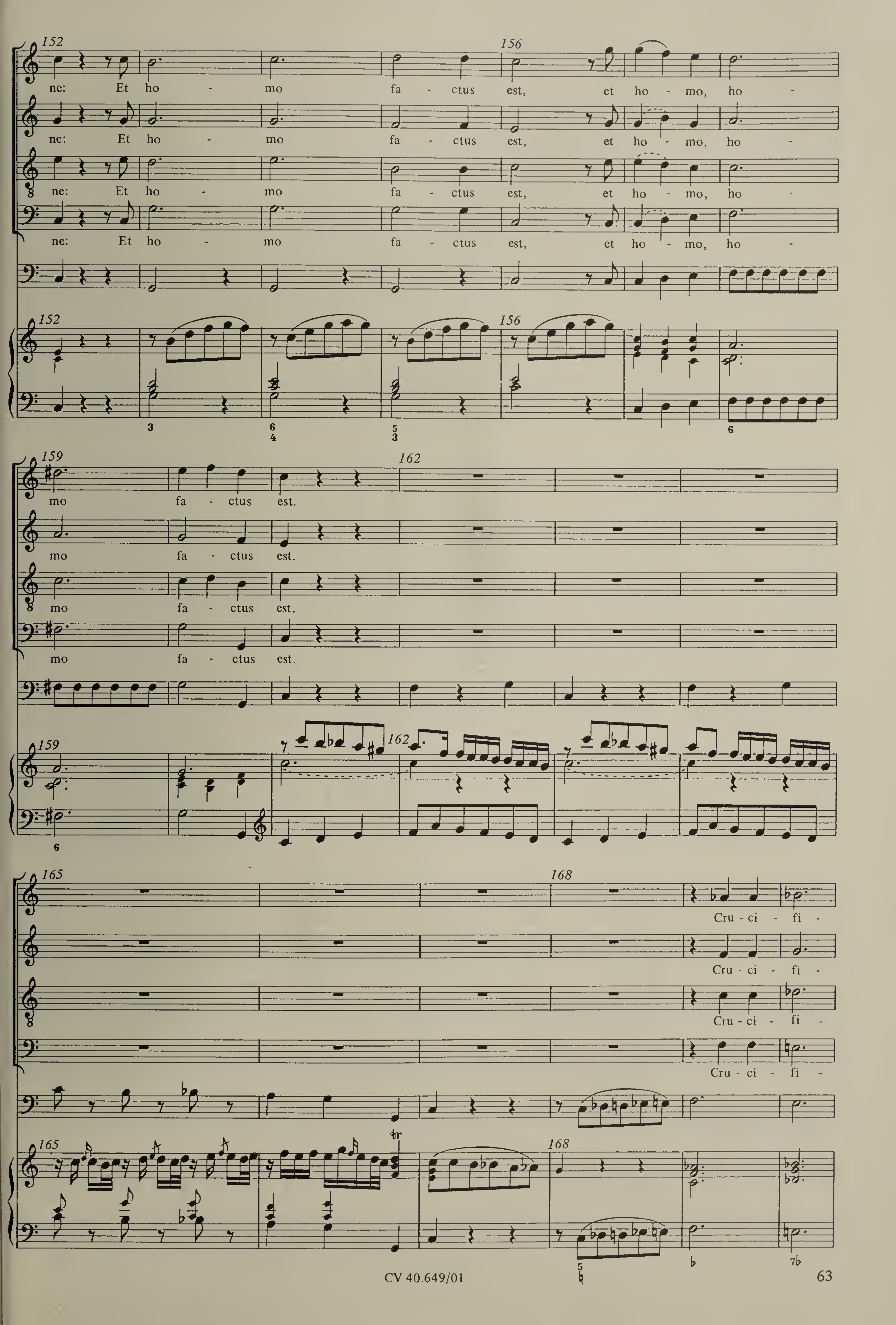

53
57
ro, de De - o ve - ro.
ro, de De - o ve - ro.
ro, de De - o ve - ro.
ro, de De - o ve - ro.
61
65
Ge - ni-tum, non fa-ctum, non fa-ctum, con - sub-stan-ti - a - -
Ge - ni-tum, non fa-ctum, non fa-ctum, con - sub-stan-ti - a - -
Ge - ni-tum, non fa-ctum, non fa-ctum, con - sub-stan-ti - a - -
Ge - ni-tum, non fa-ctum, non fa-ctum, con - sub-stan-ti - a - -
69
73
- lem Pa - tri: per quem o - mni-a fa - cta sunt. Qui
- lem Pa - tri: per quem o - mni-a fa - cta sunt. Qui
- lem Pa - tri: per quem o - mni-a fa - cta sunt. Qui
- lem Pa - tri: per quem o - mni-a fa - cta sunt. Qui


76
80
pro - pter nos ho - mi - nes, et pro - pter no - stram, no - stram sa - lu - tem de - scen - dit, de -
pro - pter nos ho - mi - nes, et pro - pter no - stram, no - stram sa - lu - tem de - scen - dit, de -
pro - pter nos ho - mi - nes, et pro - pter no - stram, no - stram sa - lu - tem de - scen - dit, de -
pro - pter nos ho - mi - nes, et pro - pter no - stram, no - stram sa - lu - tem de - scen - dit, de -
83
87
scen - dit, de - scen - dit de cae - lis, de - scen - dit
scen - dit, de - scen - dit de cae - lis, de - scen - dit
scen - dit, de - scen - dit de cae - lis,
scen - dit, de - scen - dit de cae - lis,
90
94
de cae - lis, de cae - lis.
de cae - lis, de cae - lis.
de cae - lis, de - scen - dit de cae - lis.
de cae - lis, de - scen - dit de cae - lis.

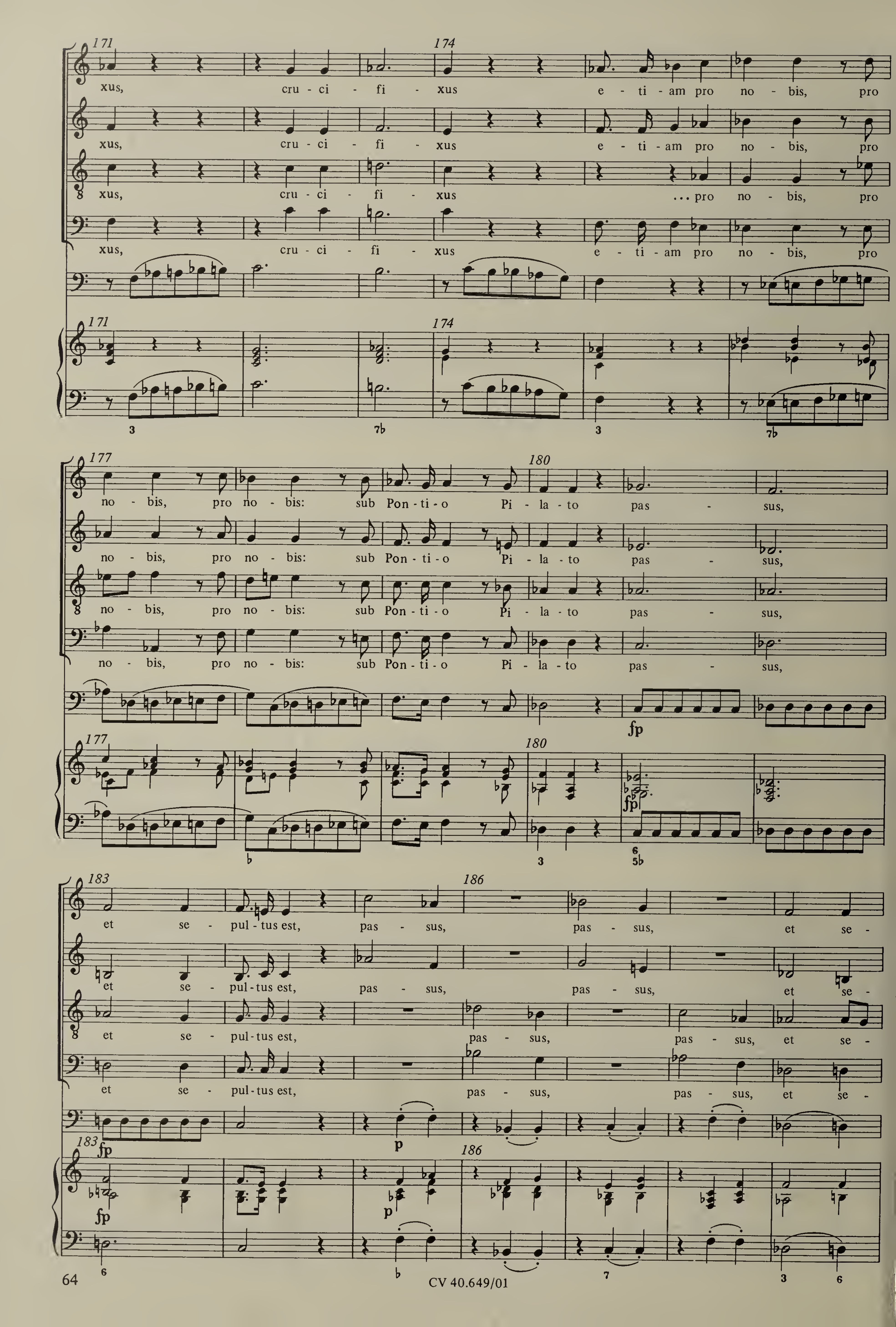

Et incarnatus est
Andante
. . . in - car - na - tus est de
Et in - car - na - tus est, - na - tus est de
Et in - car - na - tus est, - na - tus est de
Et in - car - na - tus est, - na - tus est de
Spi - ri - tu, Spi - ri - tu San - cto ex Ma - ri - a,
Spi - ri - tu, Spi - ri - tu San - cto ex Ma - ri - a, ex Ma -
ex Ma - ri - a, Ma -
ri - a, Ma - ri - a


116
120
- ri - a Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est, et
Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est, et
Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est, et
Vir - gi - ne: Et ho - mo fa - ctus est, et
123
126
ho - mo, ho - mo fa - ctus est,
ho - mo, ho - mo fa - ctus est,
ho - mo, ho - mo fa - ctus est,
ho - mo, ho - mo fa - ctus est,
129
132
et in car -

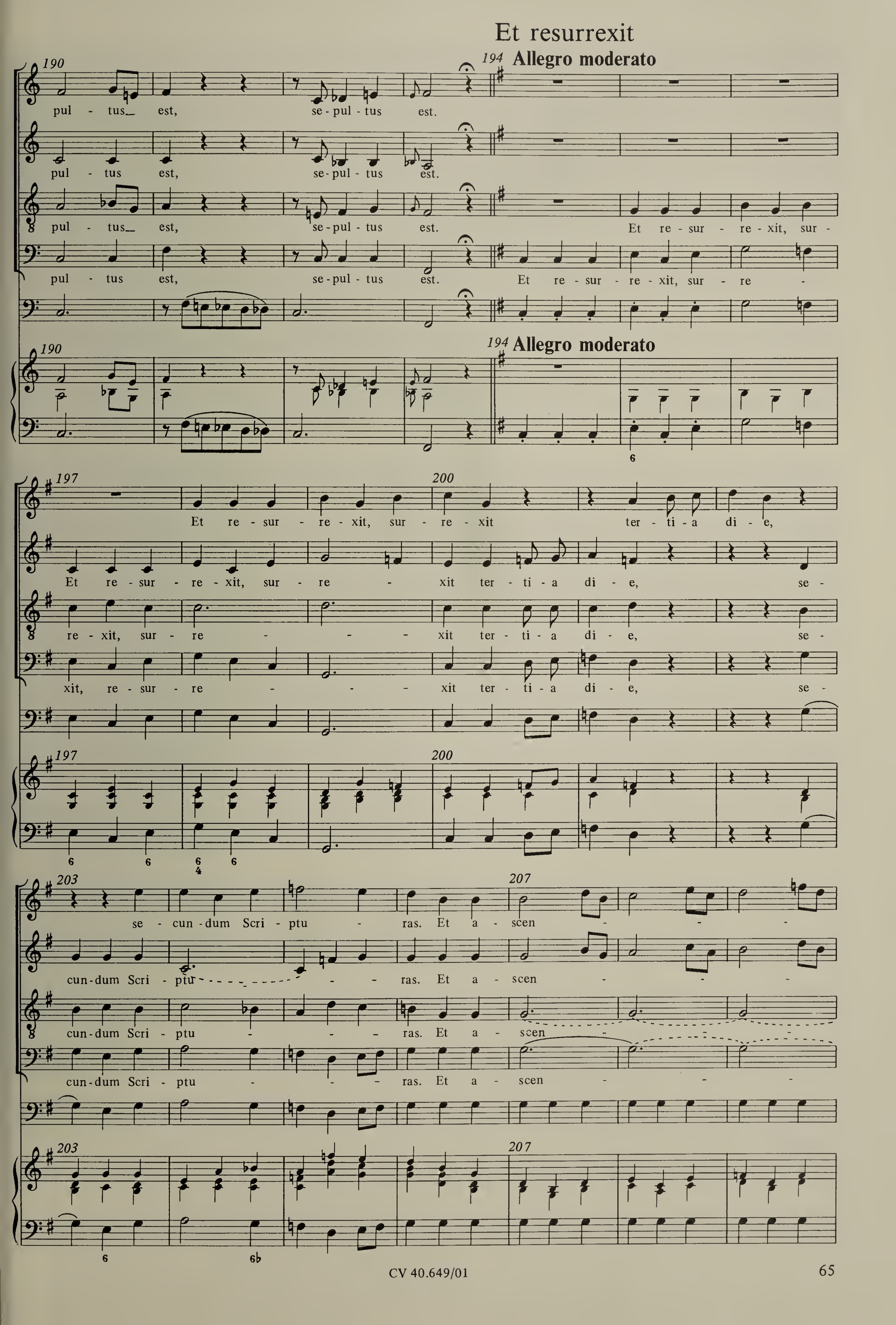

134
137
na - - - - - tus est de
et in - car - na - - tus est, - na - tus est de
et in - car - na - - tus est, - na - tus est de
140
143
Spi - ri - tu San - cto ex Ma - ri - a, ex Ma -
Spi - ri - tu San - cto ex Ma - ri - a, ex Ma - ri - a,
Spi - ri - tu San - cto ex Ma - ri - a, ex Ma - ri - a,
ex Ma - ri - a, ex Ma - ri - a,
146
149
ri - - - - a, Ma - ri - a Vir - gi -
Ma - ri - a, Ma - ri - a Vir - gi -
Ma - ri - a, Ma - ri - a Vir - gi -
Ma - ri - a, Ma - ri - a Vir - gi -
f
p



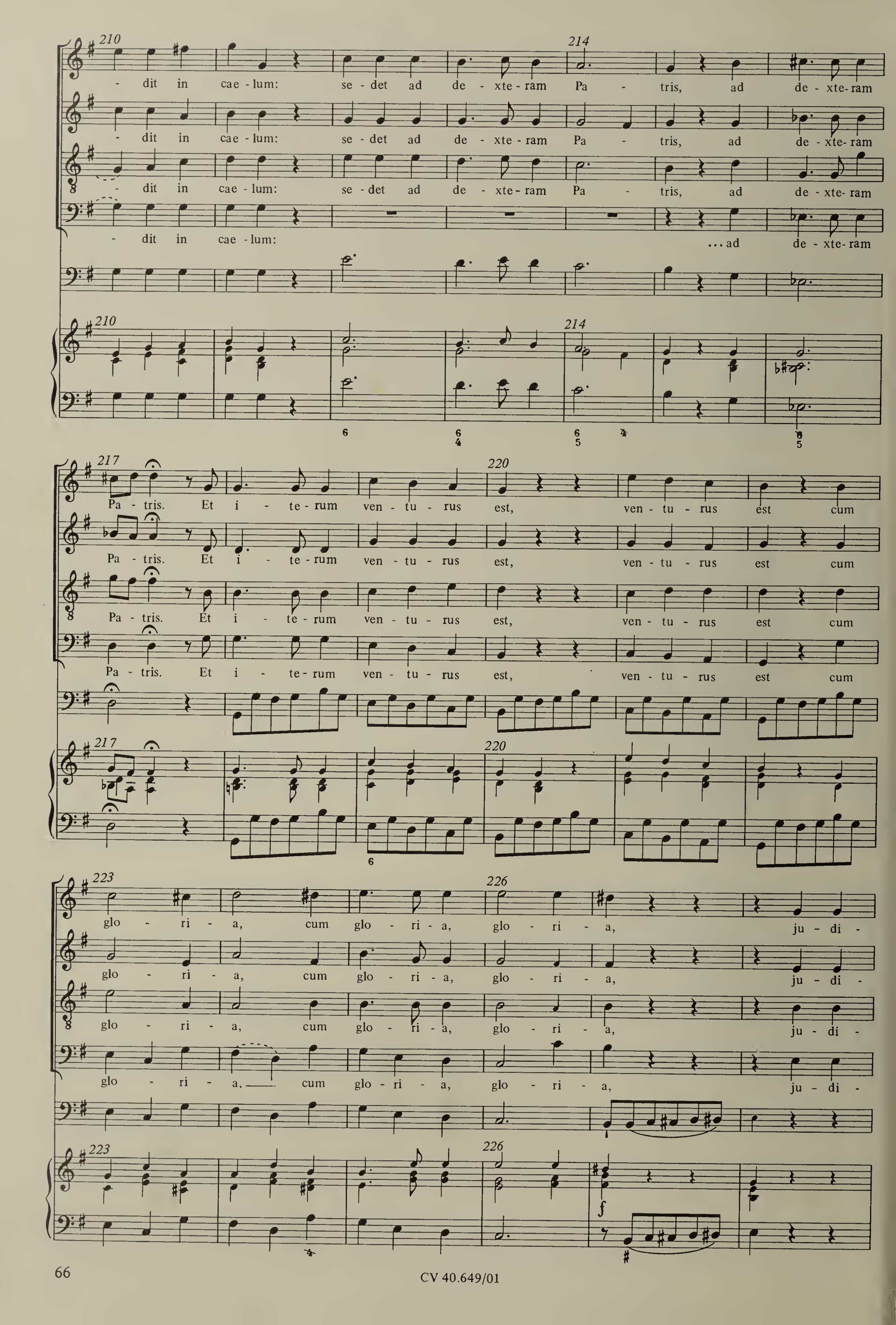
ne: Et ho - mo fa - ctus est, et ho - mo, ho -
mo fa - ctus est.
Cru - ci - fi -

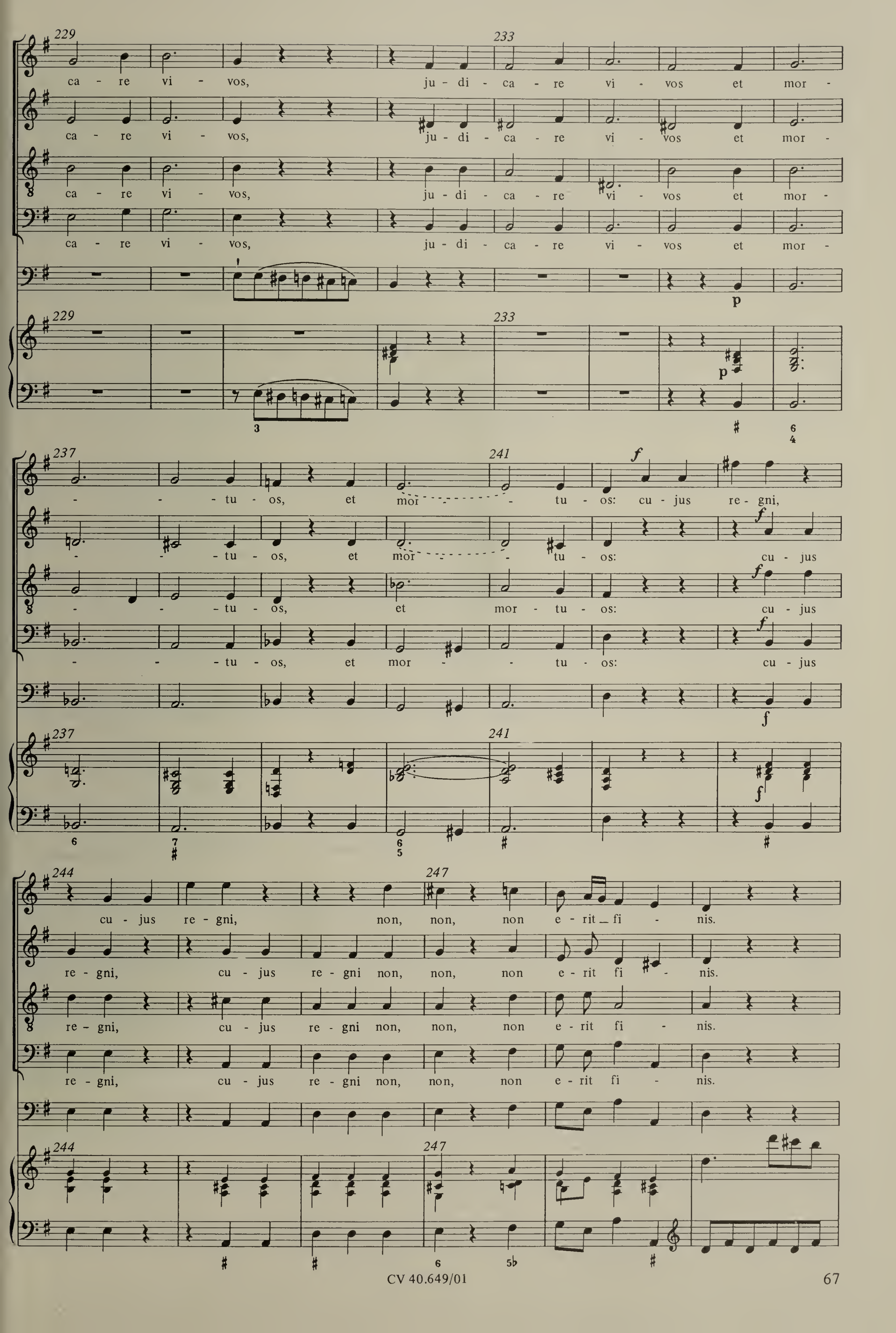

171
174
xus, cru - ci - fi - xus e - ti - am pro no - bis, pro
xus, cru - ci - fi - xus e - ti - am pro no - bis, pro
xus, cru - ci - fi - xus ... pro no - bis, pro
xus, cru - ci - fi - xus e - ti - am pro no - bis, pro
177
180
no - bis, pro no - bis: sub Pon - ti - o Pi - la - to pas - sus,
fp
183
186
et se - pul - tus est, pas - sus, pas - sus, et se -
p

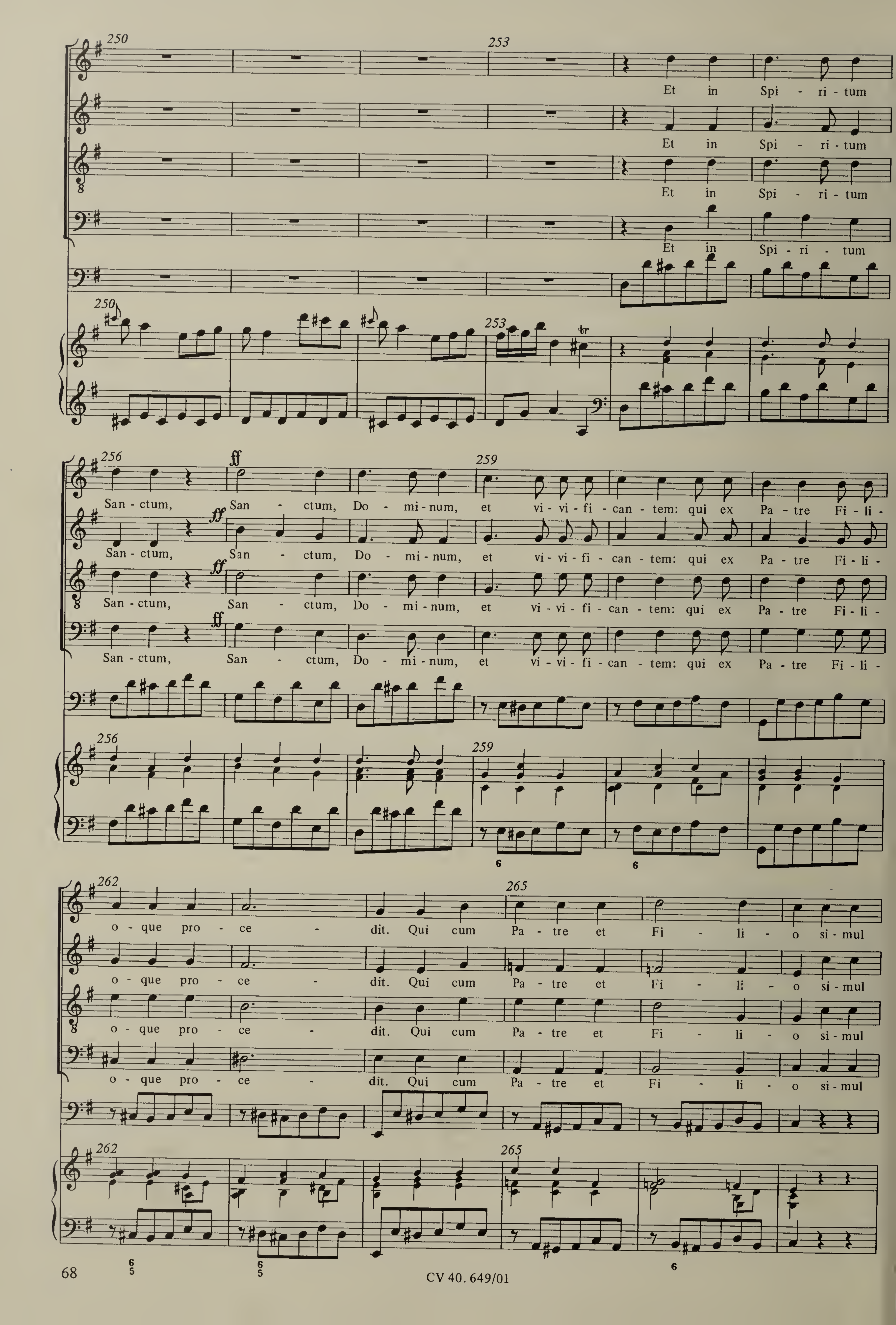
CV 40.649/01

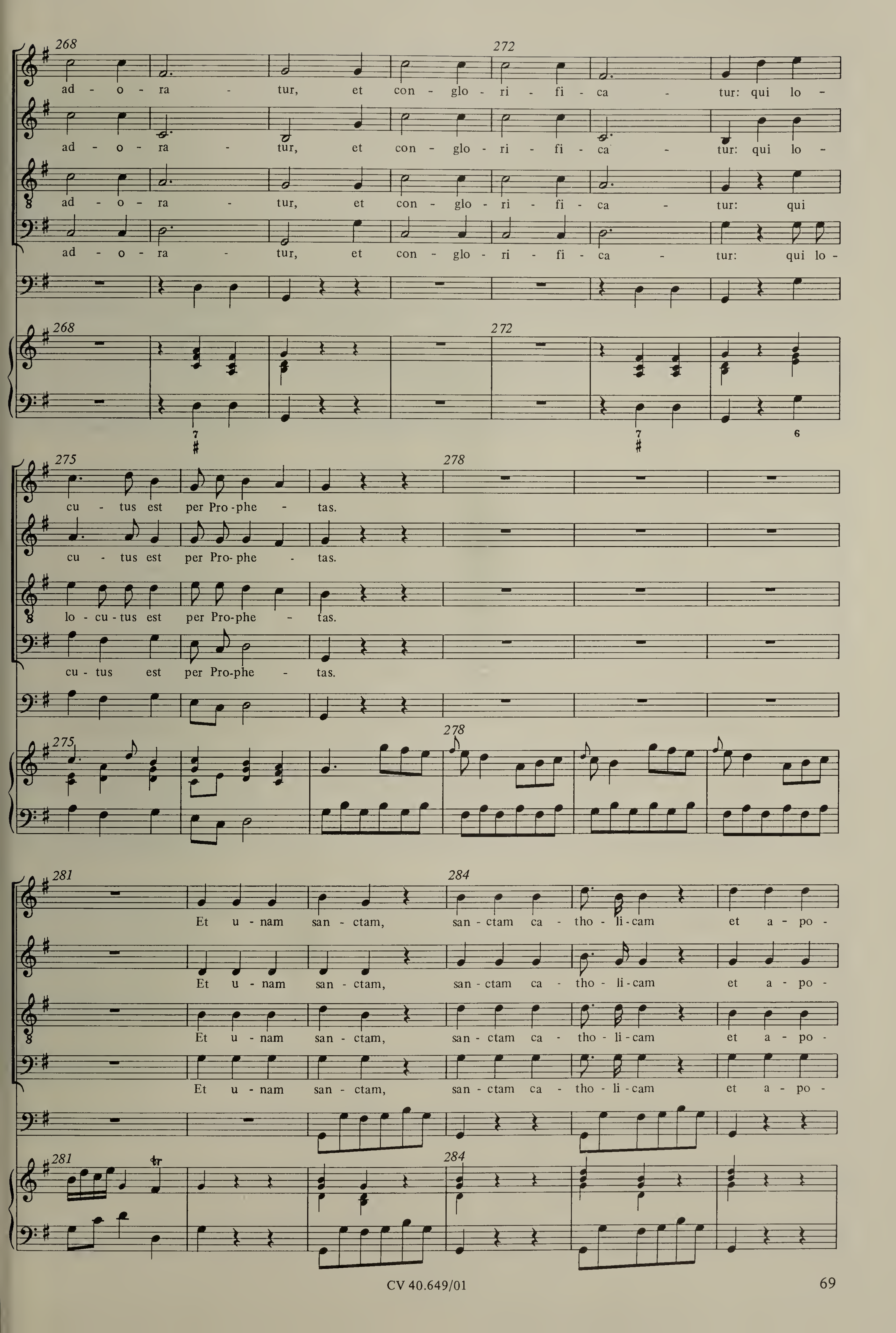


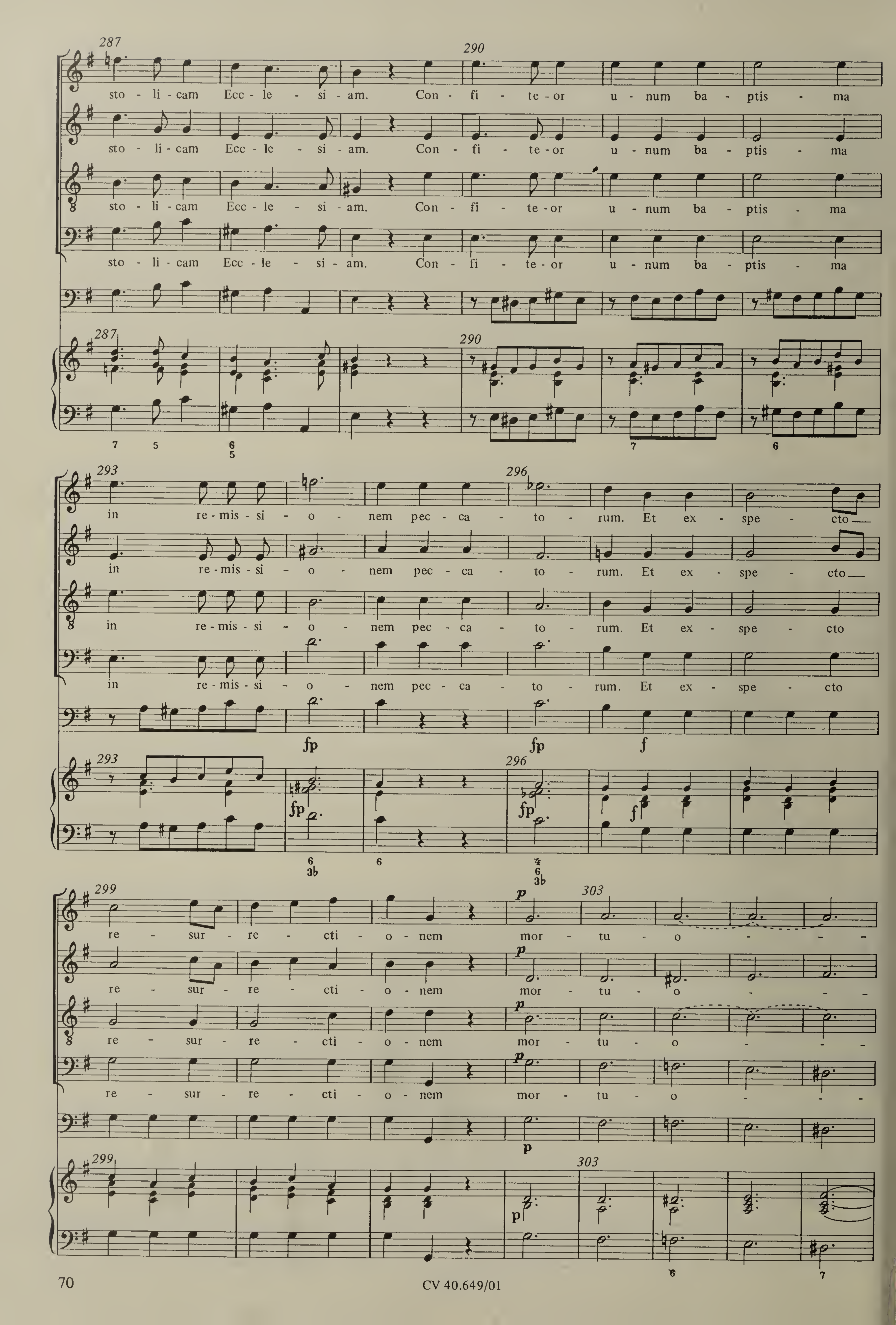
Et resurrexit
Allegro moderato
pul - tus est, se - pul - tus est.
pul - tus est, se - pul - tus est.
pul - tus est, se - pul - tus est. Et re - sur - re - xit, sur -
pul - tus est, se - pul - tus est. Et re - sur - re - xit, sur - re -
Et re - sur - re - xit, sur - re - xit ter - ti - a di - e,
Et re - sur - re - xit, sur - re - xit ter - ti - a di - e, se -
re - xit, sur - re - xit ter - ti - a di - e, se -
xit, re - sur - re - xit ter - ti - a di - e, se -
se - cun - dum Scri - ptu - ras. Et a - scen
cun - dum Scri - ptu - ras. Et a - scen
cun - dum Scri - ptu - ras. Et a - scen
cun - dum Scri - ptu - ras. Et a - scen


210
214
- dit in cae - lum: se - det ad de - xte - ram Pa - tris, ad de - xte - ram
- dit in cae - lum: se - det ad de - xte - ram Pa - tris, ad de - xte - ram
- dit in cae - lum: se - det ad de - xte - ram Pa - tris, ad de - xte - ram
- dit in cae - lum: ... ad de - xte - ram
217
220
Pa - tris. Et i - te - rum ven - tu - rus est, ven - tu - rus est cum
Pa - tris. Et i - te - rum ven - tu - rus est, ven - tu - rus est cum
Pa - tris. Et i - te - rum ven - tu - rus est, ven - tu - rus est cum
Pa - tris. Et i - te - rum ven - tu - rus est, ven - tu - rus est cum
223
226
glo - ri - a, cum glo - ri - a, glo - ri - a, ju - di -
glo - ri - a, cum glo - ri - a, glo - ri - a, ju - di -
glo - ri - a, cum glo - ri - a, glo - ri - a, ju - di -
glo - ri - a, cum glo - ri - a, glo - ri - a, ju - di -

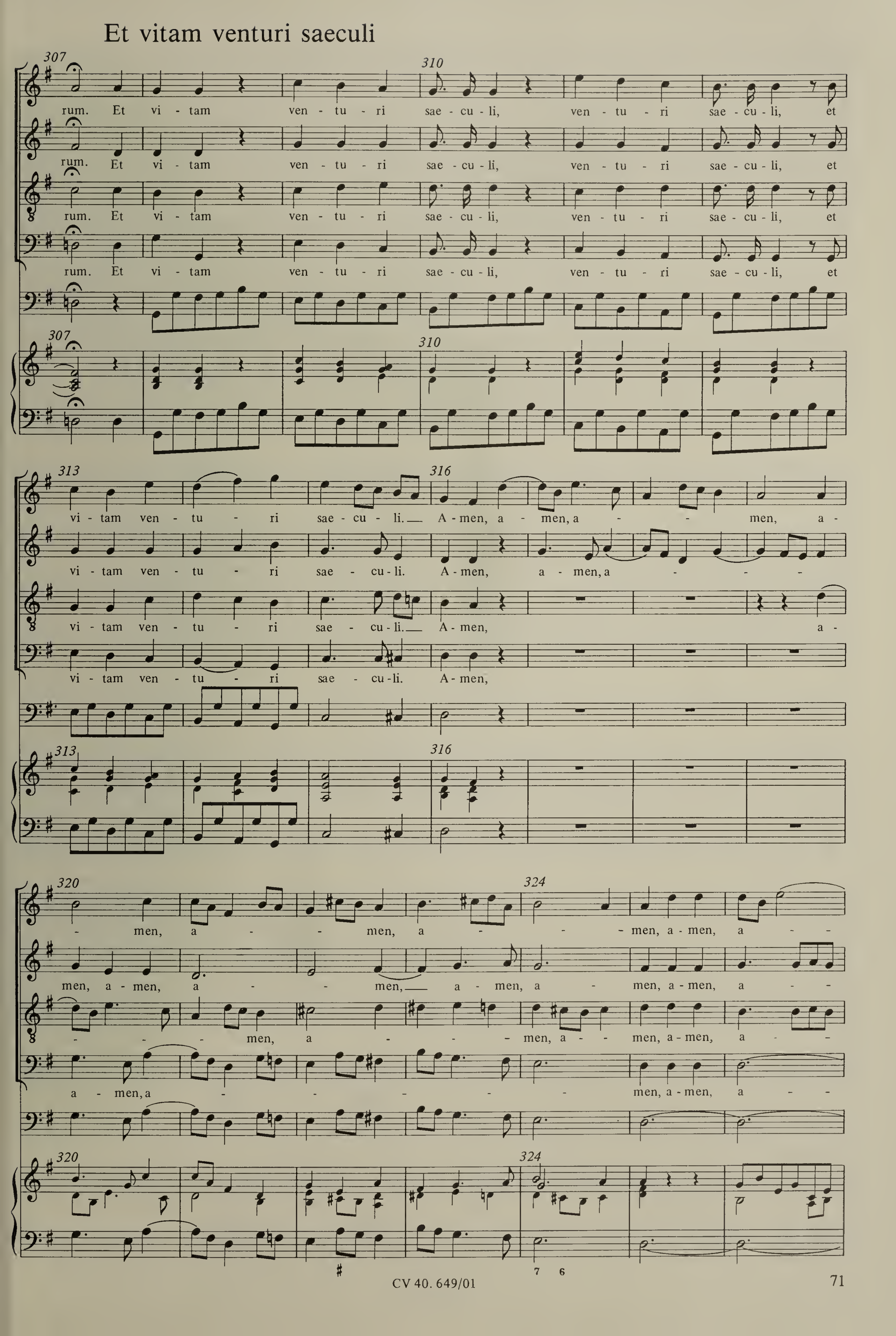

229
233
ca - re vi - vos, ju - di - ca - re vi - vos et mor -
ca - re vi - vos, ju - di - ca - re vi - vos et mor -
ca - re vi - vos, ju - di - ca - re vi - vos et mor -
ca - re vi - vos, ju - di - ca - re vi - vos et mor -
p
237
241
f
- - tu - os, et mor - tu - os: cu - jus re - gni,
- - tu - os, et mor - tu - os: cu - jus
- - tu - os, et mor - tu - os: cu - jus
- - tu - os, et mor - tu - os: cu - jus
244
247
cu - jus re - gni, non, non, non e - rit fi - nis.
re - gni, cu - jus re - gni non, non, non e - rit fi - nis.
re - gni, cu - jus re - gni non, non, non e - rit fi - nis.
re - gni, cu - jus re - gni non, non, non e - rit fi - nis.

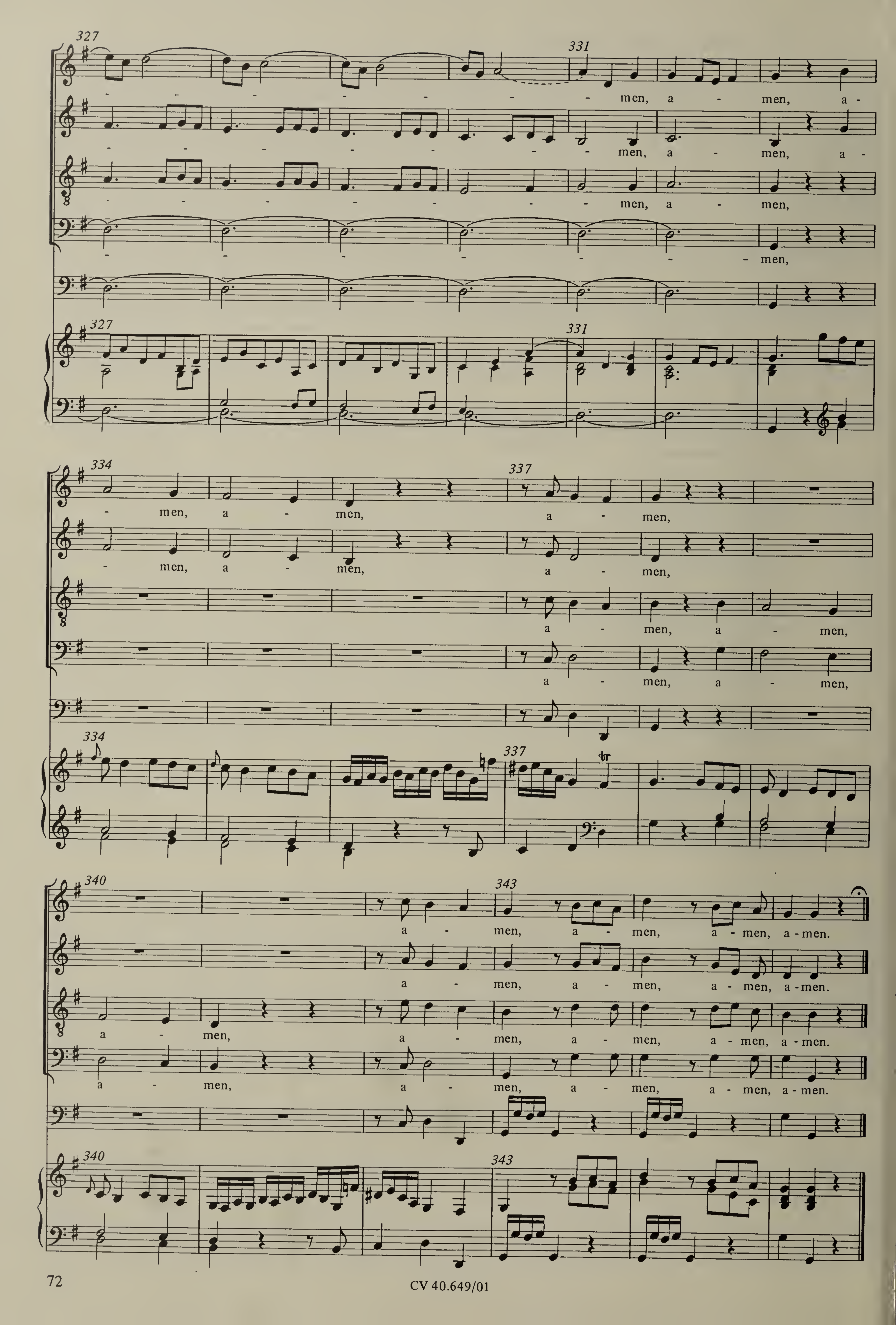

Et in Spi - ri - tum
San - ctum, San - ctum, Do - mi - num, et vi - vi - fi - can - tem: qui ex Pa - tre Fi - li -
o - que pro - ce - dit. Qui cum Pa - tre et Fi - li - o si - mul


268
272
ad - o - ra - tur, et con - glo - ri - fi - ca - tur: qui lo -
ad - o - ra - tur, et con - glo - ri - fi - ca - tur: qui lo -
ad - o - ra - tur, et con - glo - ri - fi - ca - tur: qui
ad - o - ra - tur, et con - glo - ri - fi - ca - tur: qui lo -
275
278
cu - tus est per Pro-phe - tas.
cu - tus est per Pro-phe - tas.
lo - cu - tus est per Pro-phe - tas.
cu - tus est per Pro-phe - tas.
281
284
Et u - nam san - ctam, san - ctam ca - tho - li - cam et a - po -
Et u - nam san - ctam, san - ctam ca - tho - li - cam et a - po -
Et u - nam san - ctam, san - ctam ca - tho - li - cam et a - po -
Et u - nam san - ctam, san - ctam ca - tho - li - cam et a - po -


287
290
sto - li - cam Ecc - le - si - am. Con - fi - te - or u - num ba - ptis - ma
293
296
in re - mis - si - o - nem pec - ca - to - rum. Et ex - spe - cto
fp
f
299
303
re - sur - re - cti - o - nem mor - tu - o
p

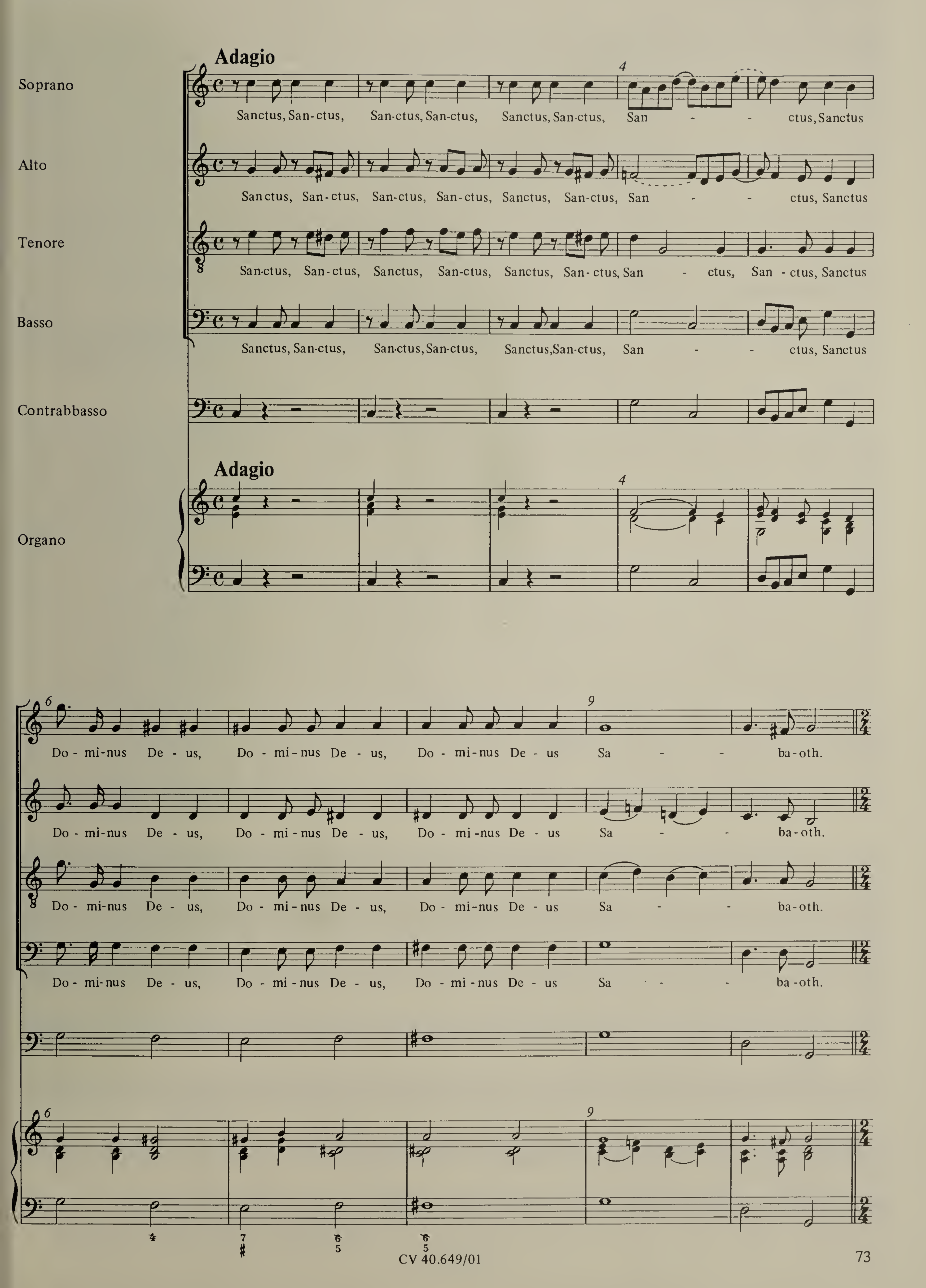
Et vitam venturi saeculi



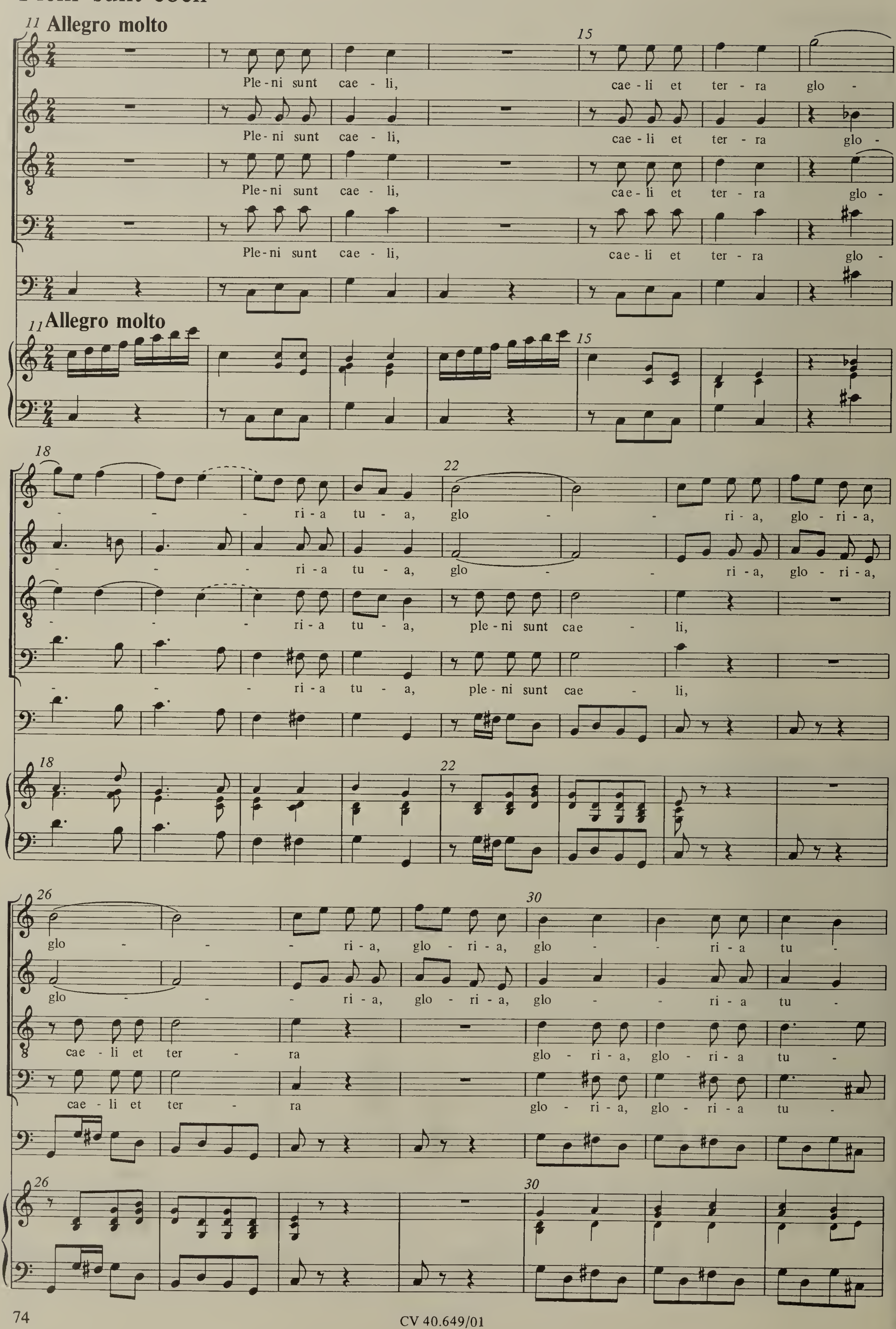


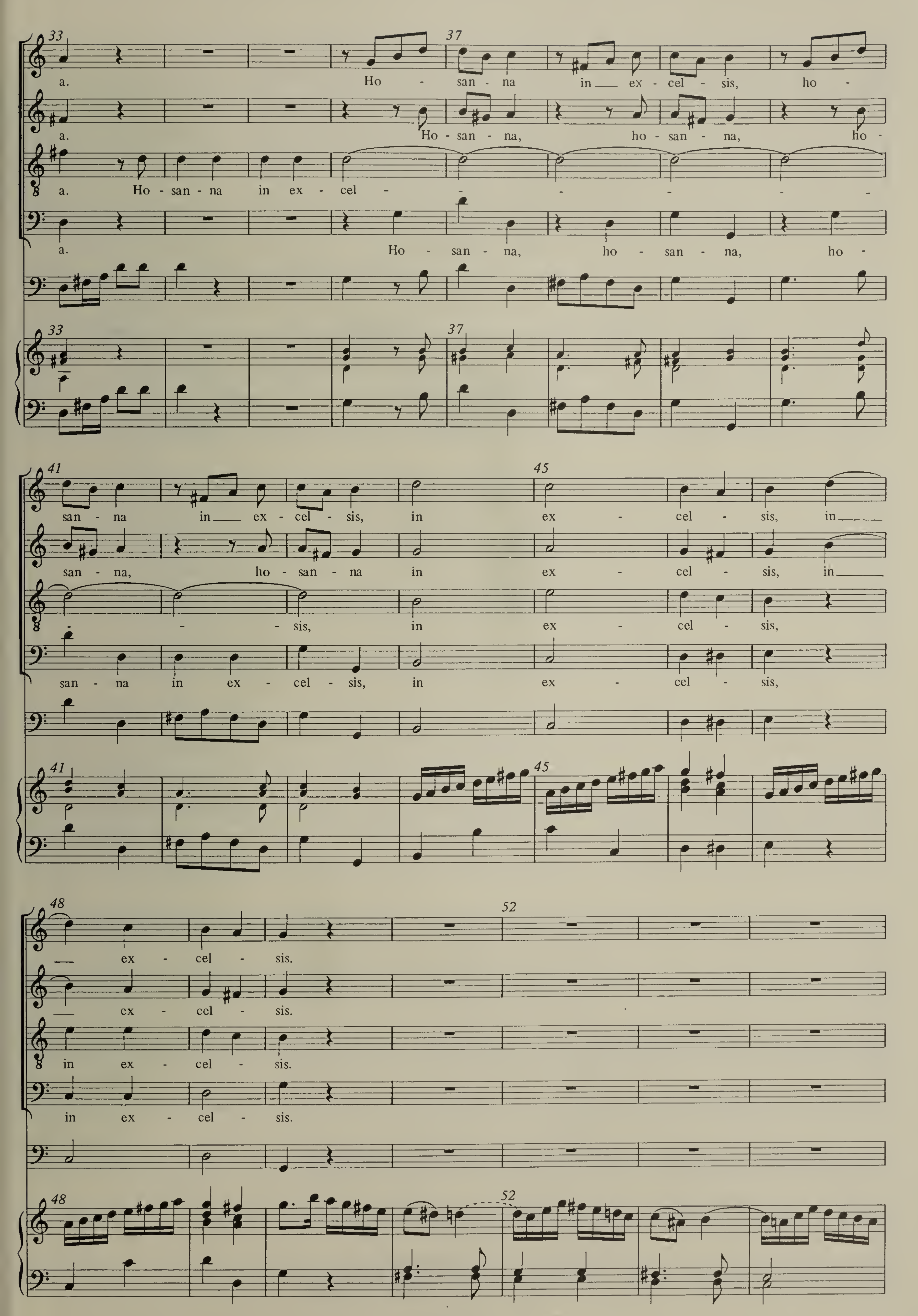
327
331
men, a - men, a -
men, a - men, a -
men, a - men,
men,
334
337
men, a - men,
a - men,
men, a - men,
a - men,
a - men, a - men,
a - men, a - men,
340
343
a - men, a - men, a - men, a - men.
a - men, a - men, a - men, a - men.
a - men, a - men, a - men, a - men, a - men.
a - men, a - men, a - men, a - men, a - men.

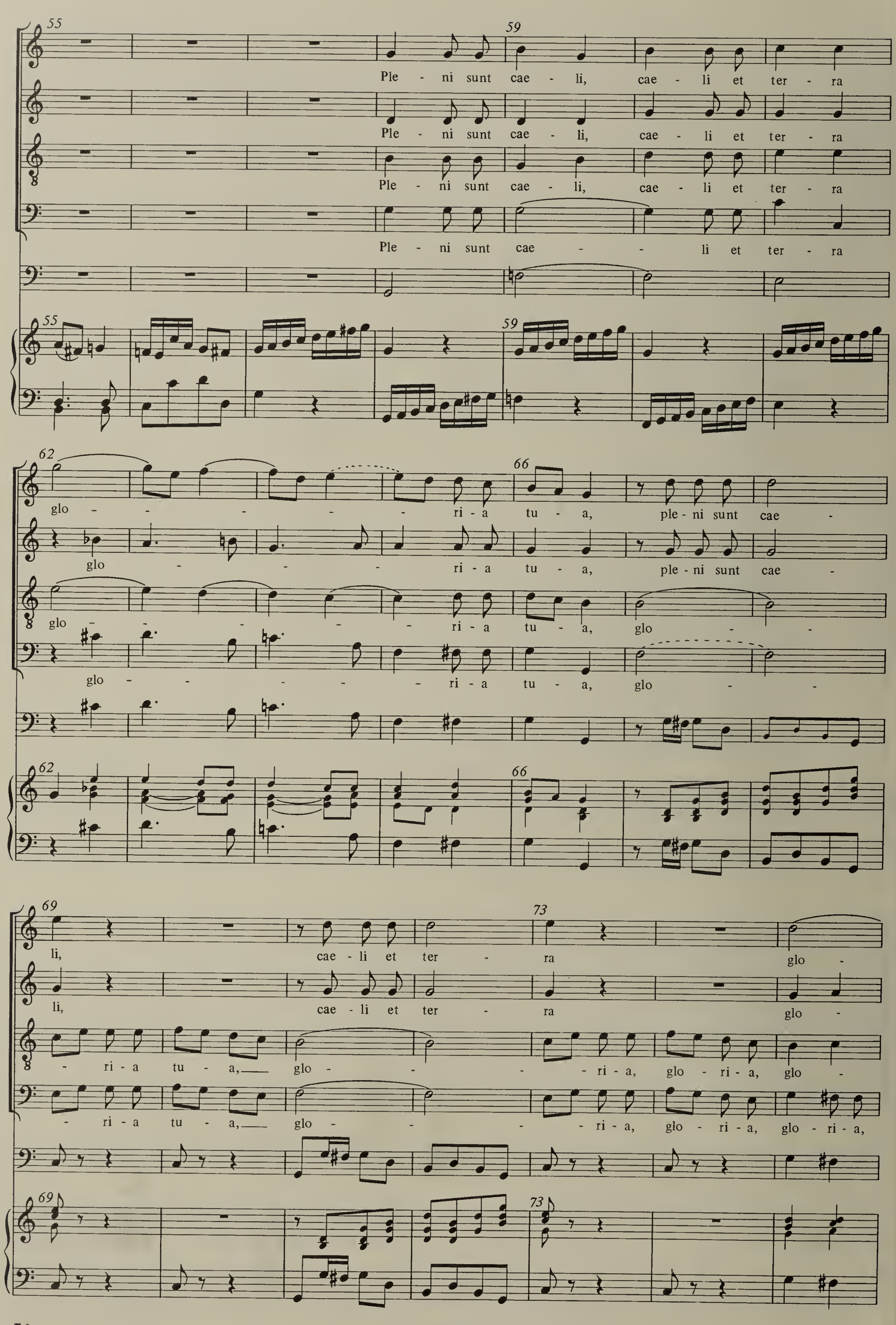
Sanctus

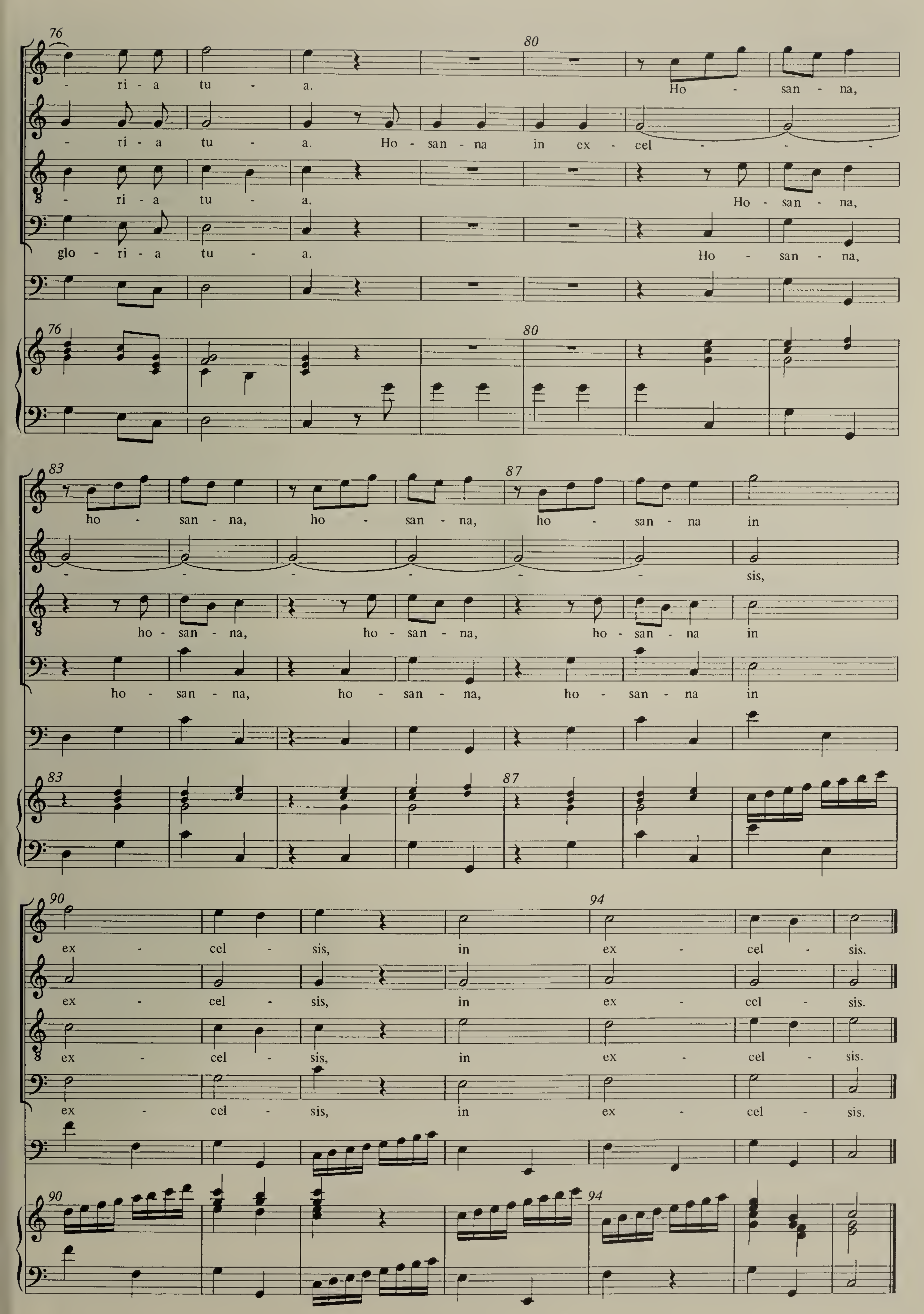

Adagio
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Contrabbasso
Organo
Sanctus, San-ctus, San-ctus, San-ctus, Sanctus, San-ctus, San - - ctus, Sanctus
Sanctus, San-ctus, San-ctus, San-ctus, Sanctus, San-ctus, San - - ctus, Sanctus
San-ctus, San-ctus, Sanctus, San-ctus, Sanctus, San-ctus, San - ctus, San - ctus, Sanctus
Sanctus, San-ctus, San-ctus, San-ctus, Sanctus, San-ctus, San - - ctus, Sanctus
Do - mi-nus De - us, Do - mi - nus De - us, Do - mi-nus De - us Sa - - ba-oth.
Do - mi-nus De - us, Do - mi - nus De - us, Do - mi-nus De - us Sa - - ba-oth.
Do - mi-nus De - us, Do - mi - nus De - us, Do - mi-nus De - us Sa - - ba-oth.
Do - mi-nus De - us, Do - mi - nus De - us, Do - mi - nus De - us Sa - - ba-oth.

Pleni sunt coeli

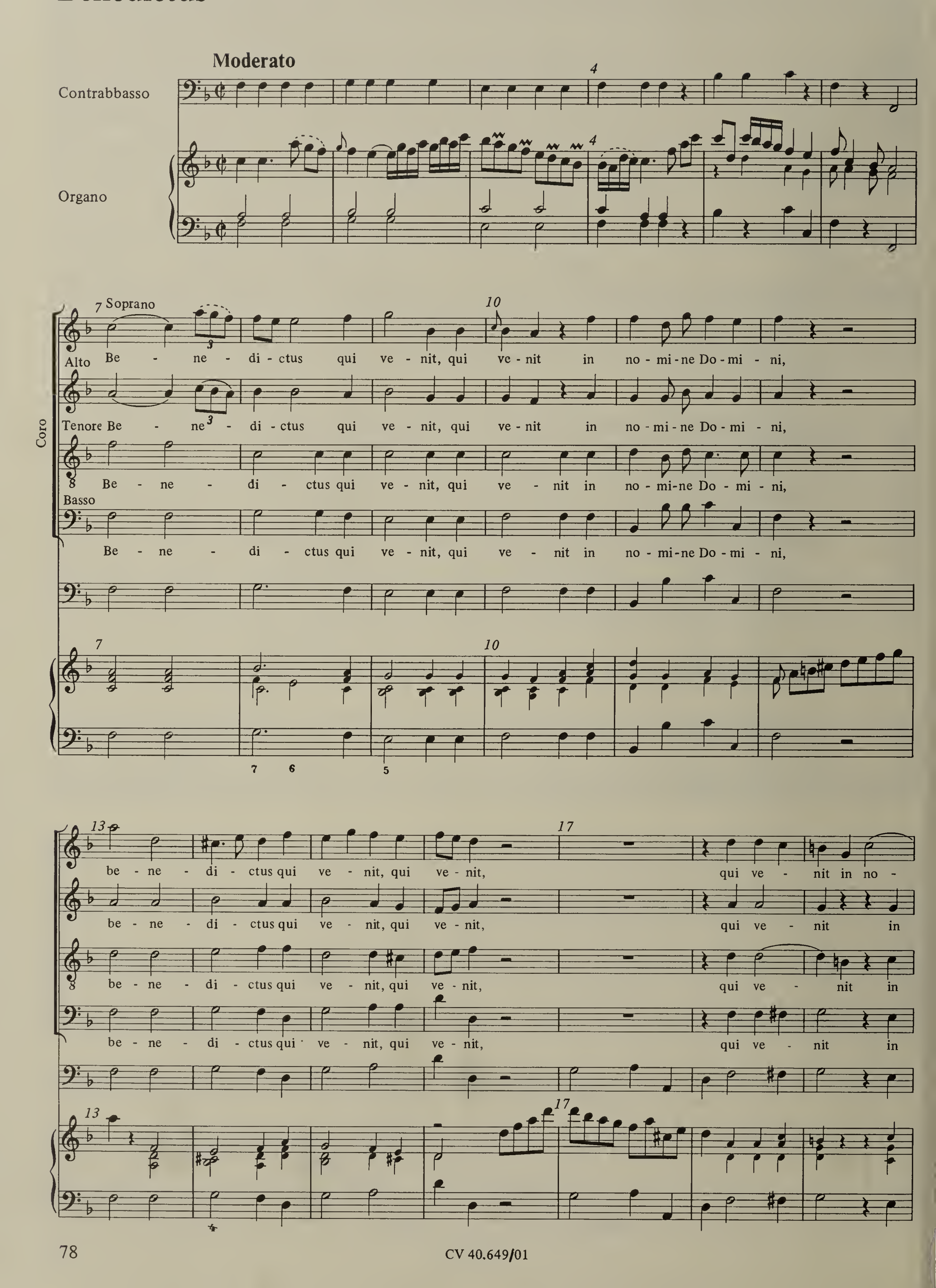


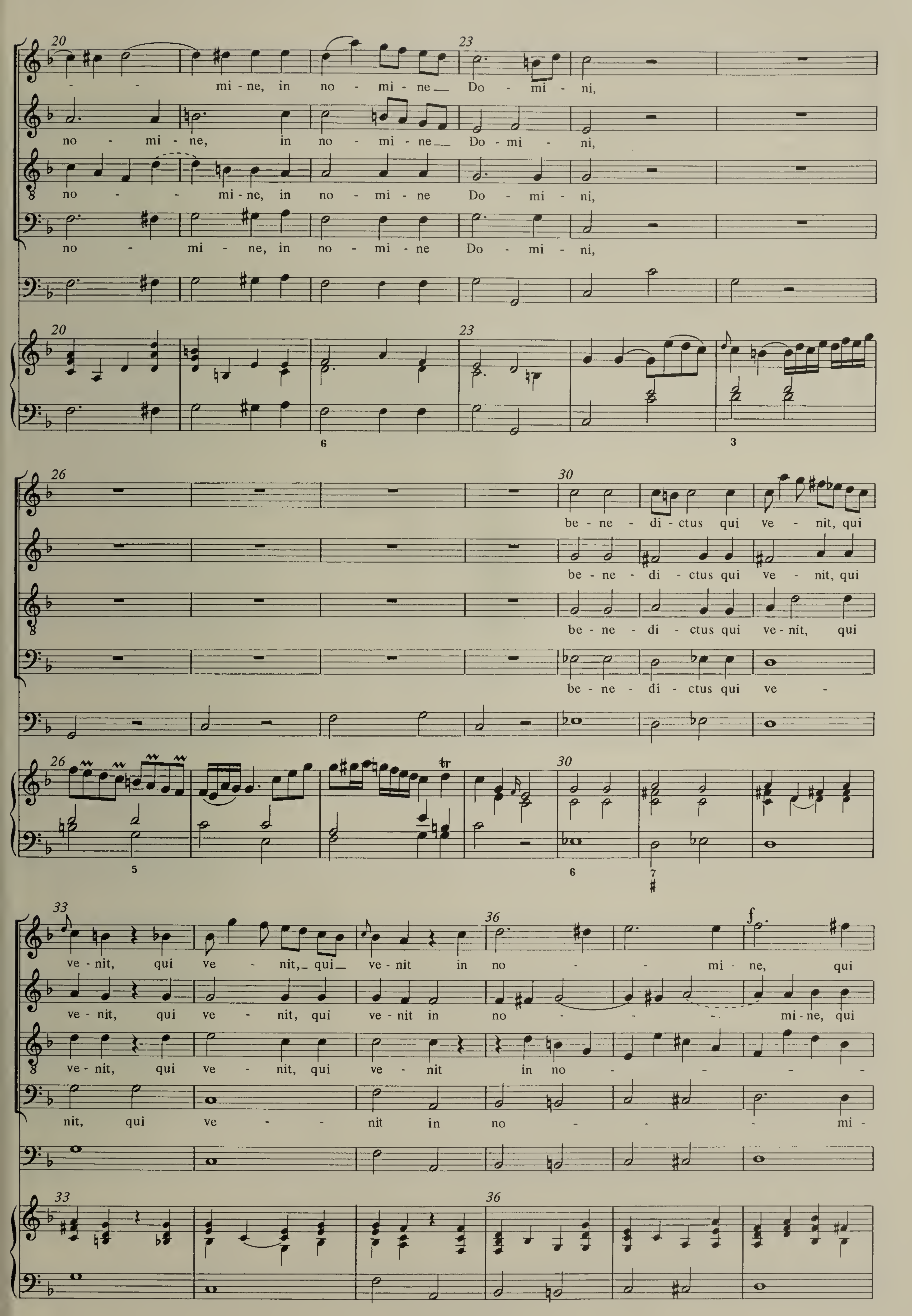

a. Ho - san - na in ex - cel - sis, ho -
a. Ho - san - na, ho - san - na, ho -
a. Ho - san - na in ex - cel - - - - - -
a. Ho - san - na, ho - san - na, ho -
san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis, in
san - na, ho - san - na in ex - cel - sis, in
- - sis, in ex - cel - sis,
san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis,
ex - cel - sis.
ex - cel - sis.
in ex - cel - sis.
in ex - cel - sis.

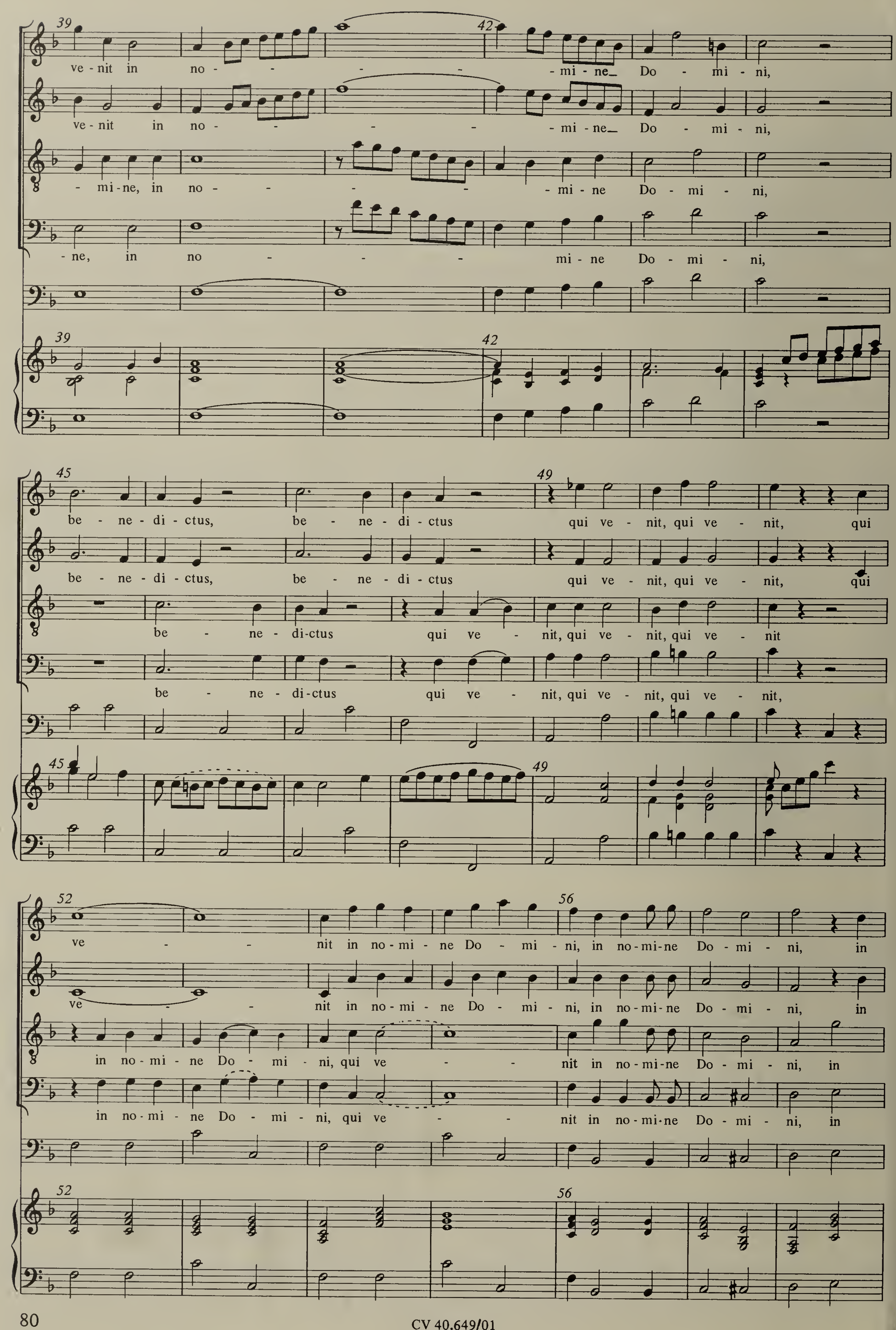

Ple - ni sunt cae - li, cae - li et ter - ra
Ple - ni sunt cae - li, cae - li et ter - ra
Ple - ni sunt cae - li, cae - li et ter - ra
Ple - ni sunt cae - - li et ter - ra
glo - - - - - ri - a tu - a, ple - ni sunt cae -
glo - - - ri - a tu - a, ple - ni sunt cae -
glo - - - - - ri - a tu - a, glo - -
glo - - - - ri - a tu - a, glo - -
li, cae - li et ter - ra glo -
li, cae - li et ter - ra glo -
- ri - a tu - a, glo - - - ri - a, glo - ri - a, glo -
- ri - a tu - a, glo - - - ri - a, glo - ri - a, glo - ri - a,

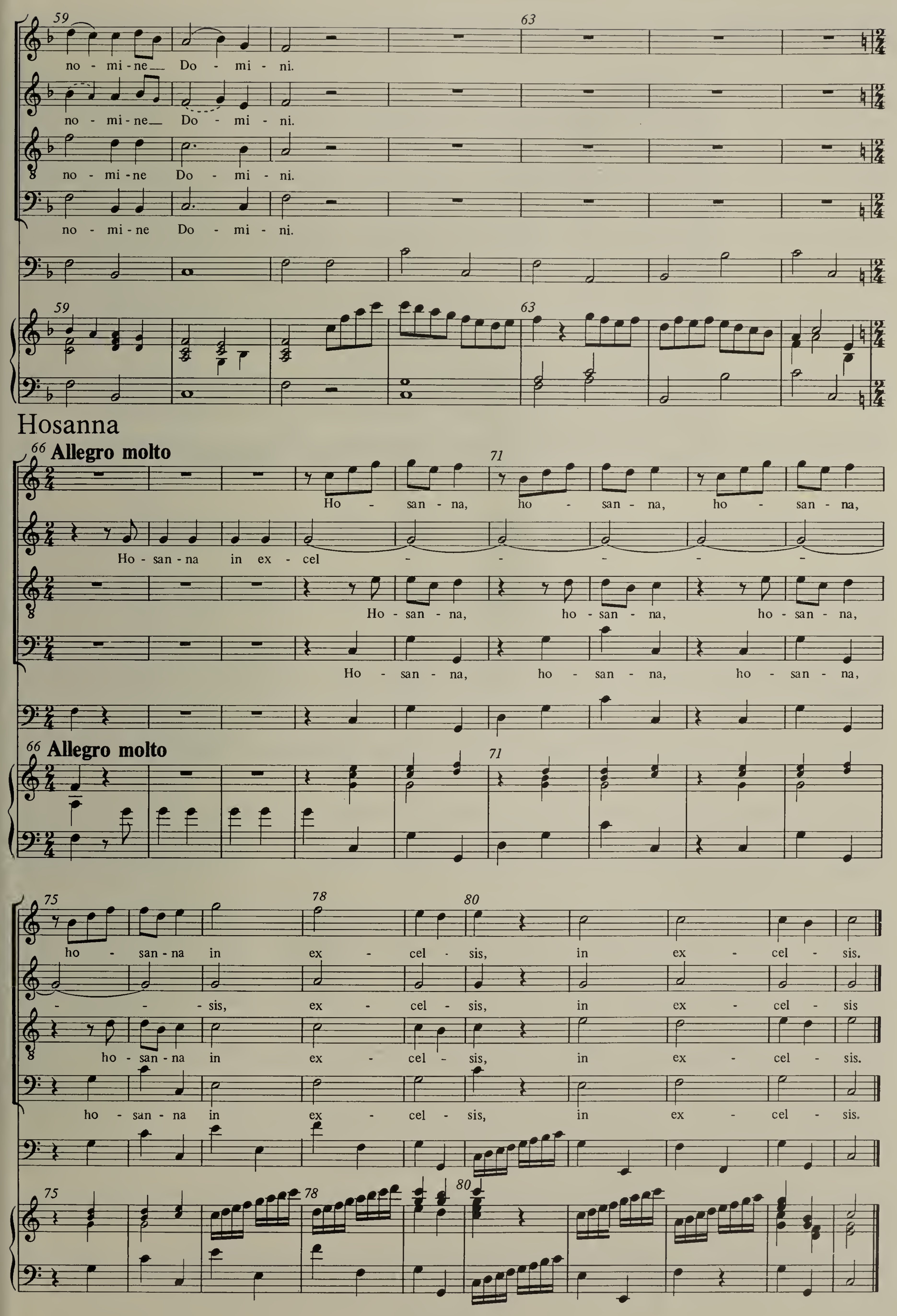

76
80
- ri - a tu - a. Ho - san - na,
- ri - a tu - a. Ho - san - na in ex - cel - - -
- ri - a tu - a. Ho - san - na,
glo - ri - a tu - a. Ho - san - na,
83
87
ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na in
- - - - - - sis,
ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na in
ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na in
90
94
ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
ex - cel - sis, in ex - cel - sis.

Benedictus


Moderato
Contrabbasso
Organo
Soprano
Alto
Tenore
Basso
Coro
Be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni,
Be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni,
be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit,
qui ve - nit in no -
qui ve - nit in
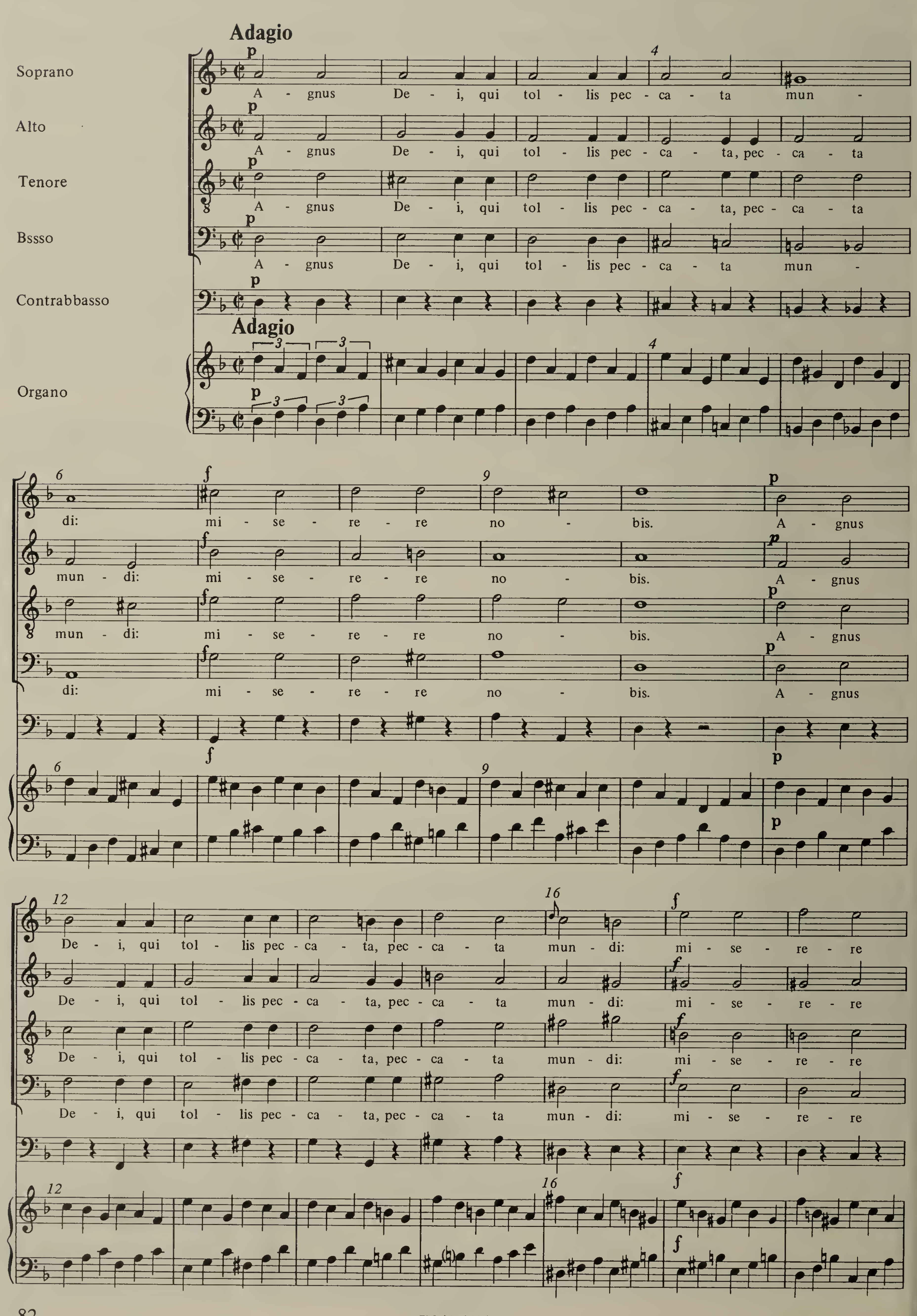

20
mi - ne, in no - mi - ne Do - mi - ni,
no - mi - ne, in no - mi - ne Do - mi - ni,
no - mi - ne, in no - mi - ne Do - mi - ni,
no - mi - ne, in no - mi - ne Do - mi - ni,
23
26
30
be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui
be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui
be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui
be - ne - di - ctus qui ve -
33
36
ve - nit, qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne, qui
ve - nit, qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi - ne, qui
ve - nit, qui ve - nit, qui ve - nit in no -
nit, qui ve - nit in no - mi -

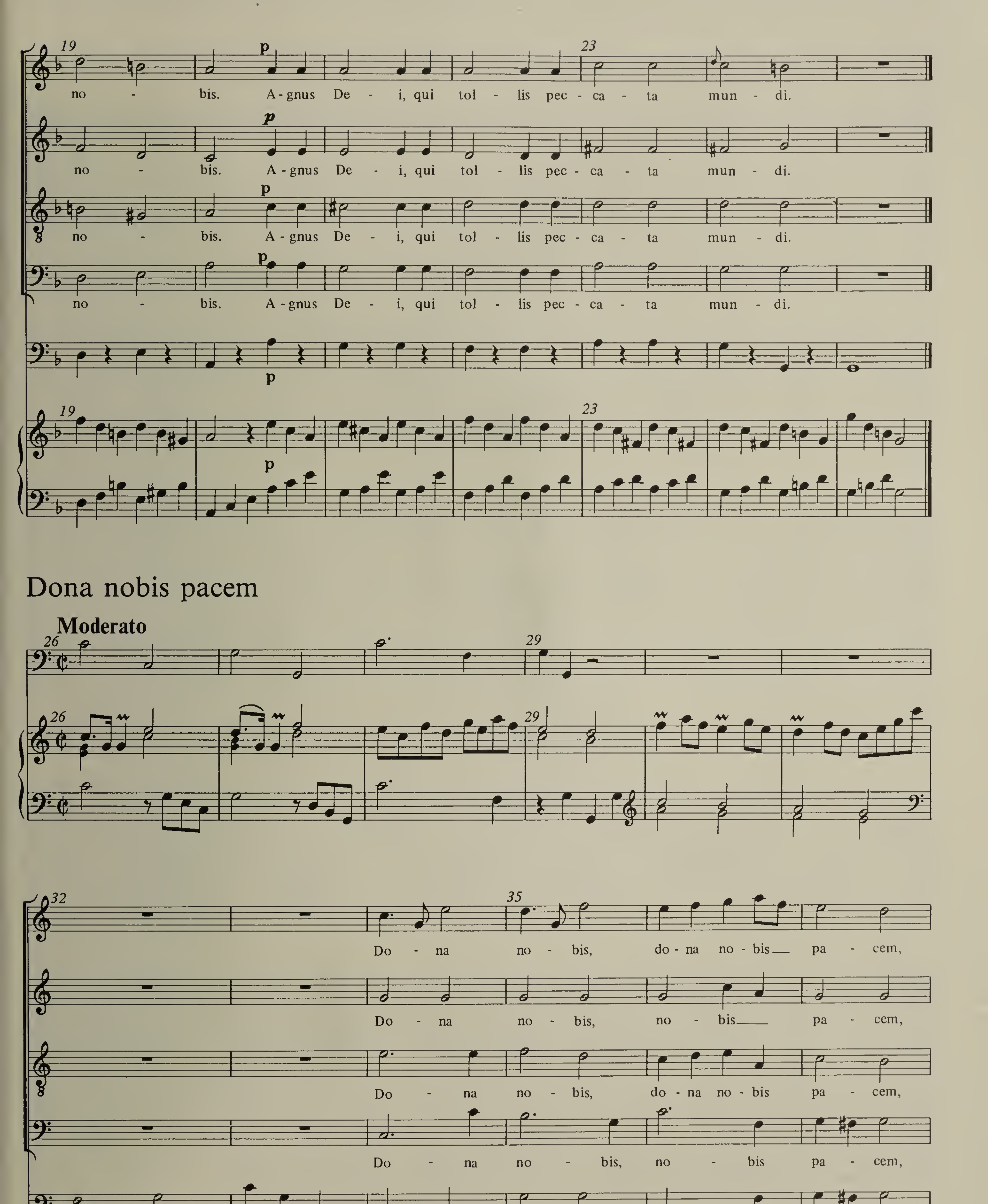

39
ve - nit in no - - - - mi - ne_ Do - mi - ni,
ve - nit in no - - - - mi - ne_ Do - mi - ni,
- mi - ne, in no - - - - mi - ne Do - mi - ni,
- ne, in no - - - mi - ne Do - mi - ni,
42
45
be - ne - di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit, qui
be - ne - di - ctus, be - ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit, qui
be - ne - di-ctus qui ve - nit, qui ve - nit, qui ve - nit
be - ne - di-ctus qui ve - nit, qui ve - nit, qui ve - nit,
49
52
ve - - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni, in
ve - - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in no - mi - ne Do - mi - ni, in
in no - mi - ne Do - mi - ni, qui ve - - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in
in no - mi - ne Do - mi - ni, qui ve - - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, in
56

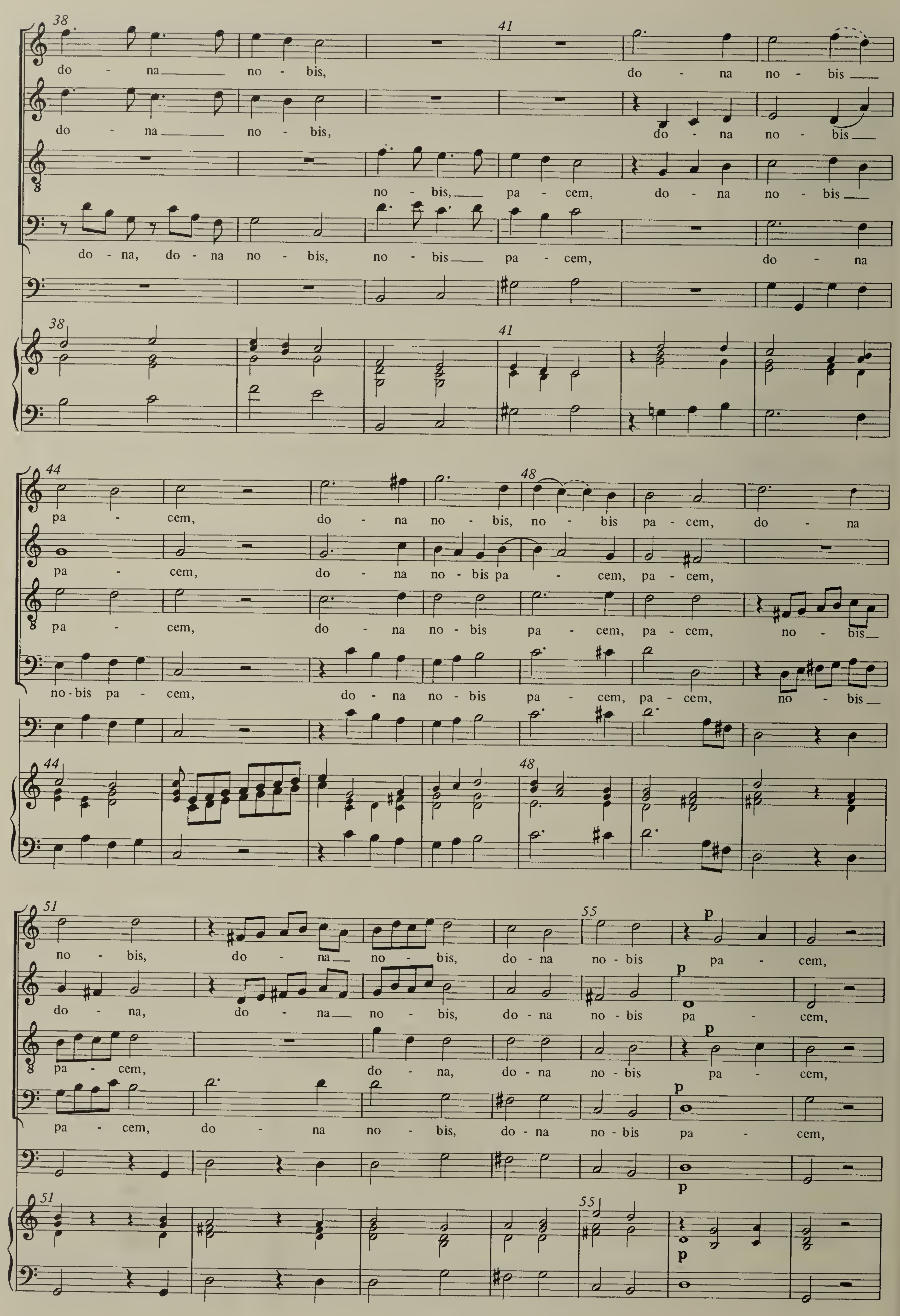


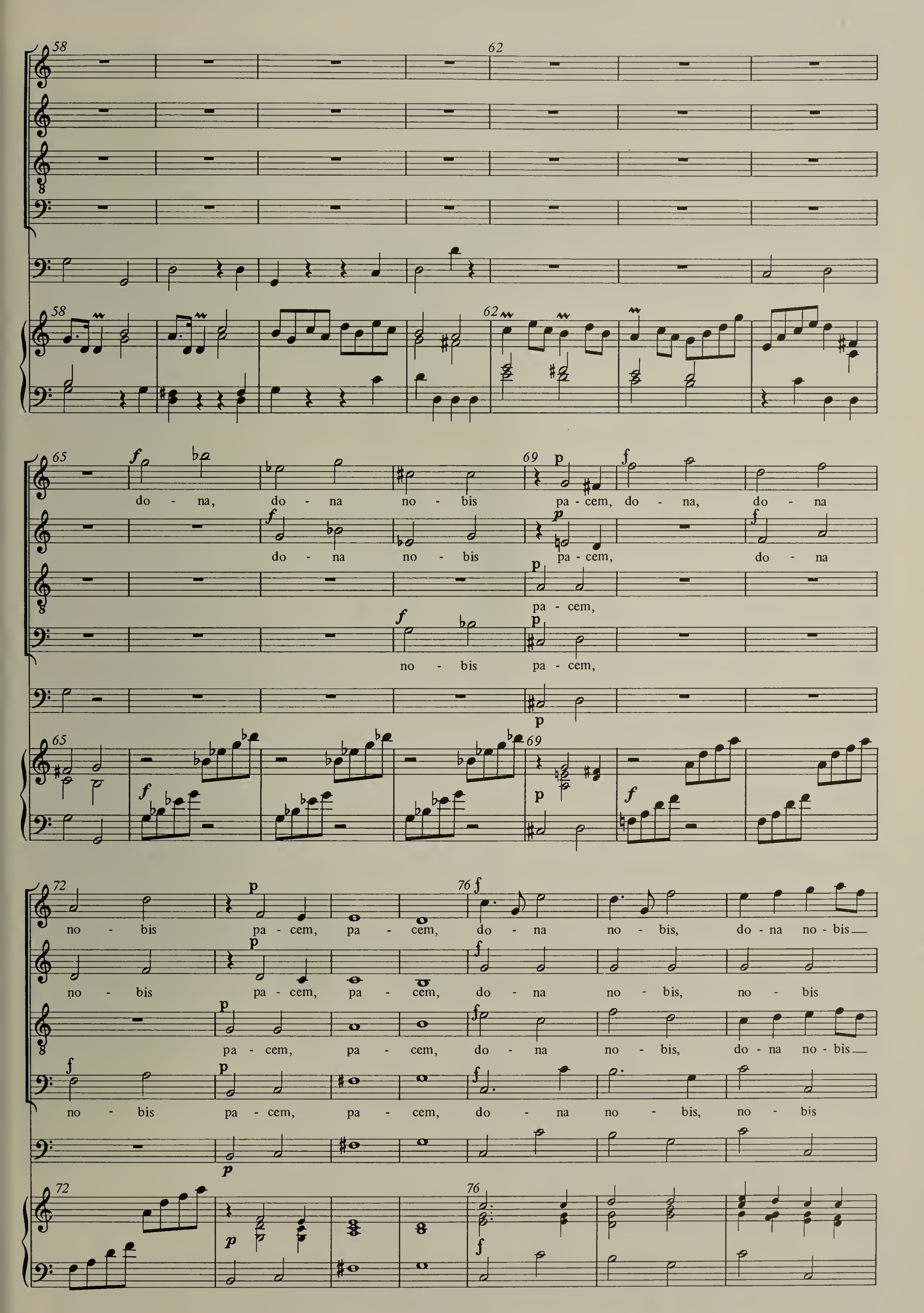
59
63
no - mi - ne Do - mi - ni.
no - mi - ne Do - mi - ni.
no - mi - ne Do - mi - ni.
no - mi - ne Do - mi - ni.
59
63
Hosanna
66 Allegro molto
71
Ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na,
Ho - san - na in ex - cel
Ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na,
Ho - san - na, ho - san - na, ho - san - na,
66 Allegro molto
71
75
78
80
ho - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
- sis, ex - cel - sis, in ex - cel - sis
ho - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
ho - san - na in ex - cel - sis, in ex - cel - sis.
75
78
80

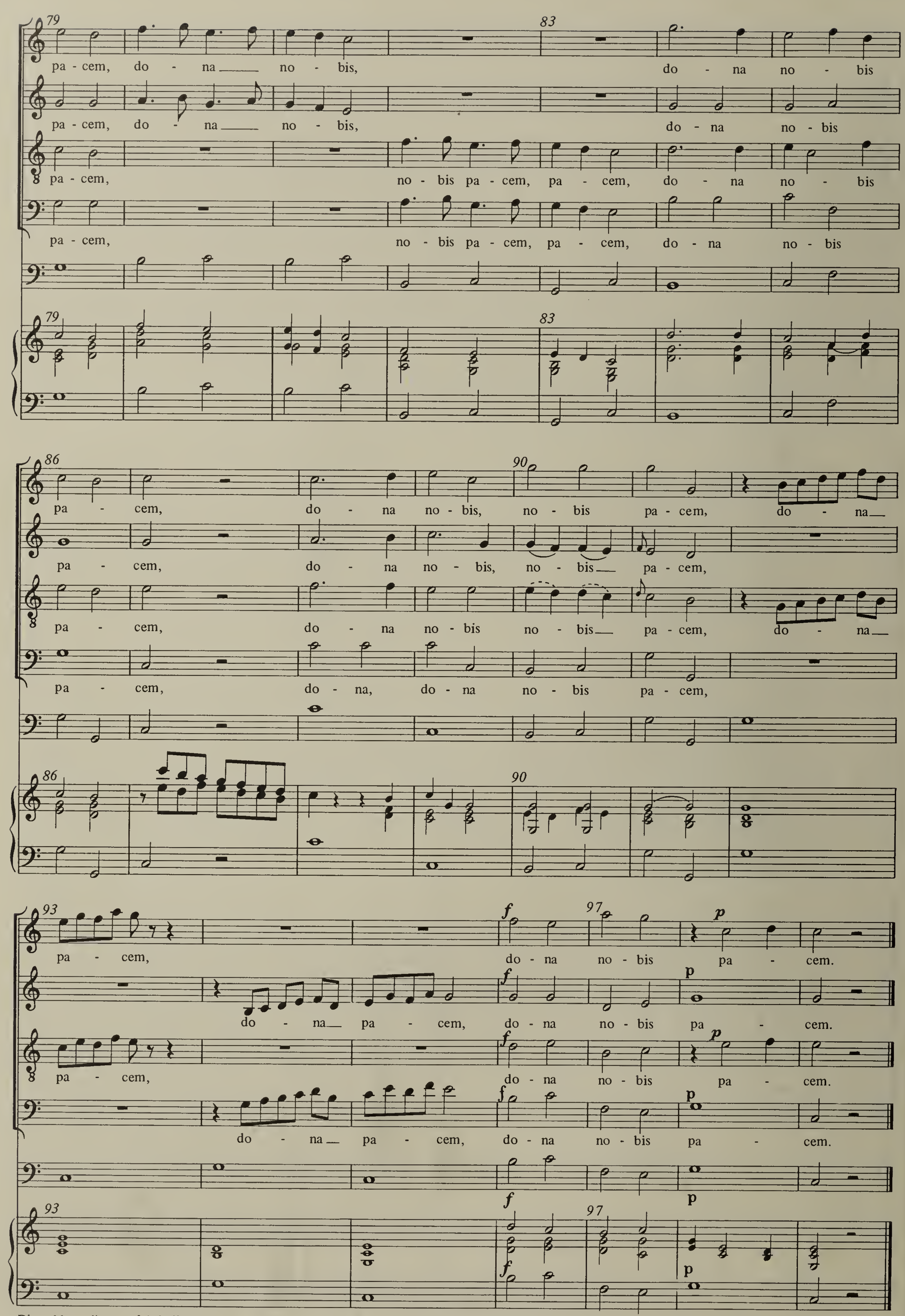
Agnus Dei


Adagio
Soprano
Alto
Tenore
Bssso
Contrabbasso
Organo
A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - bis.
A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re
A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - bis.
A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - bis.


19
p
no - bis. A-gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di.
23
p
no - bis. A-gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di.
p
no - bis. A-gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di.
p
no - bis. A-gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di.
p
19
23
p
Dona nobis pacem
Moderato
26
29
26
29
32
35
Do - na no - bis, do-na no-bis pa - cem,
Do - na no - bis, no - bis pa - cem,
Do - na no - bis, do-na no-bis pa - cem,
Do - na no - bis, no - bis pa - cem,
p
32
35


do - na no - bis, do - na no - bis
do - na no - bis, do - na no - bis
no - bis, pa - cem, do - na no - bis
do - na, do - na no - bis, no - bis pa - cem, do - na
pa - cem, do - na no - bis, no - bis pa - cem, do - na
pa - cem, do - na no - bis pa - cem, pa - cem,
pa - cem, do - na no - bis pa - cem, pa - cem, no - bis
no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem, pa - cem, no - bis
no - bis, do - na no - bis, do - na no - bis pa - cem,
do - na, do - na no - bis, do - na no - bis pa - cem,
pa - cem, do - na, do - na no - bis pa - cem,
pa - cem, do - na no - bis, do - na no - bis pa - cem,


do - na, do - na no - bis pa - cem, do - na, do - na
do - na no - bis pa - cem, do - na
pa - cem,
no - bis pa - cem,
no - bis pa - cem, pa - cem, do - na no - bis, do - na no - bis
no - bis pa - cem, pa - cem, do - na no - bis, no - bis
pa - cem, pa - cem, do - na no - bis, do - na no - bis
no - bis pa - cem, pa - cem, do - na no - bis, no - bis



Diese Messe liegt auf Schallplatte vor (Tölzer Knabenchor, Leitung Gerhard Schmidt-Gaden und Franz Lehrndorfer, Orgel) – CV 68.104 digital.

I. Die Quelle

Einzige bekannte Quelle der vorliegenden Erstausgabe von Schnizers *Missa in C* sind sechs um 1770 entstandene Stimmhefte eines unbekannten Schreibers, die in der Klosterbibliothek Ottobeuren unter der Signatur *MO 48* aufbewahrt werden. Das Titelblatt trägt die Aufschrift *Kyrie, Gloria, & Credo/ Authore / R.P. Francisco Schnizer: / C-Dur;* von späterer Hand ist ergänzt „(auch Sanctus, Benedictus und Agnus Dei vorhanden)." Die einzelnen Stimmen sind am Kopf mit *Canto, Alto, Tenore, Basso, Violone* und *Organo* bezeichnet und im Hochformat (37,5 x 24 cm) geschrieben. Am Schluß der Orgelstimme findet sich die Eintragung „ . . . Trieb 1821". Franz Xaver Trieb hat dieses Datum vermutlich nach einer eigenen Aufführung der Messe aus diesem Material (er war von 1820-1860 Chorregent in Ottobeuren) eingetragen, oder im Zuge einer Ordnung der Notenbestände des Klosters.

II. Zur Edition

Editionsprobleme ergaben sich durch den Konzeptcharakter der Quelle, die zahlreiche Ungenauigkeiten und Flüchtigkeitsfehler aufweist: dies gilt vor allem für die Textunterlegung, Artikulation und Akzidentiensetzung. Ergänzungen des Herausgebers (Akzidentien, Bögen, Texte, dynamische Einträge etc.) sind durch Kleinstich, Punktierung (bei Bögen) oder durch Kursivschrift vermerkt oder werden in den Einzelanmerkungen aufgelistet. Die Intonation zum Credo und die Generalbaßaussetzung (am Kleinstich erkenntlich) hat der Herausgeber ergänzt. Die beiden instrumentalen Baßstimmen wurden in der Artikulation einander angeglichen, soweit sich dies aus der Lesart einer dieser Stimmen ableiten ließ oder in Analogie zu ergänzen war.
Die Quelle notiert die Violone- und die Orgelstimme im Baßschlüssel, wenn der Vokalbaß die tiefste Stimme des Satzes ist, im Sopran-, Alt- und Tenorschlüssel dagegen, wenn die betreffenden Stimmen das Satzfundament bilden. Die Ausgabe notiert die Partien im Sopran- und Altschlüssel im oberen, die im Tenorschlüssel im unteren System der Orgelstimme mit Normaltypen; eine besondere Erwähnung der Schlüsselwechsel in den beiden instrumentalen Baßstimmen unterbleibt Die Orthographie des Messentextes orientiert sich am „Kyriale seu Ordinarium Missae" (Paris, Tournai, Rom 1938).

Der vierstimmige Singstimmensatz erfordert ein sehr bewegliches, nicht zu großes Vokalensemble. Zwar finden sich in den Chorstimmen keine Angaben über Solopartien, doch ist in Anlehnung an andere Schnizer-Messen die zusätzliche Verwendung von Solisten durchaus zu vertreten.

III. Einzelanmerkungen

Folgende Abkürzungen werden verwendet:
A = Alto, B = Basso, Org.o = Orgel rechte Hand, Org.u = Orgel linke Hand, S = Soprano, T = Tenore, Vne = Violone.

Takt.Note	Stimme	Lesart der Quelle
Kyrie		
8.4 und 9	Vne	auch folgende Lesart möglich: usw.
185 + 187	Vne	
11.1	B	
30.1-2	Org	beziffert $^{7}_{5}$ $^{6}_{4}$
48	T	Melisma ohne Text
98.2	Org.u	zusätzlich c^1
124.2	A	Halbewert mit zwei Textsilben *son e -*
148	Org	fp-Zeichen erst in 149.1
180.5	Vne	Note *A* fehlt
188.1	B	halbe Pause fehlt
188 f	A	Text: e - le - i - - - (son)
Gloria		
8.5	A	e^1
56	B	Textverteilung: Silbe *mus* beginnt bei 2.Note
68.2 + 3	T	Textverteilung: *fi - ca - - -*
70.2	A	Silbe *mus* schon bei 70.1
91.1	Org.u	Oktave h^0 - *H*
117.3	T	g^0
119.2	T	f^0
121.3	T	c^1
137.3 - 138	B	Textsilben *om-ni-po* bereits in 137 138 ohne Text
202.2	Org	beziffert mit 5
211.2	Vne	Note fehlt
211.3	Vne	8tel - Wert
222.2 - 4	Org.o	16tel - Werte
236	S	Textverteilung: Silbe *ti* beginnt 236.2
255.2	T	g^0
278.4	B	f^0
292.2	T	c^1
343.1	Org.u	*A*
367.4	T	Silbe *tu* fehlt
368.3	T	g^0
375.1	Org.o	g^2
387.2	T	f^0
398 - 401.1	SATB	Silbe *su* erst 401.2 (vorher Melisma *Je - -*)
403.1 - 3	Org.o	
471.2 - 3	Org.u	16tel f^0 - g^0
498.1	Org.u	Punkt fehlt
499.4	Org.u	g^0
533.1 - 2	Org.u	zwei 8tel (nicht punktiert)
535.4	Org.u	g^0
547	Org.o	statt
548.1	Org.o	c^1 fehlt
549.2	S	g^1
553	Org.o	Schlag 3 fehlt
555.1	Org.u	4tel - Pause und 4tel - Wert (obere Stimme)
559.1	B	f^0
568	B	Textsilbe *men* bereits 568.1
Credo		
25.1	Org	beziffert mit 6
28	Org.u	Schlüsselwechsel zum Violinschlüssel fehlt
42	T	Halbewert und 4tel mit Text: *de De*
67.2	Org	beziffert mit $^{6}_{5}$
67.3	S	e^2
68.2	Org	beziffert mit $^{6}_{5}$
77.3	T	zwei 8tel

98	A	Tempoangabe *Andante*
109.3	Vne	4tel - Wert
123.2 - 3	S	Text *mo*
128.3	Org.o	4tel - Pause fehlt
133.1	Org.o	ohne b^1
145.2	T	c^1
145.2 - 148	B	ohne Text
154.1	Org	beziffert mit $\genfrac{}{}{0pt}{}{4}{2}$
155.1	Org.o	c^2
162.1	Org.o	c^2 fehlt
164.1	Org.o	c^2 fehlt
168.1	Org.o	g^1 fehlt
193.1	Org, Vne	4tel - Wert
194	S,T	Tempo „*Allegro*"
205	S	Textsilbe *ras* schon 205.2
226.2	A	*e1*
228.1	Vne	e^o fehlt
237.1	T	Textsilbe *tu* bereits hier
246.3	A	Silbe *non* fehlt
274.2 - 275.2	B	Rhythmus und Textverteilung wie Tenor
281.5	Org.o	g^2
282.1	Org.o	g^1 fehlt
289.1	Vne	Halbewert
300	A	Silbe *ti* schon bei 300.2
315.2	T	d^1
320 - 321	S, A	keine Textsilben (Melisma *a* läuft weiter)
322.2	A	e^1
337.3	Org.u	d^o fehlt

Sanctus

8.1	Org	beziffert mit $\genfrac{}{}{0pt}{}{6}{5}$
42.4	Vne	e^o
68.1 - 3	Vne	A - c^o - A
76.1	A	a^1
92.1	S	8tel
96.1	Org.o	Akkord f^1 - a^1 - d^2

Benedictus

11.4	Vne,Org.	d^o
20 - 22.1	A	Text: no - - -
20 - 22.1	T	Text: no - - - - -
22.1	A	b^1
22.2	Vne, Org	e^o
37. - 39.2	S	Text: no - - mi - ne
37.- 39	A	Text: no - - - mi - ne, in
40.7	A	f^2
51.1	S	Halbewert
51.5	Org.o	a^2
53.4	T	a^o
53.4	B	f^o
59.5	A	as^1
65.2	Org.o	g^1
66.1	Vne	Ganzewert
66.1	Org.u	a^o
66.2	alle Sti	brechen hier ab. Vermerk ‚Hosanna rep.' fehlt

Agnus Dei

4.3 + 4.6	Org.o	f^1
6.1	S	g^1
7.3	Vne	f (Dynamik) hier statt unter 7.1
8.5	Org.o	a^1
11	A	Dynamik: f
14.2	B	f^o
15.1	Org.o	e^2
15.3	Org.u	e^1
17.6	Org.o	a^1
19.1	Org.u	c^o
23.3	Org.u	e^1
23.6	Org.o	g^1
28.2	Vne	g^o
33.3	Org.u	d^o
36.2	A	Halbewert a^1 statt zwei 4tel
37.2	A	a^1
40.4	B	Textsilbe *bis* statt 40.3
40	B	Textverteilung der Tenorstimme angeglichen
43.3	T	c^1
50.2	S	c^2
58.2/3	Org.o	c^1
79.2	T	c^1